

Längsseits



Ein wenig mehr Arbeit auf See und ein wenig mehr Spenden an Land

Bei 2102 Einsätzen wurden 1105 Menschen aus Seenot gerettet und drohender Gefahr befreit

1105 Menschen haben die Besatzungen der DGzRS im Einsatzjahr 2008 aus Seenot gerettet und aus Gefahrensituationen befreit (2007: 923). Von den 61 Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten in Nord- und Ostsee wurden 2102 Einsätze (2007: 2090) gefahren.

Im Vergleich zum Vorjahr beobachteten die Besatzungen der DGzRS-Flotte eine Zunahme der Einsätze für die Freizeitschifffahrt zwischen Anfang Juni und Ende August.

Weniger Niederschlagstage, dafür aber häufige und kurze, kräftige Starkwind- und Sturmperioden brachten Freizeitskipper und ihre Besatzungen in Bedrängnis.

Gut die Hälfte aller Einsätze wurde für diesen Bereich gefahren. Letztlich zeigt sich hier erneut, dass sich der »Freizeitbereich Wassersport« weiterhin guten Zuspruchs erfreut. Insgesamt war der Witterungsverlauf nahezu identisch mit dem des Jahres 2007.

In Nord- und Ostsee wurden zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2008



- * 127 Menschen aus Seenot gerettet und
- * 978 Personen aus drohenden Gefahrensituationen befreit,
- * 466 Erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert,
- * 68 Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt,
- * 894 Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht sowie
- * 542 Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert.

• Den ersten Einsatz im neuen Jahr fuhr das Seenotrettungsboot WOLTERA/Station Juist am 16. Januar 2008. Ein mit Splitt beladener, 30 Meter langer Küstenfrachter wurde von der knapp zehn Meter langen WOLTERA nach Navigationsproblemen im engen Fahrwasser frei- und eingeschleppt.

• Dem schnellen und beherzten Eingreifen der Seenotretter von der Station Neuharlingersiel verdankten

im Mai fünf Mädchen aus Lingen (Ems), dass sie ihre Wattwanderung bei auflaufendem Wasser in buchstäblich letzter Minute an Bord des Seenotrettungsboots NEUHARLINGERSIEL fast unverletzt beenden konnten.

• Rund 30 Kilometer vor Bremerhaven rettete am 8. Juni die Besatzung des Seenotkreuzers HANNES GLOGNER ein Bremer Ehepaar von seiner sinkenden Segelyacht. Die Yacht hatte eine Fahrwassertonne gerammt und war in kurzer Zeit voll Wasser gelaufen.

• 60 Skipper und ihre Besatzungen wurden am Wochenende um den 22. Juni in Nord- und Ostsee aus Seenot gerettet und aus drohenden Gefahrensituationen befreit.

• Bei widrigen Wetter- und Seegangsverhältnissen gelang es der Besatzung des Seenotkreuzers ARKONA/Station

Warnemünde am 23. August 2008, vier im Wasser treibende Segler vor Ahrenshoop zu retten. Drei Männer und eine Frau waren bei starken Südwestwinden mit Stärken bis zu acht Beaufort (ca. 67 km/h Windgeschwindigkeit) mit ihrem 7,5 Meter langen Segelkutter gekentert. Sie trieben über eine Stunde im 18 Grad kalten Ostseewasser.

- Mit vier Seenotkreuzern unterstützte die DGzRS die Suche nach einer am 4. September 2008 in der Nordsee von Bord des Segelschulschiffs »Gorch Fock« gestürzten Matrosin über 20 Stunden - leider ohne Erfolg.
- Anfang Oktober rettete die Besatzung des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN aus der 17 Grad kalten Nordsee vor Norderney einen 56-jährigen Segler, nachdem er auf einer Untiefe gestrandet war und sich in seine Rettungsinsel begeben hatte. Seine Yacht versank.
- Zwei schiffbrüchige Segler wurden am 9. November 2008 in der Flensburger Förde aus Seenot gerettet. Die Besatzung des Seenotrettungsboots WERNER KUNTZE/Station Langballigau konnte einen Mann (70) aus der acht Grad kalten Ostsee bergen. Sein Boot war von einer Sturmböe umgeworfen worden.

»Bootschafterin« 2009 ist die TV-Moderatorin Bettina Tietjen

»Bootschafterin« 2009 ist die NDR-Fernsehmoderatorin Bettina Tietjen, die ihr Ehrenamt am 20. Januar antrat. »Ich habe Hochachtung vor den Männern, die auf den Schiffen der DGzRS fahren.

Davor muss man doch Respekt haben, wenn einer sein Leben wagt, um einem Menschen zu helfen, der in einer ausweglosen Situation in Not geraten ist. Es ist für mich eine Ehre, mich jetzt als »Bootschafterin« für diese gute Sache engagieren zu dürfen.«

Bettina Tietjen nutzte die Gelegenheit, sich im Gespräch mit Vormann Holger Freimuth und seiner Besatzung an Bord der JOHN T. ESSBEGGER in Cuxhaven, einen ganz persönlichen Eindruck zu verschaffen über Arbeit und Alltag auf dem derzeit dienstältesten Seenotkreuzer, der in diesem Jahr 34 Jahre alt wird.



Soeben ist die Sektflasche am Rumpf des Täuflings zerschellt – aus SK 30 ist jetzt der Seenotkreuzer EISWETTE geworden. Das Arbeitstochterboot in der Heckwanne trägt den Namen NOVIZE. Britta Braun, die Gattin des Eiswettpräsidenten, ließ am 6. Januar 2009 traditionell die Sektflasche am Schiff zerschellen, und wünschte der Besatzung der EISWETTE »allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr!«. Das Tochterboot taufte Dr. Julie Smidt, die Gattin des diesjährigen Sprechers der Eiswett-Novizen, auf den Namen Novize. Der Ursprung der Eiswette geht übrigens auf ein Zeremoniell am 8. November 1828 zurück: Damals wetteten Freunde auf das Zufrieren der Weser Anfang des kommenden Jahres und vereinbarten, dass die Verlierer die Zeche für einen »vaterländischen braunen Kohl mit Zubehör« zu bezahlen hätten. Am 12. Januar 1829 wurde dieses Mahl in einem Gasthaus verzehrt. Heutzutage findet dieses Zeremoniell am Dreikönigstag statt; zwei Wochen später treffen sich die Eiswettgenossen und geladene Gäste zum Stiftungsgessen, in dessen Rahmen für die DGzRS gespendet wird. 2009 kamen 302.000 Euro zusammen.

EISWETTE heißt der neue Seenotkreuzer für die Station Nordstrand

Einen neuen, 20 Meter langen Seenotkreuzer für die Station Nordstrand stellte die DGzRS zum Jahresanfang in Dienst. Er wurde auf den Namen EISWETTE getauft – benannt nach einer Traditionsveranstaltung in Bremen, bei der alljährlich zugunsten der Seenotretter gespendet wird. Allein in diesem Jahr wurden bei dem Stiftungsgessen am 17. Januar in Bremen 302.000 Euro gesammelt.

Die Anforderungen an dieses neue Schiff liegen gezielt im Einsatz im küstennahen Bereich auch bei geringen Wassertiefen. Mit einem Tiefgang von lediglich 1,30 Meter kann die EISWETTE vor allem in Revieren eingesetzt werden, in denen größere Seenotkreuzer auf ihr Tochterboot angewiesen sind. Erstmals wurde bei einem Seenotkreuzer auf ein Wohndeck verzichtet. Die Besatzung lebt in einem Stationsgebäude und kann den Kreuzer innerhalb kürzester Zeit besetzen. Ein Schwesterschiff durchläuft in diesen Wochen seine See-Erprobung und wird Ende April auf der Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern) die

dann 28 Jahre alte FRITZ BEHRENS endgültig ablösen. Der 1980 in Dienst gestellte Seenotkreuzer EISWETTE (1) wurde ausgemustert. Die Reederei AG Ems hatte Anfang Dezember das Spezialschiff von der DGzRS erworben. Es wird als Offshore-Windpark-Tender genutzt.

Leichter Zuwachs im Spendenverlauf

Die Gesamteinnahmen der DGzRS belaufen sich im Jahr 2008 auf 30,1 Mio. Euro. Davon entfallen auf die eigentlichen Sammlungserlöse etwa 18,3 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sind somit die Sammlungserlöse leicht gestiegen (2007: 17,8 Mio. Euro), bei den Gesamteinnahmen ist dagegen ein Rückgang um 9,9 Prozent (2007: 33,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Zurückzuführen ist dieser Rückgang vornehmlich auf geringere Zuwendungen aus Nachlässen.

Erneut ist der DGzRS das Spendensiegel vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) in Berlin verliehen worden. Die Arbeit auf See und an Land findet damit zum wiederholten Male Anerkennung: Der sinnvolle Einsatz der Spenden für einen modernen Rettungsdienst und für die professionelle Schulung des Personals ist gewährleistet.

25 Jahre für die DGzRS – Herzlichen Dank, Heinrich Hoppe!



Am 1. Januar 2009 konnte Heinrich Hoppe, Mitglied der DGzRS-Geschäftsführung, auf eine 25-jährige Tätigkeit in Reihen unserer Gesellschaft zurückblicken. Der Vorstand dankte ihm im kleinen Kreis für sein unermüdliches, engagiertes und erfolgreiches Wirken – auf Wunsch des Jubilars und ganz im Geiste hanseatischer Kaufmannsprinzipien.

Der diplomierte Betriebswirt und Speditionskaufmann stieg bei der DGzRS 1984 als Assistent der Geschäftsführung in dem Bereich ein, der damals noch Büro- und Kassenverwaltung hieß; eine Bezeichnung, die dem jungen Mitarbeiter so gar nicht passte. Drei Jahre später wurde Heinrich Hoppe Nachfolger von Kurt Konzhack als Geschäftsführer und Leiter des Bereichs Betriebs- und Finanzwirtschaft.

Kompetenz und Besonnenheit

Kompetent, besonnen und gern im Hintergrund agierend hat er dafür gesorgt, dass das Rettungswerk auch finanziell stürmische Zeiten abwettern

konnte. Auf der Basis eines soliden materiellen Fundaments hat sich die DGzRS zu einem der modernsten Seenotrettungsdienste der Welt entwickelt, und dies geht nur, wenn die Finanzen stimmen. Für Heinrich Hoppe galt und gilt dabei immer die Maxime, gerade in guten Zeiten vorausschauend, um nicht zu sagen warnend den Finger zu heben für den Fall schwächerer Konjunkturphasen.

3. Oktober 1990 - eine Herausforderung

25 Jahre Verantwortung für Finanzen und Personal eines mittelständischen Unternehmens lassen sich kaum in wenigen Zeilen wiedergeben. Eine besondere finanzielle Herausforderung hierbei waren sicher die Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 und die damit verbundenen außerordentlichen Anstrengungen, um auch an den Küsten Mecklenburg-Vorpommerns Voraussetzungen zu schaffen und Einrichtungen zu unterhalten, die dem Standard der DGzRS entsprechen.

Ein ganz wesentlicher Schritt in die richtige Richtung war auch die Umstrukturierung der Binnenland-Organisation hin zu schlagkräftigen Informationszentren an der Küste und einer Zweigstelle in Hamburg, die sich auf die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Verwaltung der rund 18.000 Sammelschiffchen im Land konzentriert. Damit einhergehend wurde auch die Fördererbetreuung komplett in die Zentrale nach Bremen verlagert.

Mit der Entwicklung der elektronischen Datenverarbeitung in geradezu rasantem Tempo haben sich Arbeitsprozesse gravierend verändert. Dass dieser stete Wandel so reibungslos funktionierte, war schließlich das Verdienst von Heinrich Hoppe. Für ihn stand dabei grundsätzlich die Effizienz im Vordergrund – und nicht etwa die Neuerung um ihrer selbst willen.

Beim Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin setzte er sich mit Erfolg immer wieder dafür ein, dass die Arbeit der Seenotretter auf See und an Land ununterbrochen mit dem Spenden-Siegel als »Zeichen für Vertrauen« gewürdigt wurde.

Als ein weiteres »Zeichen der Zeit« sah er die Gründung einer DGzRS Service GmbH, der er zusammen mit Dr. Bernd Anders als Geschäftsführer vorsteht. Und wenn es auf europäischer Ebene um administrative und steuerrechtliche Fragen von gemeinnützigen Organisationen ging, dann war er stets ein Verfechter der Belange unserer Gesellschaft.

Wenn heute spät abends in der Zentrale in der Werderstraße 2 in Bremen »noch Licht ist«, dann handelt es sich zum einen natürlich um die SEENOTLEITUNG, die rund um die Uhr besetzt ist, und nicht selten um das Büro von Heinrich Hoppe. »Längsseits« schließt sich dem Dank des Vorstands an und wünscht dem Jubilar, der sich u.a. mit Sport (aktiv) und Musik (Heavy Metal, passiv!) fit hält, und dem man weder die 60 Lebensjahre noch die 25 Jahre bei der DGzRS ansieht, weiterhin alles Gute.

»Alle Jahre wieder...«

Stimmungsvolle maritime Weihnachtsabende rund um St. Niklas in Iserlohn

»St. Niklas war ein Seemann« – unter diesem Motto präsentierte Thomas Reunert auch im Dezember 2008 wieder zwei stimmungsvolle, maritim geprägte Weihnachtsabende im Parktheater in Iserlohn. Lang war das Programm (von 19.00 – 01.30 Uhr), aber den jeweils 800 Besuchern (gleich zwei Mal total ausverkauft) wurde es auf keinen Fall langweilig. Dafür wiederum sorgte eine lange Liste prominenter Künstler und Gesprächspartner – und natürlich, wie gewohnt, ein glänzend aufgelegter Thomas Reunert als Moderator.

Zu den Stars des Abends zählten das Gesangsduo Judith und Mel, der Sänger Peter Petrel mit seinen »Swinging Petrels« und der Schauspieler Achim Wolff. Beeindruckend waren auch die Auftritte von Vanessa Krasniqi und Carlos Fassanelli, die wenige Wochen zuvor noch in der RTL-Supertalent-Show für Furore gesorgt hatten. Norddeutsches Flair brachte wieder die Gruppe »Timmerhorst« mit, und ohne die »Romantik Sailors« mit Chorleiter Korvetten-Kapitän Bodo Scheuch wären die Abende einmal mehr nicht denkbar gewesen.

Per Telefon zugeschaltet waren u.a. ARD-Wetterfrosch Jens Plöger und TV-Koch Horst Lichter, und von Seiten der DGzRS war Jörg Bunting, Vormann des Seenotkreuzers HERMANN HELMS, auf der Bühne. Ergänzt wurde die Präsenz der DGzRS durch Geschäftsführer Dr. Bernd Anders und Christian Stiepeldey, ehrenamtlicher Mitarbeiter aus Unna. Und dies hatte seinen guten Grund: Zum einen berichtete Jörg Bunting hautnah über Einsätze in »seinem« Revier in Höhe der Elbmündung und der Deutschen Bucht, zum anderen stand die Veranstaltung erneut im Zeichen einer Sammlung zu Gunsten der Seenotretter. Diese konnten sich über 4000 Euro freuen; ein neues Rekordergebnis, und wer Thomas Reunert und seine »Hafenbar-Crew« um die wortgewandte Gerda kennt, weiß, dass es gilt, dieses stolze Resultat im Dezember 2009 zu toppen. Zeitungsberichten zufolge hat der Vorverkauf bereits begonnen.

Auf unserem Foto scheint Thomas Reunert (im Bild rechts) Jörg Bunting gerade zu prophezeien, aus welcher Richtung der Schnee kommen würde. Dieser blieb an jenem Wochenende im Sauerland jedoch aus. Wie von Jens Plöger vorhergesagt, ließ die weiße Pracht zum Jahreswechsel auf sich warten.



Einsatz an der Steilküste zwischen Sellin und Binz

In einer dramatischen Rettungsaktion musste am Sonntag, dem 18. Januar 2009, eine schwer verletzte Frau von den Seenotrettern an der Steilküste zwischen Sellin und Binz auf Rügen geborgen werden.

Die 64-jährige Frau aus Berlin war bei einer Wanderung an der Küste schwer gestürzt und hatte sich einen Beinbruch zugezogen. Per Handy alarmierte ihr Ehemann Feuerwehr und Rettungssanitäter, die sich auf dem Fußweg zur Unglücksstelle aufmachten. Der kleine vorgelagerte Strand der Steilküste ist an dieser Stelle zwischen Binz und Sellin Höhe Granitzer Ort mit großen Steinen übersät. Eine landseitige Zuwegung existiert nicht. Die Frau wurde von den Sanitätern erstversorgt. Eine Bergung per Hubschrauber war aufgrund des diesigen Wetters mit äußerst begrenzten Sichtverhältnissen nicht möglich.

Der Seenotkreuzer WILHELM KAISEN der Station Sassnitz nahm deshalb zwischenzeitlich einen Notarzt an Bord und lief zu der ca. 8 Seemeilen (etwa 14 Kilometer) entfernten Unfallstelle. Bei kräftigem auflandigen Wind mit vier bis fünf Beaufort gestaltete sich die Übernahme der Patientin äußerst schwierig. Das Tochterboot der WILHELM KAISEN schleppte ein flaches Schlauchboot mit einer Vakuumtrage in Richtung Ufer. Paddelnd brachte ein Rettungsmann das Schlauchboot durch die mit Steinen übersäte Küste an den Strand, wo die Patientin übernommen wurde. Per Schlauchboot und Tochterboot konnte sie schließlich auf den Seenotkreuzer übergeben werden, wo sie vom Notarzt weiterversorgt wurde.

In Sassnitz wurde die Frau um 15.10 Uhr an den Rettungstransportwagen zum Weitertransport ins Krankenhaus übergeben.

»Seenotretter auf Schatzsuche«

Schiffahrtsmuseum Nordfriesland übergibt Spende an die Seenotretter

Traditionell findet sich Jörg Ahrend, Leiter vom DGzRS-Informationszentrum Nord in Kiel, im Schiffahrtsmuseum Nordfriesland zur »Schatzsuche« ein. - Wobei man eigentlich nicht von einer Suche sprechen kann, denn zielstrebig ging Ahrend im Museum zur »Schatztruhe«, in der das ganze Jahr über Museumsbesucher ihre Spende für die Seenotretter stecken. Peter Cohrs, der die Truhe übers Jahr wohl behütet, überreichte an Ahrend eine Spendensumme von 1.403,43 Euro für die Seenotretter. Ahrend bedankte sich mit den Worten: »Diesen wertvollen Schatz können wir gut für den Seenotkreuzerneubau SK30 gebrauchen, der im kommenden Jahr in Dienst gestellt werden soll und seinen Dienst dann auf Nordstrand versehen wird.«

In der langen, von großer Freundschaft geprägten Tradition kamen für die Seenotretter insgesamt Spenden in Höhe von 17.734,38 Euro zusammen. Ein stolzer Betrag - die Seenotretter sagen Danke!

Das Ehepaar Cohrs, Inhaber von C.J. Schmidt GmbH & Co. KG in Husum, kümmert sich seit Jahren sehr engagiert um die Gestaltung des Museums. Zahlreiche Exponate und bildliche Darstellungen dokumentieren dort die Arbeit der DGzRS. Moderne Seenotkreuzermodelle, wie sie an Nord- und Ostseeküste im Einsatz sind sowie aktuelle Video-Filme runden die Informationen über die DGzRS ab. Seit 2003 können Besucher im Außenbereich des Museums die »ELTJE«, ein ausgemustertes Seenotrettungsboot, das vormals auf der Station Schilksee in Dienst war, besichtigen. Die Ausstellung ist für jeden »Seh-Mann« immer einen Besuch wert!

Wir trauern um...

...**Anton Willms**, der als langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter in Horumersiel (Niedersachsen) die Belange des Seenotrettungswerks in 27 Jahren Tätigkeit mit Nachdruck und Überzeugungskraft in der Öffentlichkeit vertrat. Bereits Mitte Oktober verstarb er im Alter von 93 Jahren; die Nachricht erreichte uns verspätet. Anton Willms war in der Region als glaubwürdiger Fürsprecher für die Belange der DGzRS geachtet und geschätzt - sowohl bei den Spendern wie auch bei der Besatzung des Seenotrettungsboots BALTRUM.

...**Bruntje Börgmann**, der am 25. Dezember 2008 auf Langeoog verstarb. Lange Jahre zählte er zu den freiwilligen, ehrenamtlich tätigen Besatzungsmitgliedern auf dem Motorrettungsboot LANGEOOG/Station Langeoog und später hier auch auf dem Seenotkreuzer HANS LÜKEN

...**Klaus John** aus Cuxhaven. Der ehemalige fest angestellte Rettungsmann fuhr schon auf dem Seenotkreuzer ARWED EMMINGHAUS. Nach der Außerdienststellung stieg er 1985 auf den Nachfolger HERMANN HELMS über und war dort bis 1997 aktiv.

...**Bernd Völker**, der am 7. Januar 2009 plötzlich und unerwartet verstarb. Er war freiwilliger Rettungsmann auf unseren Seenotrettungsbooten RESCUE 1 und Barsch auf der Station Wustrow (Mecklenburg-Vorpommern). Tief betroffen haben die Mitglieder der Mannschaft der Seenotstation Wustrow die Nachricht vom plötzlichen Tod ihres Kameraden aufgenommen.

...**Hans Lütgens**, freiwilliger Rettungsmann auf unserem früheren Seenotkreuzer PAUL DENKER/Station Travemünde. Er verstarb am 22. Januar 2009.

...**Leopold Luitjens**. Der ehemalige langjährige Maschinist war auf unserem früheren Seenotkreuzer OTTO SCHÜLKE/Station Norderney festgestelltes Besatzungsmitglied und verstarb am 28. Januar 2009.

Die DGzRS wird ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.





Die Silberne Ehrennadel für zehnjährige Zugehörigkeit zum Seenotrettungsdienst ist auf der Tagung der 2. Vormänner im Januar 2009 an Vormann Dirk Höper vom Seenotkreuzer NIS RANDERS/Station Maasholm verliehen worden.

Der gelernte Fischwirtschaftsmeister mit der Zusatzqualifikation durch die Patente Bkü und CMot kam 22. Juni 2003 als freiwilliger Rettungsmann auf die Station Maasholm. Am 1. August 2003 wurde er zunächst als »Rettungsmann mit Brief« auf dem Seenotkreuzer VORMANN LEISS/Station Nordstrand eingesetzt und ab 1. November 2004 als 3. Vormann. In dieser Funktion wechselte er im November 2005 in die Ostsee zum Seenotkreuzer NIS RANDERS. Am 1. März 2008 rückte er auf die Position des 2. Vormanns vor.

DGzRS-Vorsitzer Michael Grobien (l.) wünschte Dirk Höper weiterhin »allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr«.

Wangerooge zeichnete DGzRS- Besatzung aus

Mit einer Ehrenmedaille wurde die Seenotrettungsstation Wangerooge der DGzRS im Rahmen des Neujahrsempfangs der Inselgemeinde ausgezeichnet. 1863 gegründet als Ortsgruppe des Rettungsvereins Unterweser, wird die Station heute von Vormann Roger Riehl und den Rettungsmännern Stefan Pinkenburg, Matthias Tryba, Axel Giese, Bernd Abels, Frank Portal und Frank Zwick geführt, die von der Ortsgruppe um Lore und Thomas von Ahn unterstützt werden.

»Sie leisten ehrenamtlich Außergewöhnliches«, würdigte Inselbürgermeister Holger Kohls den Einsatz der Retter. Im vergangenen Jahr hatten die Männer 20 Seenoteinsätze, übernahmen 18 Krankentransporte, weil weder Schiff noch Flugzeug mehr gingen, machten 34 Kontrollfahrten und widmeten unzählige Stunden der Wartung und Pflege des Boots und der Station.

Schon wieder ein Jubiläum und erneut gespendet

Statt zum Geburtstag Geschenke zu erwarten, hat der Shanty-Chor Bremerhaven zu seinem Jubiläum den Seenotrettern ein Geschenk gemacht. Zusammen mit dem Blasorchester Bremerhaven wurde aus Anlass des 40. Gründungstages ein Benefizkonzert durchgeführt – wie bereits zum 30. Jubiläum vor 10 Jahren. Viele begeisterte Zuhörer konnten am Konzertabend in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule begrüßt werden. Der Erlös in Höhe von 1000 Euro ist nun in Bremerhaven an Vormann Siegbert Schuster übergeben worden.

Eine kleine Abordnung des Chores um den ersten Vorsitzenden Munin Brust informierte sich an Bord des Seenotkreuzers in Bremerhaven über den Einsatz der Spende. Vormann Schuster dankte im Namen der Seenotretter dem Shanty-Chor Bremerhaven und allen Gästen für die nachahmenswerte Unterstützung.



Vormann Siegbert Schuster (7. v.l.) und seine Mannschaft dankten den Vertretern des Shanty-Chors Bremerhaven um den Leiter Munin Brust (5. v.l.) für die großzügige Spende.

Seenotretter auch im Interesse von Handel und Wirtschaft im Einsatz

Ein besonderes Weihnachtspäsent konnten die Seenotretter in Bremerhaven entgegennehmen. Die Unternehmensverbände im Lande Bremen haben eine Spende in Höhe von 5000 Euro an Bord des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER übergeben. Die Besatzung um Vormann Andreas Brensing dankte bei der Übergabe der Spende dem Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände im Lande Bremen, Cornelius Neumann-Redlin, für diese großzügige Unterstützung.

»Die Unternehmen im Lande Bremen sind in vielfältiger Hinsicht auf die Weser als Transport- und Handelsweg ausgerichtet. Die Seenotretter tragen mit ihren Einheiten zur Sicherung dieser wichtigen Seeschiffahrtsstraße bei. Daher sehen wir es als persönliche Verpflichtung an, mit einer Spende direkt für die Sicherheit der Rettungsmänner zu sorgen«, führt Neumann-Redlin als Grund für die Unterstützung an.

Im Frühjahr haben die Unternehmensverbände im Lande Bremen federführend die Organisation des Bundesfinales von Jugend forscht in Bremerhaven durchgeführt. Im Rahmen der Veranstal-



tung wurde auch die Rolle und die Arbeit der Seenotretter vorgestellt. Viele Juroren und Teilnehmer haben damit einen unmittelbaren Einblick in die Aufgaben der Seenotretter bekommen. Dabei wur-

de aber auch die herausragende Rolle der Seenotretter an der Küste deutlich und führte nun zu der außergewöhnlichen Unterstützung durch die Unternehmensverbände.

Kölner Production-Schmiede auf Spendenkurs

Weihnachtsgeschenke - Budget exklusiv für die Seenotretter reserviert

Statt »Geschenke schenken« hat die NIEDIECK ADVERTISING GmbH eine Social-Koje eingerichtet und an die DGzRS gespendet. »Für das Unternehmen ist es die erste DGzRS-Spende, für mich persönlich hat es Tradition«, so Geschäftsführer Mike Niedieck. Denn schon sein Vater Charly Niedieck – vom legendären Kölner Eilemann Trio – unterstützte immer wieder gern die Seenotretter.

Das Besondere an der Spende war die Idee fürs Informations-Medium: 70 lie-

bevoll gefaltete Papier-Schiffchen mit dem Hinweis »Please read me« nahmen Kurs auf die Kunden. Öffnete man eins, las man den Grund der Weihnachts-Spendenaktion, verbunden mit dem Dank für die vielen tollen Fahrten zu aktuellen Projekten und fernen Zielen. Und – einem kräftigen AHOI für das neue Jahr.

NIEDIECK ADVERTISING GmbH zählt sich in ihrer Eigendarstellung zu den »kleinen, aber feinen Schmieden in Konzeption und Produktion. Mit globaler Erfahrung und lokaler Aktion. Mit dem Glauben an Klugheit und präzisen Strategien. Mit konsequentem Zusammenwirken von effektiver Produktion

und kundennahem Service. Mit pragmatischem Arbeitsstil – authentisch statt abgehoben.«



Niederländischer Fischkutter nach Helgoland eingeschleppt

Ein manövrierunfähiger niederländischer Fischkutter aus Urk mit zwei Mann Besatzung wurde am Freitag, dem 16.01.2009, von den Seenotrettern der Station Helgoland in den Hafen geschleppt.

Nachdem auf dem Fischkutter das Netz in die Schraube geraten war, hatte ein weiterer Kutter ihn bis nach Helgoland geschleppt. Dort forderte der Niederländer die Hilfe der Seenotretter an, um den Kutter bei stürmischem Südost-Wind mit sieben Beaufort (ca. 60 km/h) sicher in den Hafen zu bringen.

Auf Helgoland lag zu dem Zeitpunkt vertretungsweise der 44-Meter-Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER, da die HERMANN MARWEDE ihre turnusgemäße Werftliegezeit zur Überholung absolvierte. Um bei dem Starkwind im engen Revier besser manövrieren zu können, nahm das wendige Tochterboot ELSA des Seenotkreuzers den Fischkutter auf den Haken.

In der Nacht zum 3. Februar 2009 beschäftigt der im niederländischen Urk registrierte Fischkutter »Adriaantje« erneut die SEENOTLEITUNG BREMEN. Bei einer Fangreise in der Nordsee war ca. 70 Seemeilen nordwestlich Helgoland kurz nach 22.00 Uhr ein Besatzungsmitglied



Klein, stark, wendig: Das Tochterboot ELSA hat den schweren Urker Fischkutter »Adriaantje« auf den Haken genommen.

in die fünf Grad kalte Nordsee gestürzt. Die Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN/ Station Norderney, ALFRIED KRUPP/ Station Borkum und zeitweise JOHN T. ESSBERGER/ Station Helgoland, ein Schiff der Bundespolizei, eine Fregatte der dänischen Marine, das Mehrzweckschiff »Mellum« der Wasser- und Schifffahrtsbehörde, zehn niederländische Fischkutter sowie zwei Hubschrauber suchten den Vermissten bis in die frühen Morgenstunden. Lediglich

ein treibender Rettungsring wurde gefunden.

Seenotrettungskreuzer

In der Finanzkrise sieht sich Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) gern als Fels in der Brandung – oder als Steuermann in rauer See. Und so überraschte ihn beim Neujahrsempfang der nordrhein-westfälischen SPD-Abgeordneten in Berlin Landesgruppenchef Rolf Stöckel mit einem Geschenk: Ein Modellbausatz des Seenotrettungskreuzers Arkona der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Maßstab 1:72. Stöckel erinnerte daran, dass der gebürtige Hamburger Steinbrück seit seiner Jugend leidenschaftlich Schiffsmodelle sammelt. »Ist auch Klebstoff dabei?«, wollte der Minister gleich wissen. Allerdings dürfte der 62-jährige Krisenmanager derzeit kaum Zeit zum Basteln finden.

Hanauer Anzeiger vom 24.01.2009



Assistent beim Festmachen im Helgoländer Hafen: das Tochterboot FLINTHÖRN (v.) vom Seenotkreuzer HANNES GLOGNER.

Warnemünder Geschäftsleute spenden 700 Euro für die Modernisierung der ARKONA

»Wir wollten einen Adventskalender für die Gäste unseres Hauses und die Warnemünder anfertigen und haben die Geschäftsinhaber der umliegenden Geschäfte um Sachspenden gebeten«, sagte Helmut Jahn, der Inhaber vom Hotel »Am Alten Strom« aus Warnemünde. Die Sachspenden haben wir in kleine Päckchen verpackt und in einem Sack in unserer Lobby aufgehängt.

Jeder der wollte, konnte für 10 Euro so ein Päckchen erwerben und bereits am 21. Dezember 2008 hatte das letzte Päckchen den Besitzer gefunden. Die 700 Euro, die dabei zusammengekommen waren, sollten den Seenotrettern

zugute kommen. »Der Seenotkreuzer liegt direkt vor der Haustür im Alten Strom und ist ein Stück Warnemünde, genau wie unser Hotel. Die Aktion ist so gut angekommen, dass wir sie in diesem Jahr unbedingt wiederholen werden, dann mit einem hoffentlich noch stärkeren Ergebnis«, so Jahn.

Zurzeit ist der Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN hier stationiert, da der Seenotkreuzer ARKONA seit Oktober 2008 zu einer umfassenden Modernisierung in der Werft ist. Für die Modernisierung dieses Warnemünder Seenotkreuzers wird auch der von Helmut Jahn gespendete Betrag verwendet.



Helmut und Uta Jahn (v.l.) übergeben den Spendenscheck an Jörg Westphal, den Leiter des Informationszentrums Nordost der DGzRS, im Beisein vom 2. Vormann Jörg Michael Schröder und dem Maschinisten Heiko Kremer..

Keine Geschenke – lieber Spenden!

Zum Anlaß seines 80. Geburtstages hatte Uli Rühaak aus Carolinensiel auf Geschenke verzichtet.

Er bat lieber um eine Spende für die DGzRS. 280 Euro hatten die Gäste von

Uli Rühaak für die Seenotretter gespendet. DGzRS-Ortsvertreter Günther Gruben bedankte sich im Namen der Seenotretter für diese großzügige Spende und wünschte dem Jubilar alles Gute zu seinem runden Geburtstag.



Geschenk zum Jahresabschluss: Thomas Müller (v. re.), Carsten Witte und Wilfried Theissen vom Marineforum überreichten Wachleiter Florian Meyer in der SEENOTLEITUNG BREMEN einen respektablen Scheck.

Drei Mann und ein Scheck im Dezember

Unter www.marineforum.de können sich alle Freunde der Seefahrt, insbesondere der Deutschen Marine, im Internet regelmäßig und intensiv informieren und miteinander diskutieren. Zu den immer wieder aufgerufenen Themenbereichen zählt natürlich auch die Arbeit der Seenotretter. In der Vorweihnachtszeit hatten Carsten Witte, Wilfried Theissen und Web-Administrator Thomas Müller darum gebeten, für die Seenotretter zu spenden. Einen Scheck über 1111,11 Euro überreichten sie kurz vor Weihnachten an Wachleiter Florian Meyer in der SEENOTLEITUNG BREMEN und dokumentierten damit ihre Verbundenheit zum Seenotrettungswerk und allen Mitarbeitern auf See und an Land.



Ein Computer für die DGzRS-Station Schleswig

Seit 14 Jahren sind die Männer der DGzRS im Hafen von Schleswig bereit zur Rettung und Hilfeleistung auf Schlei und Ostsee. Mit dem Seenotrettungsboot WALTER MERZ steht der Mannschaft das passende Rettungsmittel zur Verfügung. Durch die Spende der Walter Jessen GmbH konnte nun auch das Stationsbüro einen modernen Standard erreichen. Marco Tapper, Abteilungsleiter des Fachbereiches Datentechnik übergab einen PC samt aktuellem Flachbildschirm an Vormann Paul Cugier von den Seenotrettern. »Endlich können wir optimal mit unseren Programmen arbeiten und effektiver mit unserer Zentrale in Bremen kommunizieren«, sagt Paul Cugier.

Die Walter Jessen GmbH ist bereits seit 1994 auf dem Sektor EDV erfolgreich tätig. Fast das gesamte Portfolio der EDV wird professionell abgedeckt.

Der spezielle Focus ist auf das Thema Netzwerke und Telekommunikation gerichtet. Das Angebot reicht hier von der Planung und Installation bis hin zur Administration und Wartung der Systeme. »Genau wie die Rettungsmänner



Marco Tappert von der Walter Jessen GmbH (l.) überreichte Vormann Paul Cugier einen PC mit Flachbildschirm zur Abwicklung der Stationsverwaltung und der Kommunikation mit der DGzRS-Zentrale Bremen.

der WALTER MERZ ist auch unser Team stets offen für Neuerungen und immer auf dem neuesten Stand der Technik«, erzählt Marco Tapper. Der Vormann er-

läutert: »Wir sind auf Spenden angewiesen, denn wir nehmen als Non-Profit-Organisation keinen Cent Steuermittel in Anspruch«.

Gesegelt, gesungen, gewettet, gespendet: 150 Euro zum Saisonfinale

Bereits zum 20. Mal trafen sich Anfang November 2008 rund 170 Segler aus Deutschland, um das traditionelle Absegeln am Ijsselmeer durchzuführen. Von Lemmer aus ging der Törn via Urk, dem Trintelhaven und Enkhuizen wieder in den Ausgangshafen zurück. Der Erlös der am letzten Abend stattfindenden Tombola geht traditionellerweise an die niederländischen Kollegen der KNRM. »Den Seenotrettern im eigenen Land verpflichtet fühlend, überlegten wir uns, wie wir auch die DGzRS unterstützen konnten«, berichtete Mitinitiator Heiko Dreyer.

»Den Rahmen hierfür bildete eine Wette, die er mehr oder weniger regelmäßig im Rahmen des Absegelns mit einem Stammsegler (oder umgekehrt) durchführt. Dieses Jahr schlug der Herausforderer folgende Wette vor: ,Ich

(Helmut) wette, dass Du (Heiko) es nicht schaffst, die Absegler in einem Hafen so aufzustellen, dass Sie zusammen den Schriftzug '20. ABSEGELN' bilden und dann im Kanon das Lied '17 Mann auf des Totenmanns Kiste' singen'. Der Wetteinsatz besteht übrigens traditionellerweise aus einer Flasche weißen Port.«

Heiko Dreyer: »Da ich erfahrungsgemäß weiß, wie schwierig es ist, die Mitsegler zum Mitmachen solcher Aktionen zu bewegen, musste ich mir etwas überlegen. Mein Motto: Für jeden Teilnehmer an der Wette spende ich einen Euro an die DGzRS!«.

»Ein bühnenreifer Kanon wurde nach ausgiebigen Proben so kräftig gesungen, dass er noch drei Häfen weiter wahrgenommen werden konnte,« kommentierte Heiko Fischer den Auftritt. »Dann kam

der spannende Teil des Auszählens. Da die Segler teilweise schon wieder auf den Schiffen verschwunden waren, mussten die Videoaufnahmen ausgewertet werden. Die zeigten 146 Teilnehmer. Sollte es tatsächlich an zwei Mitreisenden scheitern, dass die Wette gewonnen wurde?

Die (Er-)Lösung kam dann in der Form, als dass tatsächlich zwei der Mitseglerinnen schwanger waren. Diese etwas unkonventionelle Zählweise wurde aber von Wettpartner Helmut großzügig akzeptiert! So freut es mich heute besonders, Ihnen den aufgerundeten Betrag von Euro 150,- überweisen zu dürfen.«

Darüber freuen sich die Seenotretter! Vielen Dank - und für die Saison 2009 wünschen wir »allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr!«

40. »boot Düsseldorf«: verhaltener Start - und dann »voll voraus!«

Vier Jahrzehnte »boot Düsseldorf« - da durften die Seenotretter natürlich nicht fehlen. Holger Stucke vom Event-Team hatte wieder einmal eine »schlagkräftige« ehrenamtliche Mannschaft für den DGzRS-Informationsstand zusammengestellt. Ziel: »Wir wollen mehr Förderer gewinnen als im Vorjahr!«

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten und sinkenden Besucherzahlen konnte das ehrenamtliche Messteam zum Ende der weltgrößten Wassersportmesse das Ruder noch einmal herumreißen und sogar das gute Ergebnis vom Vorjahr toppen. 75 Menschen unterzeichneten die Fördereranträge – drei mehr als 2008.

Der Durchschnitts-Förderbeitrag für das erste Jahr betrug 83 Euro. Karl-Friedrich Brückner, ehemaliger langjähriger Vormann der Station Borkum, und Dirk Hennesen, Vormann auf dem Seenotkreuzer HANNES GLOGNER, waren gern in Anspruch genommene Gesprächspartner für sicherheitsbewusste Wassersportler.



Das DGzRS-Messe-Team 2009 (v.l.) Manfred Nonnenbroich, Daniel Kölsch, Dirk Hennesen, Joachim Terjung und Dieter Holtmann und die Frage des Tages: Wie viel neue Förderer werden wir heute für uns gewinnen?



Lutz Zetzsche (l.) konnte sich mit Ruhe und Fachwissen trotz des zeitweilig heftigen Andrangs am DGzRS-Messestand im Gespräch mit interessierten Besuchern Gehör verschaffen.



Gerald Buck (l.) informierte am Messestand in Halle 14 über die Rettungsflotte, hier am Beispiel eines Modells des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE .

Eiswett-Novizen spenden für neuen Seenotkreuzer

Im Dezember fanden sich die diesmaligen Eiswett-Novizen in Bremen zusammen mit ihren Damen zu einem Informationsgespräch in der DGzRS-Zentrale ein. Im Mittelpunkt des Treffens stand ein Gedankenaustausch mit Vorstand und Geschäftsführung und ein Gang in die SEENOTLEITUNG BREMEN. Die Novizen waren nicht mit leeren



Händen gekommen. Zur Finanzierung des neuen Seenotkreuzers, der am 6. Januar 2009 auf den Namen EISWETTE

getauft wurde, überreichten sie den Seenotrettern einen Spendenscheck in Höhe von 5000 Euro.

Tombola im Dorint Strandhotel Wustrow: 500 Euro

Eine Spende von 500 Euro übergab **Andreas Behrmann, Direktor vom Dorint Strandhotel im Ostseebad Wustrow, am 26.01.2009 an Vormann Karl-Heinz Priebe von der Seenotrettungsstation Wustrow.**

»Da wir unmittelbare Nachbarn der Seenotstation sind, bekommen wir auch live mit, bei welchen Bedingungen die Retter ausrücken müssen. Diese Spende

ist der Erlös einer Tombola, die wir am Jahresende 2008 in unserem Haus durchgeführt haben. Sie soll unsere Anerkennung für die ehrenamtliche Tätigkeit der Rettungsmänner und -frauen sein.«

Für die Spende wurde ein Funkgerät angeschafft, das an Bord des Seenotrettungsbootes BARSCH eingesetzt wird. Durch Köpfhörergarnitur und Mikrofon

kann somit die Verständigung zwischen Bootsführer am inneren Fahrstand und den Rettungsmännern auf dem Arbeitsdeck verbessert werden.

Die Geräuschkulisse durch Wind und Motor wird ausgeblendet. Außerdem bekommen die Rettungsmänner auf dem Arbeitsdeck unmittelbar die Gespräche mit, die mit dem MRCC Bremen und möglichen anderen Seefunkstellen geführt werden.



Gastgeber Andreas Behrmann vom Dorint Strandhotel & Spa im Ostseebad Wustrow übergibt das neue Funkgerät an Karl-Heinz Priebe, den Vormann der Seenotstation Wustrow.

Kein Geschenk - dafür großzügige Spende

Über 2000 Euro freuten sich jetzt die freiwilligen Seenotretter auf der Station Wilhelmshaven. Vormann Ingo Owen nahm die Spenden entgegen. Den Löwenanteil überreichte der begeisterte Einhandsegler und Ex-Rüstersieler Prof. Dr. Georg Heerten. Zu seinem 60. Geburtstag hatte er zu Gunsten einer Spende für die DGzRS auf Geschenke verzichtet. 1650 Euro kamen so zusammen. Den Rest steuerte René Radke, Geschäftsführer der Bootswerft Habers, bei. Auch er fühlt sich als Segler der Arbeit der Seenotretter sehr verbunden.

Fischer aus der eiskalten Ostsee gerettet

Aus Übungsfahrt wurde Einsatzfahrt

Ein 55 Jahre alter Fischer ist am Sonnabend, dem 24. Januar 2009, von der Besatzung des Seenotkreuzers NIS RANDERS aus der drei Grad kalten Ostsee bei Maasholm (Schleswig-Holstein) aus Seenot gerettet worden. Er war allein auf Fangreise unterwegs. Dank des schnellen Eingreifens der Seenotretter erlitt der Berufsfischer aus Kappeln nur leichte Unterkühlungen. Er wurde nach der Erstbehandlung an Bord des Seenotkreuzers in das Krankenhaus nach Eckernförde gebracht.

Bei einer Schulungsfahrt für freiwillige Seenotretter am Sonnabend gegen 10.45 Uhr beobachtete die Besatzung des 23 m langen Seenotkreuzers NIS RANDERS/ Station Maasholm plötzlich lodern des Feuer aus Handfackeln auf einer Position ca. zwei Seemeilen vom Übungsrevier in der Schlei entfernt. Der Seenotkreuzer nahm Kurs auf die Unfallposition. Beim Eintreffen dort sank der ca. acht Meter lange Fischkutter »Rasmus 3« vor den Augen der Retter. Der 55-jährige Fischer Norbert Fischer aus Kappeln trieb in einem Rettungsring unmittelbar daneben. Kurz vor dem Untergang war es ihm gelungen, die Notfackeln zu zünden.



Melanie Fischer strahlt – ihr Mann Norbert (r.) wurde von den Männern der NIS RANDERS - hier Rettungsmann Thilo Heinze - aus der drei Grad kalten Ostsee gezogen.

Über die geöffnete Heckklappe des Seenotkreuzers gelangte der Mann mit Hilfe der Seenotretter an Bord, wo er im Bordhospital gleich behandelt wurde. Der Mann klagte über Gefühllosigkeit in den Beinen. Nach eigenem Bekunden habe er gut 15 Minuten im Wasser gelegen. Zur Ursache des Kenterns gibt es

noch keine Erkenntnisse. Mit Höchstfahrt preschte der Seenotkreuzer in den Hafen nach Maasholm. Hier wurde der Schiffbrüchige von einem Rettungstransportwagen übernommen und nach Eckernförde zur ärztlichen Beobachtung in das Krankenhaus gebracht.

»Zweiter Geburtstag« für Norbert Fischer

Geretteter im Interview: »Ich bedanke mich bei den Seenotrettern.«

Norbert Fischer hatte jede Menge Glück. Als der Kutter des 56-jährigen Kappelners am Sonnabendvormittag nahe Schleimünde unterging, reichte Fischers Kraft noch, um Notfackeln zu zünden. Der Seenotrettungskreuzer »Nis Randers« hielt in Sichtweite eine Übung ab – und holte den Fischer aus der eiskalten Ostsee. Im Interview spricht Fischer über seinen zweiten Geburtstag.

Herr Fischer, glauben Sie eigentlich an Zufälle?

Ja, und zwar nicht erst seit Sonnabend. Schließlich ist mir Ähnliches schon mal

vor 25 Jahren passiert. Nahe Dänemark ging der Ölkühler meines Kutters kaputt und mein UKW-Funkgerät war ausge-rechnet an diesem Tag zur Reparatur. Sechs Handfackeln habe ich damals abgebrannt, habe einen dänischen Kutter, die Marine und eine Fähre gesehen – und keiner ist gekommen. Ich bin dann an den Strand getrieben, ins Wasser gesprungen und habe auf einem dänischen Bauernhof Hilfe bekommen.

Haben Sie an diesen Zwischenfall gedacht, als Sie am Sonnabend im Rettungsring in der Ostsee trieben?

Nein, das ging mir in diesem Moment nicht durch den Kopf. Ich habe nur daran gedacht, irgendwie in den Rettungsring zu kommen – was bei meiner dicken Kleidung wirklich nicht einfach war.

Wie haben Sie den Untergang Ihres Kutters erlebt?

Das lief wie in Zeitlupe ab. Ich hatte ölige Netze an Bord, aufeinander gestapelt, aber gleichmäßig verteilt. Und diese Ladung ist verrutscht. Das Boot kippte langsam nach vorne über, dann zur Seite. Ich habe noch versucht, dem entgegen zu wirken, indem ich die Netze an der anderen Seite über Bord geworfen habe. Aber es lief immer mehr Wasser rein.

Wann wussten Sie, dass die Besatzung der »Nis Randers« Sie entdeckt hatte?

Ich hatte den Kreuzer lange, bevor er mich wahrgenommen hat, gesehen. Ich hatte keinen Funk an Bord, mein Handy

lag irgendwo im Wasser, aber ich wusste, dass ich Handfackeln an Bord hatte. Nur – mit dem Rettungsring um meinen Körper kam ich nicht in das Ruderhaus hinein. Also musste ich den Ring erst abstreifen, habe dann im Ruderhaus nach den Fackeln gekramt. Ich hatte Angst, dass ich nicht mehr genug Gefühl in den Händen haben würde, um die eingeschweißten Tüten aufzubekommen. Und als ich dann an der Schnur zog, die das Feuer entzünden sollte, kam da nur ein bisschen Qualm. Ein Feuer wurde daraus erst ein bisschen später.

Sie haben eine Viertelstunde in der eiskalten Ostsee ausgehalten...

...viel länger hätte ich auch nicht mehr gekonnt. Ganz kurz habe ich gedacht: Wie viel Schluck Wasser sollst du jetzt nehmen, damit du untergehst? Dann hätte ich keine Sorgen mehr gehabt. Aber dann habe ich auf einmal gemerkt, wie das Gehirn anfängt zu arbeiten. Da habe ich gewusst: Du wirst nicht sterben.

Als Sie sich für den Beruf des Fischers entschieden haben, war Ihnen da bewusst, dass Sie sich solch einer Lebensgefahr aussetzen würden?

Nicht einen Augenblick lang. Hätte ich heute die Wahl – ich würde wieder Fischer werden. Es gibt nichts anderes für mich außer Wasser.

Eine Nacht haben Sie im Eckernförder Krankenhaus verbracht.

Ich hatte eine Körpertemperatur von 34 Grad. Der Arzt sagte mir, es würde etwa sechs Stunden dauern, bis mein Körper wieder normale Betriebstemperatur haben würde. Am Ende hat es aber nur knapp vier Stunden gedauert. Ich komme eben mit Kälte besser zurecht als mit Wärme (lacht).

Wie hat Ihre Familie Sie empfangen?

Meine Frau wurde in der vergangenen Woche am Fuß operiert und konnte nicht laufen. Da habe ich sie aus dem Krankenhaus angerufen, um ihr zu sagen, dass jemand anders mit dem Hund gehen müsste, weil ich ja nun in der Klinik liege – sie dachte, ich wollte sie veräppeln. Am Sonntagabend haben wir dann in meinem Lieblingsrestaurant gemeinsam meinen zweiten Geburtstag gefeiert.

Ist Ihnen inzwischen tatsächlich bewusst, was dort draußen auf See passiert ist?

Nein. Eigentlich ist das wie ein Film, der in meinem Kopf abläuft – als wäre das alles gar nicht wahr. Und wenn ich mich selber im Fernsehen sehe oder im Radio höre, dann fange ich immer an zu weinen. Genauso, wenn ich hier mit Ihnen sitze und darüber rede. Ich bedanke mich bei allen Seenotrettern, die mir geholfen haben und ganz besonders bei der Besatzung der »Nis Randers«.

Und wann fahren Sie wieder raus?

Jetzt muss erstmal mein Kutter geborgen werden. Die ganze Elektronik ist natürlich hinüber, aber der Motor sollte, nachdem er durchgespült wurde, wieder funktionieren. Ich muss wieder raus – wenn ich drei Wochen nicht auf dem Wasser war, bin ich ungenießbar (lacht).

Text: Rebecca Nordmann, Redakteurin bei der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung, sh:z/Schlei-Bote vom 27.01.2009

Zum Abschied von der Universität um Spenden gebeten

Zwei Mitarbeiter aus dem technischen Bereich der Universität Bielefeld mit maritimer Vergangenheit verabschiedeten sich am 28. November 2008 gleichzeitig nach langjähriger Tätigkeit von Kollegen, Ehemaligen, Freunden und Geschäftspartnern.

Rainer Lesemann (im Bild rechts) als ehemaliger Marinefunker und Heiko Eujen (links im Bild), vor seinem Wechsel an die Universität leitender Ingenieur auf einem Containerschiff der DDG »Hansa«, baten ihre Gäste um eine Spende für die Seenotretter.

Der Bitte, fleißig am Rad des Sammel-schiffchens zu drehen, wurde rege Folge geleistet, so dass nach dem Kassensturz ein hübsches Sümmchen von 1346 Euro an das Rettungswerk überwiesen werden konnte.

Die Seenotretter sagen herzlichen Dank.



»Amazing Grace« – das Lied der Seenotretter

Musikwissenschaftlerin erforschte die Entstehung

Die Musikwissenschaftlerin Dr. Elena-Romana Gasenzer aus Frankfurt ist bei ihren Recherchen auf das bekannte englische Lied »Amazing Grace« gestoßen und zu einem interessanten Ergebnis gekommen: »Es ist musikwissenschaftlich belegt, dass es sich dabei um das Lied der Seenotretter »handelt.«

Zur Entstehungsgeschichte berichtet Dr. Gasenzer: »Amazing Grace soll seine Entstehung einem Schlüsselerlebnis seines Autors John Newton verdanken, der Kapitän eines Sklavenschiffs war. Nachdem er am 10. Mai 1748 in schwere Seenot geraten und nach Anrufung des Erbarmens Gottes hieraus gerettet wurde, behandelte er zunächst die Sklaven menschlicher. Nach einigen Jahren gab er seinen Beruf auf, wurde stattdessen Geistlicher und trat gemeinsam mit William Wilberforce für die Bekämpfung der Sklaverei ein.

Eine andere Legende besagt, dass das Lied unter Seeleuten als Gebet gebräuchlich war. So soll ein Schiff mit schottischen Auswanderern an Bord bei

Original

Amazing grace! - how sweet the sound -
That saved a wretch like me!
I once was lost, but now I am found,
Was blind, but now I see.

'Twas grace that taught my heart to fear,
And grace my fears relieved;
How precious did that grace appear,
The hour I first believed!

Through many dangers, toils and storm,
I have already come;
'Twas grace has brought me safe thus far,
And grace will lead me home.

Shall I be wafted through the skies,
on flowery beds of ease,
where others strive to win the prize,
and sail through bloody seas.

Übersetzung

Unglaubliche Gnade! - welch süßer Klang
Die einen Schuft wie mich errettete!
Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden,
War blind, aber nun sehe ich.

Es war Gnade, die mein Herz Furcht lehrte,
Und Gnade löste meine Ängste;
Wie kostbar erschien diese Gnade
Zu der Stunde, als ich erstmals glaubte!

Durch viele Gefahren, Mühen und Sturm
Bin ich bereits gekommen;
Es ist Gnade, die mich sicher so weit brachte,
Und Gnade wird mich heim geleiten.

Soll ich durch die Lüfte geweht werden,
Auf blumigen Betten der Leichtigkeit,
Wo andere kämpfen, den Preis zu gewinnen,
Und durch blutige Meere segeln.

der Fahrt über den Atlantik im Sturm in Seenot geraten sein. Ein Priester stimmte gemeinsam mit Passagieren und Mannschaft das Lied an. Darauf hin flaute der Sturm ab und die Auswanderer erreichten sicher die neue Welt.

Die Melodie hat ihre Ursprünge in der Musik des späten Mittelalters und der englischen Renaissance sowie im keltisch-irischen Volksgut. Seeleute brachten die Melodie in die USA und nach Australien. John Newton gilt als Autor des Textes.« (Partitur folgende Seite)

Veranstaltungen

Februar

16./17.02.09

Husum Gastromesse in der Messehalle in Husum mit DGzRS Info-Point am Messestand der Fa. Tadsen. Öffnungszeiten an beiden Tagen von 10.00 – 18.00 Uhr.

21.02.2009

Hamburg: 6. Norwegentreffen des Anglerboard im ABACUS Tierparkhotel in Berlin mit einer Präsentation der DGzRS durch Kapt. Ralf Krogmann/ Hamburg mit Infostand der Seenotretter.

25.02.-01.03.09

Essen: Messe Reise + Camping in den Messehallen Essen mit Infostand der Seenotretter.

26.02.-01.03.09

Kieler Umschlag/Kiel: DGzRS-Informationsstand im Laboer-Festzelt in der Zeit von 11.30 – 18.00 Uhr in der Holstenstraße nahe des T- Punkt-Ladens.

26.02.-02.03.09

München: Messe f.re.e. (die neue C-B-R) auf dem Messegelände in München mit Infostand der Seenotretter in der Halle B6 / Stand-Nr. 433.

27.02.-01.03.09

Bremen: Messe BOATFIT mit Infostand der Seenotretter.

März

15.03.09

Hannover-Döhren: Benefizkonzert für die Seenotretter des Seemanns-Chors Hannover im Freizeithaus Döhren, Hannover. St. Peter Ording: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter im Obergeschoss der Gesundheitsklinik »Stadt Hamburg«, Im Bad 35, St. Peter-Ording um 19.30 Uhr. Öffentlicher Vortrag. Eintritt frei.

25.03.09

26.03.-31.03.09

Laboe: Dorschtage mit DGzRS-Info-Mobil, Open-Ship auf dem Seenotkreuzer BERLIN vom 28.03. - 31.03.2009 jeweils von 10.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - ca. 15.00 Uhr. Ratespiel: Wie lang ist der größte gefangene Dorsch des Tages? Tolle Sachpreise.

26.3.-28.4.09

Osterode/Harz: Wanderausstellung »Die Seenotretter! ...über Bürgersinn und Bürgermut in Osterode«, Kreisvolkshochschule (sh. auch www.fluessigbleiben.de/seenotretter).

April

03.04.09

Helgoland: »Seenotrettung auf Helgoland«. An jedem Freitag und Samstag stationsbezogene Bilderausstellung und Filme über die Arbeit der DGzRS im Rettungsschuppen am Südhafen auf Helgoland. Der Rettungsschuppen hat von 10.00 - 12.00 und 13.00-18.00 Uhr geöffnet.

15.04.09

Büsum: Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in den Sturmflutwelten »Blanker Hans« in Büsum. Der Filmvortrag beginnt um 19.00 Uhr im Forum »Blanker Hans«. Zuvor haben interessierte Besucher Gelegenheit den in Büsum stationierten Rettungskreuzer HANS HACK-MACK von 17.00 - ca. 18.30 Uhr am Stationsliegeplatz am Westdeich zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

22.-26.04.09

Dortmund: Intermodellbau mit Messestand der Seenotretter.

29.04.09

St. Peter Ording: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter im Obergeschoss der Gesundheitsklinik »Stadt Hamburg«, Im Bad 35, St. Peter-Ording um 19.30 Uhr. Öffentlicher Vortrag. Eintritt St. Peter Ording frei.

30.04.-02.05.09

Lübeck-Travemünde: DGzRS-Info-Stand im Rahmen des 56. Deutschen Schützenfestes im Hotel MARITIM; am Sonnabend, dem 02.05.09 findet an der Überseebrücke I ein Open-Ship-Programm auf dem Seenotkreuzer BREMEN und dem Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN von 10.00 – 16.30 Uhr statt.



Amazing Grace



Violin *sul D* *tr*

Piano

6 *tr*

Vl.

Pno

11

Vl.

Pno

15 *(tr)*

Vl.

Pno

The musical score for 'Amazing Grace' is presented in three systems. Each system includes a Violin part and a Piano part. The first system starts with a Violin part marked 'sul D' and 'tr', and a Piano part. The second system begins at measure 6, with a Violin part marked 'tr' and a Piano part. The third system begins at measure 11, with a Violin part marked '(tr)' and a Piano part. The score is in G major (one sharp) and 3/4 time. The Violin part features a melodic line with trills and grace notes, while the Piano part provides harmonic support with chords and a steady bass line.

Längsseits



Im Revier vor Nordstrand: der neue Seenotkreuzer EISWETTE nach der Indienstellung am 11. März 2009 auf Kontrollfahrt.

Neuer Seenotkreuzer EISWETTE sorgt für Sicherheit im Revier vor Nordstrand

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen lobt Engagement der Seenotretter

EISWETTE ist der Name des neuen Seenotkreuzers der DGzRS. Das knapp 20 Meter lange Spezialschiff ist am Mittwoch, dem 11. März 2009, im Hafen von Strucklahnungshörn auf der Halbinsel Nordstrand (Schleswig-Holstein) in Dienst gestellt worden. Der Ministerpräsident des nördlichsten Bundeslan-

des, Peter Harry Carstensen, hob in seiner Ansprache das Engagement sowohl der Seenotretter wie auch das der über 35.000 Spender allein in Schleswig-Holstein hervor. Sie würden durch ihre freiwilligen Zuwendungen und Spenden zur erfolgreichen Arbeit der DGzRS beitragen. »Dafür möchte ich mich heute bei allen Beteiligten herzlich bedanken«, sagte Carstensen.

Mit der Namengebung bei der Taufe am 6. Januar in Bremen würdigten die See-

notretter das langjährige und großzügige Engagement der Bremer Eiswette und ihrer Gäste, die bei dem traditionellen Stiftungessen zu Gunsten der DGzRS spenden. Seit 1928/29 wird dieser Brauch praktiziert. Allein in diesem Jahr konnte ein Spenden-Rekordergebnis in Höhe von über 300.000 Euro erzielt werden.

Bereits 1980 wurde ein Seenotkreuzer auf den Namen EISWETTE getauft, der zu Beginn des Jahres 2009 ausgemustert wurde. Darüber hinaus hat es frü-



Zahlreiche Gäste auf der Halbinsel Nordstrand nutzten die Gelegenheit, »ihren« Ministerpräsidenten einmal aus der Nähe zu sehen – und zu hören: Peter Harry Carstensen begrüßte Einwohner und Gäste zünftig auf Plattdeutsch im Hafen von Nordstrand bei strahlendem Sonnenschein.

her auch schon einmal ein Tochterboot gegeben, das den Namen EISWETTE VON 1829 trug.

Die neue EISWETTE wird von einer drei Mann starken Besatzung gefahren. Vormann ist Hans-Jürgen Hansen. DGzRS-Vorsitzer Michael Grobien zeichnete Hansen für seine 25-jährige Zugehörigkeit zum Seenotrettungswerk mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Er hatte zuvor das Kommando auf der bewährten VORMANN LEISS (23 m Länge), die die EISWETTE 1 (23 m Länge) abgelöst hat. Dieser Seenotkreuzer ist nach 28 Jahren im harten Seenoteinsatz außer Dienst gestellt worden.

Das 19,90 Meter lange und 38 Tonnen verdrängende Spezialschiff hat in den vergangenen Wochen ein umfangreiches Erprobungsprogramm in der Nordsee unter zeitweise schweren Wetter- und Seegangsbedingungen absolviert. Die Anforderungen an dieses 1660 PS starke und 22 Knoten (= ca. 40 km/h) Typschiff - das erste einer neuen Klasse - liegen gezielt im Einsatz im küstennahen Bereich auch bei geringen Wassertiefen. Mit einem Tiefgang von lediglich 1,30 Meter kann die EISWETTE vor allem in Revieren eingesetzt werden, in denen größere Seenotkreuzer auf ihr Tochterboot angewiesen sind.

Selbstverständlich verfügt die EISWETTE auch unter extremen Wetterbedingun-

gen im freien Seeraum über ein hohes Maß an Sicherheit – wie alle Einheiten der Rettungsflotte.

Auf ein Wohndeck, wie es bislang auf Seenotkreuzern eingerichtet wurde, haben die Konstrukteure verzichtet. Die Besatzung lebt nicht an Bord, sondern im Stationsgebäude auf der Insel. Innerhalb kürzester Zeit kann der Seenotkreuzer besetzt werden und zum Einsatz auslaufen.

Weitere besondere Merkmale dieses in der bewährten Netzspannen-Bauweise konstruierten Schiffstyps sind der ergonomisch gestaltete Arbeitsplatz sowie eine umfassende Ausrüstung für die medizinische Erstversorgung an Bord. Eine Feuerlöschpumpe mit einer Förderleistung von 2300 Liter/min. kann bei Bränden auf See eingesetzt werden.

Ein Novum stellt das elektrische Bordnetz mittels Datenbussystems dar. Hierbei handelt es sich um ein spezielles Leitungssystem zum Austausch von Daten und Energie zwischen Steuerelementen und elektrischen Systemen, wie dies in einem Computer, aber auch in Flugzeugen und immer häufiger in komplexen Maschinen und modernen Kraftfahrzeugen geschieht. Neben der erhöhten Betriebssicherheit führt dies zu einer deutlichen Gewichtseinsparung. Neu ist auch der zum Einsatz kommende Typ eines offenen Arbeitsbootes in der für die Seenotkreuzer typischen

Heckwanne mit Klappheck. Aufgrund der kompakten Maße des Seenotkreuzers stehen nicht der Platz und die Tragfähigkeit für ein den Anforderungen der DGzRS gerecht werdendes Tochterboot zur Verfügung. Zu Gunsten des erreichbaren geringen Tiefgangs des Seenotkreuzers wurde hierauf bewusst verzichtet.

Mit dem neuen, 30 Knoten (ca. 55 km/h) schnellen »Arbeitsboot« NOVIZE verfügt die EISWETTE dennoch über ein leistungsfähiges Einsatzmittel zur Assistenz bei Einsätzen bzw. zum Befahren von Flachwassergebieten.

Bei der Wahl des Rumpfes der neuen Seenotkreuzer wurde auf eine im Prinzip bewährte Form zurückgegriffen, die bereits vor 40 Jahren entworfen worden ist und kennzeichnend für vier der ehemaligen 19-m-Seenotkreuzer war. Durch Optimierung der Linien ist es gelungen, die außergewöhnlich gute Seetüchtigkeit trotz einer moderaten Erhöhung der maximal erreichbaren Geschwindigkeit beizubehalten. Bewusst wurde auf eine noch höhere Geschwindigkeit verzichtet, da sich diese zu Lasten der Seetüchtigkeit und damit der Sicherheit hätte auswirken können.

Der Hauptmotor ist weitestgehend frei von Nebenaggregaten und steht damit praktisch ausschließlich für den Antrieb des hochfesten Propellers aus Kohlefaser zur Verfügung. Dies kommt den Manöviereigenschaften und vor allem der Betriebssicherheit zu Gute.

Ein ausgefeiltes hydraulisches System sorgt dafür, dass im Normalbetrieb immer ausreichend Energie für das elektrische Bordnetz, die Feuerlöschpumpe oder den Bugstrahler vorgehalten werden kann.

Bei Ausfall der Hauptmaschine steht zudem ein hydraulischer Hilfsantrieb zur Verfügung, um den Seenotkreuzer sicher aus einem Gefahrenbereich und zurück in den schützenden Hafen zu fahren.

Selbstverständlich ist dieser neue Fahrzeugtyp wie alle Seenotkreuzer als Selbstaufrichter im Falle des Durchkenterns konzipiert. Gemeinsam mit der Fassmer-Werft wurde ein aufwändiger Kenterversuch durchgeführt, der die Berechnungen der Konstrukteure bestätigte: Innerhalb kürzester Zeit richtete sich der kieloben im Wasser liegende Rumpf von selbst wieder auf.

EISWETTE in Dienst gestellt: bunter Bilderbogen ...

Strahlender Sonnenschein, ein frischer Wind und ein plattdeutsch »schnackender« Ministerpräsident umrahmten die offizielle Indienststellung des neuen Seenotkreuzers EISWETTE auf der Station Nordstrand im Hafen von Strucklahnungshörn (Schleswig-Holstein).

Mit zünftigem Gesang eröffneten »De Fideelen Nordstrander« die Veranstaltung.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitz der DGzRS, Michael Grobien, ergriff der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, das Wort. In einer ebenso humorvollen wie informativen Rede hob er die Leistungen der Seenotretter hervor und zollte seinen Respekt den Männern und Frauen, die sich uneigennützig in den Dienst der DGzRS stellen.



Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (v.r.) an Bord der EISWETTE- zusammen mit Vormann Hans-Jürgen Hansen, DGzRS-Vorsitzender Michael Grobien und Vorstandsmitglied Christel Vinnen.



Der Märzwind wehte frisch und kühl - da erfüllte der (alkoholfreie!) wohl-schmeckende Glühwein seinen Zweck. Eine Abordnung der Bewohner von der Hallig Nordstrandischmoor unter der Leitung von Heike Domeyer (Foto) schenkte den wärmenden Tropfen aus - zu Gunsten einer Spende ins Sammelschiffchen.



»Bei euch riecht das mittags immer so gut - da kriegt man als Nachbar richtig Appetit!« Rita Dethleffsen von der Adler-Reederei, deren Büro direkt neben dem Stationsgebäude der Seenotretter liegt, fand humorige Worte für »unsere neuen Nachbarn« und drückte Hans-Jürgen Hansen einen üppig gefüllten »Fresskorb« in die Hände: »Nu' könnt ihr mich ja auch mal zum Essen einladen...«.

... aus Nordstrand



Fast auf den Tag genau seit 25 Jahren bei den Seenotrettern: Vormann Hans-Jürgen Hansen, dem Vorsitz Michael Grobien die Goldene Ehrennadel und die dazugehörige Urkunde verlieh.



»Weißt du noch...?« Hans-Gerd Rohde, Vorsitzender vom Husumer Fischerverein überreichte Vormann Hansen in Erinnerung an einen markanten Einsatz eine Fotodokumentation und bedankte sich für die jahrelange gute Zusammenarbeit.



Ein herzliches »Dankeschön« sprach DGzRS-Vorsitzer Michael Grobien an Michael Hinz vom Vorstand der Nord-Ostsee-Sparkasse aus. Die NOSPA hatte mit einer großzügigen Spende zum Bau des Seenotkreuzers EISWETTE beigetragen.

DGzRS in Wort und Bild im Auswandererhaus Bremerhaven

Das Deutsche Auswandererhaus ist ein Museum in Bremerhaven mit dem zentralen Thema der Auswanderung Deutscher in die USA in verschiedenen Epochen. Es liegt unmittelbar am Neuen Hafen gegenüber dem Zoo am Meer. In einem abwechslungsreichen, informativen und spannenden Rundgang werden dem Besucher die einzelnen Stationen einer Auswanderung nahegebracht. Verschiedene Datenbanken können zudem kostenlos abgefragt werden. Eine beeindruckende Kulisse nimmt den Besucher in eine abwechslungsreiche und informative Zeitreise auf.

Sieben Millionen Menschen haben in den letzten beiden Jahrhunderten von Bremerhaven aus dem europäischen Kontinent den Rücken gekehrt.

Auf plastische Weise wird im Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven die oftmals mühsame und anstrengende Überfahrt in die Neue Welt nachgestellt - und der Neubeginn in fremder Umgebung.

Zahlreiche Original-Exponate lassen diesen außergewöhnlichen Museumsbesuch zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.

Als Dauergast in dem reichhaltigen Programm sind jetzt auch die Seenotretter in diesem Erlebnismuseum vertreten.

Im Wartesaal der 3. Klasse empfängt eine mit historischen Schriften und Illustrationen ausgestattete Vitrine der DGzRS den Besucher.



Optisch reizvoll präsentieren sich Dokumente aus der Geschichte der Seenotrettung in einer hölzernen Vitrine.

Nach Besuch an Bord Rettungsweste gespendet

Die Arbeit der Seenotretter auf der Station Norderney hat das Ehepaar Cornelia und Bernd Freimuth so sehr überzeugt, dass sie sich bei einem Besuch an Bord spontan entschlossen haben, zur Anschaffung einer neuen Rettungsweste 1.250 Euro den Seenotrettern zu spenden. An Bord des See-

notkreuzers BERNHARD GRUBEN trägt die neue Rettungsweste zur Sicherheit der Besatzung im Einsatz bei.

Die Besatzung um Vormann Christian Brensing (2.v.r.) dankte bei der Übergabe der Spende dem Ehepaar für diese großzügige Unterstützung.



Spendenrekord in Emden: Nautischer Verein sammelte über 4.000 Euro

Anlässlich des Nautischen Essens hat der Nautische Verein zu Emden erneut für die Seenotretter gesammelt. Der Erlös in Höhe von 4.155,76 Euro stellt einen Rekord in der langen Reihe von unterstützenden Sammlungen dieses Kreises für die Seenotretter dar.

Die Übergabe der Spende an Bord des ehemaligen Seenotkreuzers GEORG BREUSING erfolgte Ende März durch den Vorsitzenden der nautischen Vereinigung, Frank Wessels. »Der nautische Verein zu Emden betrachtet es als ganz persönliche Verpflichtung, die wichtige Arbeit, die gute Ausrüstung und das selbstlose Engagement der Seenotretter direkt zu fördern,« führte Frank Wessels als Grund für seine Unterstützung an.

Für die Seenotretter bedankten sich der ehrenamtliche Mitarbeiter der Seenotretter, Eckhard Landau sowie der Leiter des Informationszentrums Northwest, Hans-Joachim Katenkamp.

Landau konnte sich am Veranstaltungsabend über Helfer aus dem Kreis der Teilnehmer freuen, die ihn bei der Sammlung spontan unterstützten.



Spendenübergabe an Bord des Museums-Seenotkreuzers GEORG BREUSING in Emden (v.l.: Herbert Molkewehrum (Beschlussfassendes Gremium der DGzRS), Theo Galts, Frank Wessels, Eckhard Landau, Wedig von dem Knesebeck (Förderkreis Museumskreuzer Georg Breusing), Hans-Joachim Katenkamp.

»Klimaveränderung« auch bei den Spendern: Ehrenamtliche Mitarbeiter in Klausur

Finanzkrise - Kurzarbeit - Hartz IV: die derzeitige Lage in der deutschen Wirtschaft hat das Event-Team zum Anlass genommen, ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem Bremer Raum aktuell auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten. Nicht nur auf See ändert sich das Klima. Gerade im Binnenland wird die Kundenansprache im Sinne der Förderergewinnung nicht einfacher. »Sei dabei!« lautet auch hier die Devise. Viele kleine »Bausteine« im Sinne von Spen-

den können auch ein festes, breites Fundament bilden.

Holger Stucke und Thorsten Neumann vom Event-Team haben ihr Konzept den ehrenamtlichen Mitarbeitern näher bringen können und die Schlussfolgerungen anschaulich dargestellt. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung geraten auch neue Zielgruppen in den Fokus. Erste Veranstaltungen im Frühjahr haben bereits Erfolge gezeigt.



Treffpunkt zur Fortbildung in der Zentrale der DGzRS (v.l.): Peter von Petkewitsch, Reiner Zülch, Wilhelm Esmann, Werner Meise, Dr. Eberhard Klein, Werner Franke, Monika Klose.

Neuer Seenotkreuzer von der »Werft Ole & Piet«

Erstklässler Ole (7) und sein Bruder Piet (4) Hustert aus Dortmund haben ihre Lego-Sammlung genommen und gemeinsam einen Seenotkreuzer gebaut. Vater Hendrik Hustert ist Fördermitglied und erhält regelmäßig das Jahrbuch: »Die Jungs sind immer begeistert von den Bildern, auf denen die Seenotkreuzer durch die See pflügen.« Im Sommer soll's an die Küste gehen, um am »Tag der Seenotretter« am 26. Juli einen »richtigen« Seenotkreuzer zu besichtigen.



Rettungsweste von Round Table 155

Die Arbeit der Seenotretter hat die Mitglieder von Round Table 155 Cuxhaven so sehr überzeugt, dass sich die Gruppe nach einem Informationsvortrag spontan entschlossen hat, zur Anschaffung einer neuen Rettungsweste eine Spende in Höhe von 1.250 Euro an die Seenotretter zu geben. Jetzt fand an Bord des Seenotkreuzers HERMANN HELMS die Übergabe der Weste statt, die zur persönlichen Sicherheit der Besatzung im Einsatz beitragen wird. Die Besatzung um Vormann Jörg Bunting dankte bei der Übergabe der Spende den Vertretern des Tisches für diese großzügige Unterstützung.

»Als Vorstand des Round Table 155 hier in Cuxhaven, sehen wir auch die persönliche Verpflichtung, mit einer Spende di-

rekt für die Sicherheit der Rettungsmänner zu sorgen«, führt Björn Strehl als Grund für die Unterstützung an. Besonders in der stark befahrenen Elbmündung ist eine hohe Eigensicherung der Besatzungen unabdingbar.

Der Service Club Round Table hat sich zur Aufgabe gemacht, mit seinen Treffen das Leben der einzelnen Mitglieder fortzuentwickeln und mit eigenen Aktivitäten das soziale Umfeld zu unterstützen und zu bereichern. Die Cuxhavener konnten sich beim Besuch an Bord noch weiter von der Arbeit der Seenotretter überzeugen. »Die Unterstützung der Seenotretter werden wir auch in den nächsten Jahren zu unseren Aufgaben zählen«, kündigte Strehl im Namen der Mitglieder des Tisches an.



»Männer in rot« und die Round Table 155-Vertreter stellten sich dem Fotografen (v.l.): Timo Wieck, Björn Strehl, Michael Moritz, Jan König, Axel Woltmann, Axel Berg, Vormann Jörg Bunting und Maik Plambeck.

Mit Wort, Bild und Modell zu Gast beim Nachbarn

Pünktlich zum Saisonstart am 4. April 2009 hat das Nationaal Reddingmuseum Dorus Rijkers in Den Helder, Niederlande, eine kleine Abteilung mit Informationen über die DGzRS eröffnet. Bild- und Schrifftafeln sowie ein Modell des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE informieren die Besucher aus Nah und Fern auch über die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Seenotrettungsdiensten.

Mehr Informationen, Wegbeschreibung und Stadtplan unter: www.reddingmuseum.nl



Ehrenamtliche Mitarbeiter bilden sich weiter



Gruppenbild der ehrenamtlichen Mitarbeiter nach der Schulung in Esens: (v.l.) Frank Kahl, Frank Zwick, Christoph Angres, Herma von Ostheim, Bernhard Aschmann, Hans-Joachim Katenkamp, Thomas von Ahn, davor kniend Hans Peter Klahn.

Zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema »Wie gestalte ich einen interessanten Vortrag?« trafen sich ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem Bereich des Informationszentrums Nordwest in der Jugendherberge von Esens (Niedersachsen) im März 2009.

Intensiv wurde über neue Wege in der ehrenamtlichen Arbeit für die Seenotretter gesprochen. Neben einer Vorstellung und Überarbeitung der eigenen Vorträge wurden generelle strategische Planungen der DGzRS besprochen und auf die örtlichen Vortragsveranstaltungen übertragen.

Dabei wurde betont, dass für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter der gute Kontakt zu den Besatzungen der Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote außerordentlich wichtig ist.

Dem Spender könne man als ehrenamtlicher Mitarbeiter direkt auf den DGzRS-Stationen anschaulich die sinnvolle Verwendung der Spenden darstellen. Dies erleichtere die Förderergewinnung an der Küste.

Gern nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit, eine Rückmeldung zur eigenen Vortragsarbeit zu erhalten. So wurden wertvolle Tipps ausgetauscht. Aber auch neue Ideen in der Förderergewinnung und für die Fördererpflege wurden erarbeitet.

Mit frischer Motivation verabschiedete sich die Gruppe voneinander und trat den Weg zu neuen Aktivitäten im »Heimatrevier« an.

»Münzen vom Auslandsurlaub helfen DGzRS«

**Lions Club Jever überreichte in
Horumersiel 1.500 Euro**

Eine spezielle Art der ‚Altmallverwertung‘ ermöglichte erneut eine namhafte Spende an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS).

Gemeint ist die Sammlung ausländischer Münzen, die nach einem Urlaub übrig bleiben und daheim nicht umgetauscht werden können. 1985 kam der Lions Club Jever auf die Idee, dieses ‚Klimpergeld‘ einem guten Zweck zuzuführen, indem man es in den Bankfilialen zugunsten der DGzRS sammelte.

Als Veranstaltungsmanager Udo König und der amtierende Lions-Club-Präsident Eilt-Onno Garlichs nun am Dienstag zur DGzRS-Station in Horumersiel kamen, konnten sie aus der Sammlung der Jahre 2007/2008 stolze 1.500 Euro überreichen. 1.254 Euro waren durch die reine Sammlung in Jever und im Wangerland hereingekommen, und die hatte der Lions Club auf den runden Betrag aufgestockt.

Mit Freuden nahm Hans-Joachim Katenkamp vom Informationszentrum der DGzRS in Bremen den Scheck entgegen.

Insgesamt sind seit 1985 rund 45.000 Euro auf diese Weise zusammengekommen, die die wertvolle ehrenamtliche Arbeit der DGzRS unterstützen.

Das beste Jahr sei 2002 gewesen, denn im Rahmen der Umstellung auf den Euro fiel besonders viel nicht mehr umtauschbares ‚Altmall‘ an. Gern weisen alle Beteiligten im Übrigen darauf hin, dass natürlich auch Restbestände an D-Mark gerne angenommen werden und dass man auch nicht böse sei, wenn sich der eine oder andere Euro in der Sammeldose findet.

(Quelle: Jeverisches Wochenblatt)

ESPABAU Bremen sorgt für klare Sicht und weiten Blick

Dank einer großzügigen Spende der in Bremen-Findorff ansässigen Wohnungsbau-Gesellschaft ESPABAU konnten für die Besatzung des neuen Seenotkreuzers SK 31, der Ende April auf der Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern) getauft und stationiert wird, neue Hochleistungsferngläser geordert werden. Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder überreichten die »nautischen Sehhilfen«

stellvertretend an zwei Rettungsmänner aus Bremerhaven, die die Gläser für ihre Kollegen fachmännisch begutachteten und in Empfang nahmen.

Die Bremerhavener beendeten kurz danach ihren Aufenthalt in der Zentrale der DGzRS - sie gingen mit ihrem Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER nach der großen Inspektion wieder auf Station.



Manfred Eisinger vom Vorstand ESPABAU (v.r.), Stev Klöckner (DGzRS), Alfred Backemeyer (Vorstand ESPABAU), Thomas Baumgärtel (DGzRS) und Eckhardt Gollkowsky (Aufsichtsrat ESPABAU) trafen sich zum Foto.

Labskaus und Spenden »satt«

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Marinekameradschaft Adolph Bempohl aus Gütersloh ihr traditionelles Benefiz-Essen im Kreishaus der Geburtsstadt von Adolph Bempohl, einem der Initiatoren und Wegbereiter zur Gründung des Seenotrettungswerks.

Rund 100 Gütersloher Bürger sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft ließen sich das alljährliche Labskaus-Essen schmecken.

Auf unserem Foto überreicht Holger Stucke (r.) vom DGzRS-Event-Team das Gastgeschenk der Seenotretter an Klaus

Kaupenjohann, 1. Vorsitzender der Marinekameradschaft und Initiator der Veranstaltung.



»Diesen Einsatz werden wir auch zukünftig unterstützen«

Klemens Stegmann, Geschäftsführer der ITU Kiel GmbH, übergibt in Laboe 500 Euro an die Seenotretter

Die ITU Industrie & Umwelttechnik Dienstleistungen GmbH mit Sitz in Kiel ist ein mittelständisches Unternehmen, das bereits 1993 in Kiel gegründet wurde und im gesamten Bundesgebiet mit fünf Niederlassungen vertreten ist.

ITU ist ein technisch ausgerichtetes Personaldienstleistungsunternehmen, das sich im Bereich Montage, Rohleistungssysteme, Elektrifizierung und Verkabelung von Schiffen etc. spezialisiert hat.

Klemens Stegmann, Geschäftsführer und begeisterter Wassersportler, dem die Seenotretter naturgemäß sehr am Herzen liegen, hat es sich nicht nehmen

lassen, zum Jahresbeginn 2009 eine nachträgliche Weihnachtsspende dem Vormann des Seenotrettungsboots BOTTSSAND/Station Laboe, Jan Kruse, in Höhe von 500 Euro zu überreichen.

Stegmann betont, dass es für ihn als Wassersportler eine Selbstverpflichtung ist, die Rettungsmänner zu unterstützen, wo es nur geht: »Und wir wissen, hier kommt die Spende an. – Und diesen bemerkenswerten Einsatz werden wir auch zukünftig unterstützen!«

Vormann Kruse dankte Stegmann und freute sich über die großzügige Spende: »Wir fahren bei jedem Wetter in den Einsatz und dafür brauchen wir modernste Technik und Einsatzmittel, um neben der Rettung von Menschen aus Seenot auch den Kollegen im Einsatz bestmögliche Sicherheit gewähren zu können.«



Geschäftsführer Klemens Stegmann freute sich bei der Übergabe seiner Spende: »Wir wissen, hier kommt die Spende an.«

Wir trauern um...

Christian Thyssen. Der ehemalige freiwillige Rettungsmann auf der Station Hörnum (1941 bis 1997) ging am 9. März 2009 im Alter von 86 Jahren auf seine letzte große Reise;

Olaf Clausen, unseren ehemaligen festangestellten Vormann auf der Station

Cuxhaven (1994 bis 2008). Er starb im Alter von 46 Jahren am 12. März 2009;

Erich Wilkens (60) aus Bremen, der am 27. März 2009 verstarb. Er war von 1980 bis 1994 als Maschinist auf den Stationen Deutsche Bucht/Helgoland und Büsum tätig.

In Norwegen geangelt - in Berlin für die Seenotretter wieder gespendet

Eine Spende in Höhe von 1.500 Euro erhielten die Seenotretter auf dem 6. Norwegentreffen für Angler in Berlin als Dank für deren professionelle Arbeit. Mitglieder des größten europäischen Internet-Anglerforums »Das Anglerboard« (www.anglerboard.de) sowie die Partnerzeitschrift »Kutter & Küste« boten am 21. Februar vor mehr als 1.200 norwegenbegeisterten Besuchern ein umfangreiches Programm im Abacus Tierparkhotel.

Zwischen Angelködern und der absoluten Traumrute für Hochseefischerei ging es dabei auch um die Sicherheit auf See und die Arbeit der Seenotretter, die Kapt. Ralf Krogmann, Leiter der Zweigstelle Hamburg, ausführlich vorstellte.

Jirko Kruszona, einer der beiden Initiatoren vom Organisationsteam des Norwegentreffens, überreichte nun schon zum 6. Mal einen hilfreichen Scheck an die Seenotretter, den Detlef Röhr, ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS, gern entgegennahm.

Eine weitere Spende der Angler ging an die norwegische Seenotrettungsgesellschaft NSSR (Norsk Selskab til Skibbrudnes Redning).



Jirko Kruszona, einer der beiden Initiatoren vom Organisationsteam des Angler-Norwegentreffens (li.), überreichte den Spendenscheck an den ehrenamtlichen Mitarbeiter der DGzRS, Detlef Röhr.

Zwei Schiffbrüchige abgeborgen und gerettet

Kutter vor Hiddensee gestrandet: starker Wassereinbruch, Schiff aufgegeben

Aus unmittelbarer Lebensgefahr wurden zwei Polen am Sonntagabend, dem 22. Februar 2009, von den Seenotrettern geborgen, nachdem sie mit ihrem ca. elf Meter langen Schiff auf einer Untiefe vor Hiddensee und der unbewohnten Insel Bock (Mecklenburg-Vorpommern) gestrandet waren.

Gegen 20.30 Uhr hatten die Besatzung des Seenotkreuzers THEO FISCHER, (derzeit Barhöft), sowie die Seenot-Küstenfunkstelle BREMEN RESCUE RADIO der DGzRS einen Mayday-Ruf empfangen.

Ein dänischer Kutter war auf der Überführungsfahrt nach Danzig in der Nähe von Hiddensee vor der unbewohnten, im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft gelegenen Insel Bock gestrandet. Die beiden polnischen Männer an Bord (40 und 27 Jahre alt) hatten zunächst die Hoffnung, dass der Kutter freigeschleppt werden könnte.

Das Tochterboot STRÖPER des Seenotkreuzers konnte zunächst trotz starkem Westwind mit fünf bis sechs Beaufort (ca. 40 km/h) eine Leinenverbindung zum Havaristen herstellen. Nachdem die beiden Besatzungsmitglieder des Kut-



Der gestrandete Kutter am Tag nach dem Unglück vor der Insel Bock: Die Brandung schlägt gegen das Wrack.
Fotos: DGzRS

ters jedoch starken Wassereinbruch meldeten, wurde aus Sicherheitsgründen die Schleppleine gelöst. Das Tochterboot übernahm die Schiffbrüchigen und brachte sie nach Barhöft.

Dort wurden sie von der Wasserschutzpolizei in Empfang genommen, die sich um die Unterbringung der beiden für die Nacht kümmerte.



Nordsee-Einsatz für »Hasko von Juist«



Hasko musste von den Seenotrettern zum Tierarzt gebracht werden.

Die Fahrt zum Tierarzt machte Windhund Hasko von Juist am 16. Februar 2009 mit den Seenotrettern: Nachdem der dreijährige Rüde, bei dem es sich um einen Whippet handelte, mit einer schweren Bauchwunde nach Haus gekommen war, war für Herrchen Olaf Weers zunächst guter Rat teuer.

Auf der nur bei Hochwasser erreichbaren Nordsee-Insel Juist stand kein Tierarzt zur Verfügung. Aufgrund des Nebels war ein Flug ans Festland ebenfalls nicht möglich.

In dieser Situation kam die Besatzung vom Seenotrettungsboot WOLTERA der DGzRS zu Hilfe:

Der durch den Blutverlust schon stark geschwächte Hund wurde auf dem Seeweg zum Tierarzt nach Norderney gebracht, wo die Wunde fachgerecht versorgt werden konnte.

Der Windhund hat für seinen gefährlichen Ausflug den richtigen Namensgeber: Er ist nach der Hauptperson eines Romans von Martin Luserke benannt - dem mittelalterlichen Seehelden Hasko.

Firmengeschenke verlost und Spende aufgerundet



Treffpunkt auf der Brücke der HERMANN MARWEDE zur Spendenübergabe: (v.l.) Werner Feuerhake, Vormann Dirk Sellmann, Claudia Wilhelm, Jörg Ahrend (IZ Nord) und Edda Karhof, ehrenamtliche Mitarbeiterin auf Helgoland.

Inhaberin Claudia Wilhelm übergibt auf Helgoland 1.000 Euro an die Seenotretter

Die HSG GmbH - Elektro- und Sanitär-Firma - mit Sitz auf Helgoland ist ein mittelständisches Unternehmen, das seit 10 Jahren auf der Insel ansässig ist und mit einer Mannschaft von 12 Mit-

arbeitern die Funktionstüchtigkeit rund um die Gebäudetechnik im Heizungs- und Sanitärbereich ihrer Kunden auf Helgoland sichert.

Claudia Wilhelm und ihre rechte Hand, Werner Feuerhake, denen als Inselbürger die Seenotretter naturgemäß sehr am Herzen liegen, haben es sich nicht nehmen lassen, am 13. März eine nach-

trägliche Weihnachtsspende an Vormann Dirk Sellmann vom Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE in Höhe von 1.000 Euro zu überreichen.

Im Gespräch mit Jörg Ahrend, Leiter des DGzRS-Informationszentrums Nord aus Kiel, erzählt Claudia Wilhelm, dass ihre Lieferanten der Firma zu Weihnachten zahlreiche Präsente haben zukommen lassen.

Diese Geschenke wurden dann auf der Firmenweihnachtsfeier an die Mitarbeiter verlost. Ein Los kostete 2,50 Euro und so kam eine stolze Summe von 210 Euro zusammen.

»Wir wollten als Firma und Inselbewohner unser Schärfflein noch dazu tun und haben die Spendensumme daher ‚rund gemacht‘«, so Wilhelm.

Feuerhake betont, dass es für ihn als »Insulaner« eine Selbstverpflichtung ist, die Rettungsmänner zu unterstützen, wo es nur geht: »Und wir wissen, was die Rettungsmänner leisten und wie wichtig unsere Spenden sind.«

Vormann Sellmann dankte Claudia Wilhelm und Werner Feuerhake und freute sich über die großzügige Spende.

Messteam in Essen nahm über 1.000 Euro ein

Mit sechs neu erworbenen Fördermitgliedern und rund 1.200 Euro in der Kasse kehrten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter Elisabeth und Werner Lorscheid sowie Dieter Holtmann von der Messe »Reise + Camping« zurück, die in Essen vom 25. Februar bis 1. März stattfand. Unterstützt wurden die drei Essener von Daniel Lorscheid, Martin Tiefenbach und Harald Ohletz. Der Informationsstand, vom Essener Team aufgebaut und betreut, fand schnell die Aufmerksamkeit zahlreicher Messebesucher, die sich fernab der Küste über die Seenotretter informierten. Unser Foto zeigt (v.l.) Elisabeth Lorscheid, Dieter Holtmann, Werner Lorscheid.



Wanderausstellung in Osterode am Harz erzielt 580 Euro für die Seenotretter

Auch in diesem Jahr ist das Event-Team der PR-Abteilung in Sachen Wanderausstellung im Binnenland aktiv. Osterode am Harz, Bad Laer, Bad Laasphe, Bad Dürkheim und Dorsten werden 2009 angesteuert, um fernab der Küste die Menschen von den Aufgaben der Seenotretter zu begeistern.

»Gerade hier im Binnenland treffen wir im Rahmen unserer Ausstellungsreihe immer wieder auf kreative Unterstützung bei der Gestaltung unserer Ausstellung durch die örtlichen Veranstalter. Das Publikum hier zeigt lebhaftes Interesse. Zahlreiche Besucher werden zu Fördermitgliedern der DGzRS,« so Thorsen Neumann vom Event-Team.

In Osterode am Harz zog sich die Eröffnungsveranstaltung in der Kreisvolkshochschule über drei Stunden hin. Der Film »Klar P3!« vermittelte ein beeindruckendes Bild von der Arbeit der Retter auf See. Wolfram Volkmer aus der Besatzung des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE berichtete vom

Alltag an Bord und schilderte lebhaft Einsätze – alles in allem ein guter Start für die Ausstellung »Die Seenotretter! ... über Bürgersinn und Bürgermut«.

Vor rund 200 interessierten Zuhörern dankte Dr. Bernd Anders, Geschäftsführer der DGzRS, in diesem Zusammenhang Martin Hoff aus Osterode für sein wertvolles Engagement und die tatkräftige Unterstützung sowie die im Vorfeld der Ausstellung geleistete Arbeit.

Martin Hoff bietet in der Volkshochschule nautische Kurse an, betreut ein Sammelstiftchen und ist von den Seenotrettern und ihrer Arbeit einfach fasziniert: »Da engagiert man sich doch gern!«

Eintrittsgelder und Getränkeverkauf führten zu einem Spendenerlös in Höhe von insgesamt 580 Euro! »Ich bin stolz auf die Spendenbereitschaft aus der Region im Harz«, sagte Wolfram Volkmer, selbst wohnhaft in Herzberg am Harz.

Seenotkreuzer in Schwarzweiß: kleine und feine Fotokollektion

Neuer Bildband überrascht mit ungewohnten Perspektiven

»SK 30« und »SK 31« – das sind die internen Baunummern der neuen Schiffe für die DGzRS. »SK 30« wurde am 6. Januar 2009 auf den Namen »Eiswette« getauft und ist stationiert in Nordstrand (Schleswig-Holstein). Der Seenotkreuzer »SK 31« wurde am 25. April in Freest getauft, in Dienst gestellt und wird von der Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern) aus eingesetzt. In dem Bildband »SOS - Neue Kreuzer für die Seenotretter«, den der Bremer Publizist Lutz Ruminski in Zusammenarbeit mit der DGzRS herausgegeben hat, geht es um den Bau der beiden 20-Meter-Spezialschiffe.

Die fotografischen Perspektiven des Buches sind ebenso ungewohnt wie reizvoll – und ausschließlich Schwarzweiß. Ruminski setzt für die Dokumentationen in seiner Buchreihe »Edition 63« analoge Kameras und klassisches Filmmaterial ein, im Mittelpunkt steht der »Weg zum Produkt«. Der kleine und sehr feine Bildband ist behutsam zusammengestellt worden und verführt zur mehrfachen Nachbetrachtung.

Für interessante optische Effekte sorgt in diesem Fall nicht zuletzt das Baumaterial der Schiffe: Bereits seit Jahrzehnten lässt die DGzRS alle neuen Kreuzer aus einem besonders seewasserbeständigen Aluminium herstellen. Die jüngsten Bauten entstanden auf der Basis eigener Entwürfe der Seenotretter auf der Fr. Fassmer-Werft in Berne/Motzen.

Das Buch »SOS – Neue Kreuzer für die Seenotretter« (48 Seiten im Format 18,5 mal 18,5 Zentimeter, Hardcover) ist zum Preis von 19,95 Euro direkt bei der DGzRS, über den Buchhandel oder im Internet unter www.edition63.de erhältlich.



Seenotdienste im Ausland - von Dr. Christian Ostersehle

Norwegen: Norsk Selskab til Skibbrudnes Redning (NSSR)



Nur eine Fiktion: Rammt man an Norwegens südlichem Kap, dem Kap Andelsnes, einen Pfahl in die Erde und dreht das Land nach Süden, würde das Nordkap sich auf der Höhe der schönen Mittelmeerinsel Korsika befinden. Dieses Beispiel soll dem an wesentlich kleinere Distanzen gewohnten Mitteleuropäer die riesige Ausdehnung der norwegischen Küste veranschaulichen. Mit ihrer atemberaubenden landschaftlichen Schönheit und den unzähligen Fjorden und Schären bedeutet sie nicht nur seit jeher ein attraktives Reiseziel für naturliebende Touristen und Kreuzfahrtschiffe, sondern auch eine ungeheure Herausforderung an den Seenotdienst des Landes.

Dessen Wurzeln reichen bis in die Zeit zurück, als sich das Land zwischen 1814



Der 1966 erbaute Rettungskreuzer JØRGEN AMUNDSEN war mit seiner Geschwindigkeit von 10 Knoten für den traditionellen Patrouillendienst ausgelegt (Foto: NSSR).

und der 1905 errungenen Unabhängigkeit in einer Personalunion mit Schweden befand. 1854 richtete das staatliche Leuchtfeuerwesen nach dänischem Vorbild einige Rettungsstationen ein. Doch wurde am 9. Juli 1891 in Christiania (heute Oslo) die privat-karitative Norsk Selskab til Skibbrudnes Redning (NSSR)

gegründet. Die riesenhafte Ausdehnung der Küstenlinie, aber auch die damals noch große und gesamtwirtschaftlich überaus wichtige Fischereiflotte des Landes, führte zu einem anderen technischen und organisatorischen Ansatz als bei mittel- und westeuropäischen Rettungsgesellschaften.

Sinnvoll erschienen vielmehr größere, vor allem aber überaus seetüchtige Segelrettungsboote, die auf Rettungspatrouille gingen und damit der ungeheuren Ausdehnung ihres Einsatzraums mit flexibler Mobilität begegneten. 1893 stellte der namhafte norwegische Boots- und Schiffbauer Colin Archer (1832-1921) aus Larvik, Erbauer von Polarschiffen wie der berühmten FRAM, ein nach ihm benanntes 14-Meter-Segelrettungsboot fertig. Die COLIN ARCHER wurde zum Prototyp einer Reihe ähnlicher Boote und ist noch heute im Norwegischen Schifffahrtsmuseum in Oslo erhalten. So lässt sich sagen, dass der Typ des Seenotkreuzers im ursprünglichen Wortsinn in Norwegen wurzelt. Erst in den 1930er Jahren wurden diese robusten Boote allmählich mit Hilfsmotoren ausgerüstet. In diese Zeit fällt auch der Beginn einer partiellen finanziellen Unterstützung durch den nor-



Das historische Segelrettungsboot COLIN ARCHER (Foto: Archiv DGzRS).



Auch die AEGIR (1988) zählt zu den schnelleren, gleichwohl äußerst seetüchtigen Booten der norwegischen Gesellschaft (Foto: NSSR).

wegischen Staat, dessen Rettungsstationen 1932 an die NSSR übertragen wurden. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Typ des über weite Distanzen eingesetzten Rettungskreuzers weiterentwickelt, doch nun nicht mehr mit Segel-, sondern Motorantrieb. Seit den 1960er Jahren gewannen aber auch kleinere, von landfesten Stationen aus operierende Boote an Bedeutung, so dass heutzutage auch in Norwegen das kompakte und schnelle Rettungsfahrzeug die größeren und älteren, aber langsameren Typen abgelöst hat. Unter der Bezeichnung »KystPatroljen« wird seit 1984 speziell für die Sportschiffahrt in den Sommermonaten ein Präsenzdienst und Begleitservice angeboten. Die wich-

tigsten SAR-Kooperationspartner der NSSR sind die Luftwaffe mit ihren Rettungshubschraubern des bewährten Typs Seaking sowie die 1977 aufgestellte, der Marine zugeordnete Küstenwache (Kystvakt).

Heutzutage präsentiert sich die nach wie vor mit Hauptsitz in Oslo ansässige NSSR mit rund 30, vor allem von Freiwilligen bemannten Booten. Neben staatlichen Beihilfen lebt die Gesellschaft vor allem von Spenden, bis vor kurzem aber auch von Einnahmen aus Spielautomaten und Lotterien.

Homepage der NSSR:
www.redningsveskapet.no



Das 1998 in Dienst gestellte 20-Meter-Boot BERGEN KREDS kann 25 Knoten laufen (Foto: NSSR).

45.000 Euro in 15 Jahren zusammengetragen

Beachtliche 45.000 Euro hat Helmut Plander aus Bad Harzburg an Sammlungserlösen für die DGzRS allein durch die von ihm betreuten 25 Sammelschiffchen zusammengetragen. Fünfzehn Jahre lang war der heute 84-jährige als ehrenamtlicher Mitarbeiter für das deutsche Seenotrettungswerk im Einsatz. Am Mittwoch, dem 11. Februar 2009, wurde er von Kapitän Ralf Krogmann, dem Leiter der DGzRS-Zweigstelle in Hamburg, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

»Wir freuen uns sehr, dass wir einen Nachfolger für Helmut Plander in Bad Harzburg gefunden haben,« erläuterte Krogmann. »Nunmehr wird Ernst-Joachim Kassel, ebenfalls aus Bad Harzburg, die Betreuung unserer ‚kleinsten Bootsklasse‘ übernehmen.«



»Wachwechsel« in Bad Harzburg: Helmut Plander (l.) übergab das Ehrenamt an Ernst-Joachim Kassel (r.) in Anwesenheit von Kapt. Ralf Krogmann von der DGzRS.

Ihren Bericht für LÄNGSSEITS...

schicken Sie uns direkt an die Redaktion per E-Mail info@seenotretter.de

Fax +49(0)421 53 707 690

oder per Post an die

DGzRS »Längsseits«
Werderstraße 2
D- 28199 Bremen

Segelboote im Morgennebel

Kunstdruck mit Benefizanteil

»Segelboote im Morgennebel« – so hat Andrea Rupprechter aus Würzburg ihr Bild verbunden mit den Gedanken »Träumen - Duft des Wassers - Morgennebel - Was bringt der Tag ...« genannt. Von der in Mischtechnik gemalten Originalausführung bietet Andrea Rupprechter einen Kunstdruck zu Gunsten der Seenotretter an.

Für Experten hier einige Details dazu: Es handelt sich um einen hochwertigen

Kunstdruck 250 gr./qm Maximagopapier im 4-Farbindruck. Die Blattgröße beträgt 97 x 67 cm, das Bild an sich ca. 66 x 50 cm.

Der Preis pro limitiertem, handsigniertem Kunstdruck liegt bei 12 Euro zuzüglich 7 Euro Versandkosten per HERMES. Von jedem verkauften Druck stellt die Künstlerin einen Benefiz-Anteil in Höhe von 5 Euro für die DGzRS zur Verfügung.

Interessenten bestellen bitte direkt unter anrunkunstdrucke@t-online.de oder telefonisch 0931/78 48 072.



Uhren-Magazin würdigt den S.A.R.-Timer

»Der Markt bietet eine kaum überschaubare Vielfalt mechanischer Armbanduhrer. Um Orientierungshilfe in der tückenden Landschaft zu geben, präsentiert die Fachzeitschrift CHRONOS in ihrer 100. Ausgabe ‚Die 100 besten Uhren‘ von 100 verschiedenen Herstellern. Dabei wurde auf hochexklusive Kleinstserien sowie extrem teure Modelle verzichtet. Die Redaktion hat sich auf Uhren beschränkt, die zurzeit im Fachhandel erhältlich sind.

Die für ihre nautischen Instrumente bekannte Uhrenmarke Mühle-Glashütte hat zusammen mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine bis 1.000 Meter wasserdichte Spezialuhr entwickelt. Der S.A.R. Rescue-Timer verfügt über ein extrem stabiles und gegen Seewasser resistentes Edelstahlgehäuse mit 42 Millimetern Durchmesser und vier Millimeter dickem Saphirglas. Die Zeit hütet das zuverlässige Automatikkaliber Eta 2824. Spezielle Leuchtindizes gestatten eine gute Ablesbarkeit selbst bei schlechten Lichtverhältnissen. Die Zeiger leuchten gleichfalls bis zu sechs Stunden lang nach. Preis: 1.545 Euro.«

Die DGzRS gratuliert sehr herzlich ihrem Partner Mühle-Glashütte für die Würdigung des S.A.R. Rescue-Timers.

»Leinen los!« auf der Freizeitmesse in Oldenburg

Wattwanderer, Surfer und Freizeitkapitäne warten schon im Frühjahr sehnsüchtig auf die schönsten Stunden des Jahres. Ideen dafür hat die Messe CARAVAN - FREIZEIT - REISEN in Oldenburg geliefert. Unter dem Motto »Urlaub an der See – Rettung aus Seenot!« hat das Event-Team in Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern Wilhelm Esmann, Jan-Carsten Kösterke und Peter von Petkewitsch über die Gefahren auf und an Nord- und Ostsee erfolgreich informiert.

Die Seenotretter fahren gut die Hälfte der Einsätze für den Wassersport. Anlass

genug, um mit den Messe-Besuchern ins Gespräch zu kommen, auf die (lebens)wichtigen Aufgaben der DGzRS hinzuweisen und letztlich, um Förderer zu gewinnen.

Wellness, Erholung und Freizeit sind die eine Sache, für die Sicherheit auf See sorgen die Seenotretter. »Gut, dass die immer da sind, wenn wir sie brauchen sollten«, sagte eine ältere Dame und schilderte lebhaft ihre Überfahrt mit der Fähre von Harlesiel nach Wangerooge. »Wenn ich mir dann vorstelle, dass die Seenotretter bei viel schlechterem Wetter draußen ‚unterwegs‘ sind... Da spende ich dann gerne!«



Jan-Carsten Kösterke (l.) und Wilhelm Esmann im Einsatz in Oldenburg.

»Um 15 Uhr ziehen wir den Stecker raus!«

BOATFIT 2009 mit Besucherzuwachs und tollem Ergebnis für die Seenotretter

Namhafte Messen verzeichnen Rückgänge in Bezug auf Aussteller und Besucher, nicht so Deutschlands einzige Refit- und Klassikermesse BOATFIT. Entgegen dem allgemeinen Trend kamen in Bremen mehr Besucher zur Messe, informierten sich und suchten das passende Zubehör für Reparatur und Restaurierung ihrer Boote. Die Messe zieht überregionales Publikum an, lebt von ihren vielen Fachvorträgen, kompetenten Gesprächspartnern und kurzen Wegen.

Im Bereich 'Sicherheit & Seemannschaft' war Ulrich Fader, Vormann des Seenotkreuzers HERMANN RUDOLF MEYER, auf der Vortragsbühne und wurde zum Thema »Mann über Bord/Rettungsmittel auf Nord- und Ostsee« interviewt.

Im Anschluss daran erbrachte eine Versteigerung zu Gunsten der Seenotretter eine Spende in Höhe von 500 Euro. »Unser Seenotkreuzer liegt gerade in der Werft in Bremen. Das Geld können wir für die umfangreichen Umbaumaßnahmen gut gebrauchen, denn die Sicherheit an Bord hat für uns oberste



Einen Spendenscheck über 500 Euro nahm Ulrich Fader aus der Hand von Messe-Geschäftsführer Hans-Peter Schneider und Projektleiterin Gabriele Frey entgegen.

Priorität«, bedankte sich Ulrich Fader bei allen Beteiligten.

Am Messestand der Seenotretter war viel zu tun. So viel, dass am Sonntagmittag einer der tatkräftig mitwirkenden, ehrenamtlichen Mitarbeiter mit einem kräftigen Augenzwinkern sagte: »Thorsten, um 15 Uhr ziehen wir den Stecker raus, das momentane Ergebnis ist als Vorgabe für nächstes Jahr schon jetzt zu hoch!«

Der Spaß kam nicht zu kurz, aber bis 18 Uhr wurde dann noch weiter um Spenden und um Förderer geworben. Thorsten Neumann vom DGzRS-Event-Team: »Die Messe hat ihre Nische gefunden und etabliert sich in einem Markt, der für die Seenotretter weitere Potenziale aufweist - ein Muss für jeden Refit- und Klassikerfan. Die nächste BOATFIT findet vom 12.-14.3.2010 statt. Wer nicht hingehet, verpasst was.«

Apropos, warum dann nicht das eine mit dem anderen verbinden? Vormittags (nach Voranmeldung) das Betriebsgelände der DGzRS in der Werderstraße besichtigen und nachmittags zur BOATFIT! Ein Anruf genügt: 0421/ 53707-665, -666.



Vormann Ulrich Fader (l.) vorm Mikrofon vom Messe-Moderator Christoph Schumann: Tipps und Tricks vom Fachmann für den Freizeitskipper - dann kann der Törn gelingen.

»An einem Tag erleben wir alle vier Jahreszeiten auf einmal!«

Christian Stipeldey auf Reportagereise in Uruguay zu Gast bei den Seenotrettern

Der Journalist Christian Stipeldey ist ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS in Unna. Auf seiner Reise durch Argentinien und Uruguay besuchte er auch die Leitzentralen der Seenotrettungsdienste und informierte sich über den aktuellen Stand. Bei beiden Institutionen fand er herzliche Aufnahme. Heute berichtet er von seiner Visite bei ADES in Uruguay. Stipeldey sprach mit Jorge Dena, Vormann in Montevideo und ADES-Vizepräsident.

»Die Menschen in Uruguay stehen mit dem Rücken zum Meer. Sie schauen ins Inland«, sagt Jorge Dena. Der Vormann des Seenotrettungsbootes »ADES 16« in Montevideo weiß genau, wovon er spricht. Dena ist Landwirt. Er hat eine 770 Hektar große Farm mit Milchkühen – in Uruguay ein eher kleiner landwirtschaftlicher Betrieb. »Die europäischen Einwanderer, die nach Südamerika kamen, waren froh, das Meer hinter sich gelassen zu haben. Sie konzentrierten sich darauf, das Land zu bebauen. Das ist bis heute so geblieben.«

ADES ist die Abkürzung des 1955 gegründeten Seenotrettungsdienstes in Uruguay »Asociacion Honoraria de Salvamentos Maritimos y Fluviales«. Am Rio de la Plata unterhält ADES fünf Rettungsstationen mit mehreren eigenen Seenotrettungsbooten, um entlang der über 650 Kilometer langen Atlantikküste des Landes Schiffbrüchigen und in Seenot geratenen Hilfe leisten zu können.

1985 übernahm ADES den ausgemusterten deutschen Seenotkreuzer RUHR-STAHLE der DGzRS, der mittlerweile jedoch auch dort außer Dienst ge-

stellt wurde. Im Jahr 2006 übernahm sie ferner das ehemalige Rettungsboot HÖRNUM ebenfalls von der DGzRS. Die komplette Rettungsflotte umfasst fünf Rettungsboote der Baujahre 1971 bis 1983 mit geschlossenem Führerstand aus britischer Herkunft sowie mehrere Feststrumpfschlauchboote.

Alle Einsatzkräfte der ADES arbeiten ehrenamtlich und es gibt mit Ausnahme einer Bürokräft keine festangestellten Mitarbeiter. Finanziert wird die ADES durch einen staatlichen Zuschuss sowie durch Sponsoren und Spenden.

Entsprechend schwer hat es die nach europäischem Vorbild gegründete private uruguayische Seenotrettungsgesellschaft ADES, für die gute Sache zu werben. Die maritime Wirtschaft ist überschaubar, und es gibt nur wenig Wassersportler. Der größte der drei Yachtclubs des Landes im Puerto del Buceo, zehn Kilometer östlich der Ciudad Vieja (Altstadt) von Montevideo, hat kaum 60 Liegeplätze.

Doch die Gewässer vor der 660 Kilometer langen Küste sind gefährlich.

Etwa die Hälfte zählt zum Mündungsgebiet des Rio de la Plata. Östlich folgt auf den »Silberfluss« der freie Atlantik. Die von vielen steinigten Untiefen umgebene Hauptstadt Montevideo liegt genau auf der Grenze. »An manchen Tagen erleben wir hier alle vier Jahreszeiten auf einmal, so schnell ändert sich das Wetter«, meint Dena ohne Übertreibung. Drei Tage pro Woche lebt der ADES-Vizepräsident in Montevideo und fährt im Einsatzfall die ADES 16, ein ehemaliges Waveney-Boot der britischen Royal National Lifeboat Institution.



Ebenfalls früher bei der britischen RNLI im Einsatz war dieses Boot der Station Colonia del Sacramento. Es ist zurzeit nicht fahrbereit. Die ADES möchte Ersatz beschaffen. In Colonia hat ein deutsches Boot der alten Neun-Meter-Klasse die Vertretung übernommen.

Ähnlich wie in manchem europäischen Staat Mitte des 19. Jahrhundert waren rund 100 Jahre später schwere Schiffsunglücke in diesen kaum berechenbaren Seegebieten Anstoß zur Gründung der ADES. »Unsere Marine hatte keine anständigen Rettungsboote«, sagt Dena. Segler wie Nichtsegler hoben 1955 die ADES aus der Taufe. Sie sammelten Geld und kauften ein englisches Rettungsboot – die ADES 1. Zwar hatte sich bereits 1899 das »Cruz Roja del Mar« (Rotes Kreuz zur See) bemüht, »Estaciones de Salvamento de Naufragos (Rettungsstationen für Schiffbrüchige) zu errichten. Der Staat riss diese Zuständigkeit jedoch an sich. Heute existiert die ADES neben der »Prefectura Naval« (Küstenwache), die zur Marine gehört. Sitz der Seenotleitung ist der hohe Turm der Operationszentrale der uruguayischen Seestreitkräfte im alten Hafen von Montevideo.

Die ADES unterhält sieben Rettungseinheiten auf fünf Stationen. Ganz im Westen, wo sich die Mündung des Rio de la Plata weit öffnet, liegt Carmelo, gefolgt von Colonia del Sacramento (gegenüber von Buenos Aires) und Puerto Sauce. Östlich der kleinen, schmucken Zentrale der ADES und ihrer »Base Uno« (Station 1) nahe Montevideo schließlich liegt die äußerste Station Punta del Este an der »Côte d'Azur Südamerikas«.

Die ADES erhält materielle Staatshilfe. »Die staatliche Ölgesellschaft gibt uns den Diesel«, erläutert Diena. In begrenztem Umfang fließen Spendengelder. Regelmäßige Förderer kennt die ADES nicht. 300 freiwillige Seenotretter, mindestens 100 davon ständig einsatzbereit, fahren jährlich 60 bis 80 Einsätze unter dem Zeichen der ADES. Das zeigt ganz bewusst einen Rettungsmann, dessen Züge nicht zu erkennen sind. »Der Helfer hat kein Gesicht. Es ist letztlich egal, wer hilft, Hauptsache Hilfe kommt«, meint Diena.

Die Einstellung zu ihrer selbstlosen Arbeit zeichnet die Retter der ADES ganz genauso aus wie ihre europäischen Kollegen. Was sie leisten, ist vielleicht sogar noch höher zu bewerten. Denn obwohl es ständig Engpässe gibt, sind sie nicht weniger motiviert, sondern mit Eifer und ganzem Herzen bei der guten Sache. »Wir brauchen kein Geld, sondern Material, vor allem bessere Rettungswesten für unseren eigenen Schutz«, findet Diena. Die Ausbildung seiner Leute hat er konsequent vereinheitlicht und ein detailliertes Lehrbuch erstellt. Auch deutsche Erfahrungen sind darin eingeflossen.



Klein aber fein: die Zentrale der ADES. Dort arbeitet der einzige festangestellte der rund 300 Mitarbeiter. Und dort gibt es auch ein kleines Ersatzteillager für die fünf Rettungsstationen Uruguays.

Die Kontakte der ADES zur DGzRS haben lange Tradition. 1985 reiste der Seenotkreuzer RUHR-STAHL/Station Amrum als Deckslast eines Frachters nach Uruguay. Bis 1994 tat er von Montevideo aus als ADES 3 seinen Dienst. Heute fährt er als Arbeitsboot in der Rio-de-la-Plata-Mündung. Mit dem Tochterboot TÜNNES (ADES 7) leistete die ADES selbst Entwicklungshilfe: Der 50 Jahre alte Seenotveteran fährt seit November 2006 auf dem Viktoriasee für den Rettungsdienst Ugandas. »Vorher hatten die dort nur ein Schlauchboot. Und das bei den Alligatoren!«, weiß Diena.

Das ehemalige deutsche Neun-Meter-Seenotrettungsboot HÖRNUM hat die

TÜNNES in Carmelo ersetzt. Wie schon bei der RUHR-STAHL organisierte der langjährige DGzRS-Inspektor Hans Rathjen den Transport und übernahm die technische Einweisung. Im November 2006 folgte der HÖRNUM die ARTHUR MENGE.

Sie ist in Punta del Este im Einsatz. »Die Neun-Meter-Boote haben sich in den rauen Gewässern vor unserer Küste hervorragend bewährt«, lobt Diena. Ein topgepflegtes Ersatzgetriebe lagert derweil gut verpackt in der kleinen ADES-Zentrale. »Wir hoffen, dass es noch sehr lange dauert, bis der Tag kommt, an dem wir diese Kiste öffnen müssen«, sagt Diena.



Die Freundschaft zur DGzRS zählt zu den engsten internationalen Kontakten der ADES. Auf ihrem Schrank stehen ein deutsches und ein uruguayisches Sammelschiffchen brüderlich nebeneinander.



ADES-Vizepräsident und Bootsführer aus Montevideo Jorge Diena (l.) empfing den deutschen Journalisten und präsentierte Christian Stipeldey (r.) die Zentrale und einen Teil der Flotte.

Musik von der Küste - Spenden aus dem Binnenland

Gesungene Noten verwandeln sich in Banknoten

Seemanns-Chor Hannover meldete sich einsatzklar zum 4. Benefizkonzert für die Seenotretter

Im ausverkauften Freizeitheim Döhren veranstaltete der Seemanns-Chor Hannover am 15. März 2009 erneut sein Benefizkonzert. In Anwesenheit von Bürgermeister Bernd Strauch, der den Schirmherrn Oberbürgermeister Stephan Weil vertrat, und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kreischorverbandes Hannover, August Ziesenihs, überreichte Kapitän Ralf Krogmann, Leiter der Zweigstelle Hamburg, dem 1. Vorsitzenden Manfred Fuhl und dem Pressesprecher des Seemanns-Chores, Günter Robohm, eine ausgewehrte Dienstflagge der Seenotretter, die im Übungsraum einen würdigen Platz bekommen soll.

Der Reinerlös aus diesem maritimen Nachmittag ergab die beeindruckende Summe von 2.414,50 Euro. Mit dieser, auch für die Seenotretter nicht alltäglichen Spendensumme, können drei neue Überlebensanzüge finanziert werden.

Eine Anschaffung, die für die Seenotretter, die sich bei jedem Wind und Wetter lebensbedrohlichen Gefahren



Maritime Klänge am Maschsee: Der Seemanns-Chor Hannover musizierte und sang für die Seenotretter ebenso wie...

aussetzen, ein hohes Potenzial an Sicherheit bedeutet.

Kapitän Ralf Krogmann zeigte sich hoch erfreut über die Zusage, dass diese Benefizkonzerte zu Gunsten der DGzRS auch in Zukunft einmal jährlich stattfinden sollen.

Alle Chormitglieder sowie das begeisterte Publikum, freuen sich schon auf die nächste musikalische Weltreise.

Shanty Chor MK Bielefeld unterstützt die Seenotretter seit über 35 Jahren

Am Samstag, dem 21. März 2009, war es wieder so weit:

Der Shanty Chor der Marinekameradschaft Bielefeld klarierte seine Stimmgabel und warf die Leinen los, um mit den zahlreichen Besuchern in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld auf eine maritime musikalische Reise zu gehen. Es ist mittlerweile eine lang gepflegte gute Tradition, bei den Konzerten der MK Bielefeld für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu sammeln. Viele gesungene Noten verwandelten sich im Laufe der Jahre zu Banknoten für die Seenotretter. Der Dank für ein Sammlungsergebnis von über 50.000 Euro geht aber nicht nur an den Chor, sondern vor allem an sein treues Publikum, das immer wieder begeistert und zahlreich zu den Auftritten erscheint. Kapt. Ralf Krogmann, Leiter der Zweigstelle Hamburg, war es daher ein besonderes Anliegen, seinen Dank auszusprechen. Er überreichte dem Chor eine gerahmte Druckgraphik, auf der ein altes Ruderrettungsboot abgebildet ist und ein Symbol für den häufig gefahrvollen Einsatz der Retter auf See darstellt.



... der Shanty Chor der Marinekameradschaft Bielefeld, der seit langen Jahren zu Gunsten der DGzRS immer wieder auftritt.

Rock'n Art ...and Rescue

Gemälde-Ausstellung im rock'n'popmuseum zu Gunsten der Seenotretter

»Dein Gesicht ist die Landschaft deiner Seele...« sagt Kurt Schulzke. Und das ist genau das, was der Hamburger Pop Art-Künstler mit feiner Beobachtungsgabe und visionären Ideen zu einzigartigen Gemälden verschmelzen lässt.

Vom 8. Mai - 5. Juli zeigt das Gronauer rock'n'popmuseum in der Sonderausstellung »Rock'n Art« ausgewählte Musikerportraits von Kurt Schulzke. Das außergewöhnliche Kunstprojekt ist eine visuelle Zeitreise durch die Internationale Geschichte der Rock- und Popmusik. Im Mittelpunkt steht das bekannte Gemälde »The Last Supper« oder »Elvis meets Stones & Beatles«. Die Ausstellung wird am 8. Mai um 19.00 Uhr eröffnet.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) statt, die sich zum einen im Eingangsbereich mit dem Infomobil vorstellt. Zum anderen wird ein (Modell-)Seenotkreuzer -

die ALFRIED KRUPP von Gerhard Lankhorst aus Bad Bentheim - das legendäre »Tretboot in Seenot« in Sicherheit bringen. An Bord: Fräulein Menke, die zu den ganz Großen der Neuen Deutschen Welle zählte.

Ein weiteres Highlight des Abends ist die Verleihung des Nord-Awards, mit dem Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die durch ihre Lebensleistung oder außergewöhnliche Taten den Norden Deutschlands symbolisch repräsentieren.

Preisträgerin 2009 ist die Sängerin Fräulein Menke, die mit ihrem Hit »Hohe Berge« zum Kultstar der Neuen Deutschen Welle avancierte. Im Anschluss präsentiert sie mit ihrer Band »Gierig« ein Konzert mit den Hits aus der NDW-Zeit.

Durchs Programm führt an diesem Abend Beat Club-Legende Uschi Nerke. Das Konzert zum Eintrittspreis von fünf Euro startet gegen 20 Uhr.

Als einer der Pioniere der »Hamburger Szene« machte Kurt Schulzke sich nicht nur als Pianist, sondern unter dem Kürzel



»Frl. Menke« - nicht auf dem Tretboot.

»KUSCH« auch als Karikaturist und Illustrator einen Namen.

1973 entstand seine Band »Schulzkes Skandaltrupp«, mit der er unzählige Konzerte in ganz Deutschland absolvierte. Doch letztlich wurde die Malerei zu seiner Profession.

Dabei ist ihm die Farbgebung ebenso wichtig wie Ausdruck und Komposition des Bildes. Man spürt den Musiker im Maler. Farben, Formen und Töne verschmelzen zu einer unzertrennlichen Einheit. Kurz: Musik swingt in seinen Bildern.

Der Stil seiner Werke reicht vom Fotorealismus bis zur Abstrakte; ist aber immer seine Pop Art und unverkennbar »KUSCH«.

Mehr Informationen:
www.schulzke.de; www.frlmenke.de;
www.nord-award.de



Kurt Schulzke an der Leinwand.

»32-cm-Einheit« für Stralsunder Rettungsstation

Sicheres Sammelschiffchen mit Rundherum-Schutz

»In der Vergangenheit hatten wir schon häufiger Geld in unserem Schaukasten an der alten Lotsenstation im Stralsunder Hafen gefunden. Das Geld lag nur lose darin und niemand kann ahnen, wie viel Geld von Unbefugten wieder entwendet wurde.

Versuche mit den bekannten Spendenschiffchen aus Kunststoff sind fehlgeschlagen, da sie nicht vor Vandalismus geschützt sind. Auch eingestellte Metalldosen wurden von den Besuchern nur schwer als Spendenbüchse erkannt.« Stephan Strobel, Besatzungsmitglied der Stralsunder Rettungsstation, und seine Frau Jana machten dann »Nägeln mit Köpfen«. Strobel: »So kann das nicht weiter gehen.«

Die Beiden ertüftelten sich ein neues Spendenschiffchen in der Form der bekannten Schiffchen, aber aus stabilem Metall und damit sicher gegen Einbruch und Vandalismus. Ein Kooperationspartner, der Material und Maschinen zur Verfügung stellte, war auch schnell gefunden: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schikorr der Fachhochschule Stralsund bot seine Unterstützung an.

Trotz des Einsatzes von modernen Gieß-, Schweiß- und Klebverfahren brauchte es unzählige Stunden des Werkelns und mehrere Anläufe, bis das Ergebnis zufrieden stellend war. Durch die tatkräftige



Die Seenotretter (v.l.) Stephan Strobel und Ehefrau Jana sowie Siegfried Ruppin präsentieren das in Eigenarbeit aus Aluminium gegossene Sammelschiffchen, das seine erste Saison mit gutem Ergebnis unbeschadet überstanden hat.

Unterstützung von Uwe Burwitz und Siegfried Ruppin, ebenfalls Besatzungsmitglieder der Stralsunder Rettungsstation, wurde das neu entwickelte Schiffchen in Farbe gesetzt und mit den Originalaufklebern versehen.

Heraus kam ein Schiffchen, das aus Aluminiumguss besteht, eine gleich bleibende Wandstärke von 5 mm besitzt und dem bekannten Erscheinungsbild der Sammelschiffchen in Farbe, Form und Beschriftung entspricht. Versehen mit einer Kennung und fest verschraubt mit dem Schaukasten, fand es dann seinen festen Platz im Stralsunder Hafen.

Zur Überraschung und Freude aller konnte bereits wenige Monate später, bei einer routinemäßigen Kontrolle des Schiffchens, ein Spendenvolumen von mehr als 120 Euro entnommen und der DGzRS übergeben werden. »Damit hatten wir nicht gerechnet!« Jana und Stephan Strobel, die wie auch ihr Stationschef - Vormann Günter Towara - sind glücklich, dass alles geklappt hat und dass das Schiffchen so gut von den Passanten und DGzRS-Begeisterten angenommen worden ist. Alle sind nun gespannt, was in der Saison 2009 an »Schiffchenladungen« zusammenkommt.



Die Guss-Rohlinge lassen erahnen, was aus ihnen später wird. Kompetente Beratung für Guss und Feinarbeit gab es von den Profis der Fachhochschule Stralsund, die das Projekt tatkräftig unterstützen.



Im DGzRS-Schaukasten an der Station Stralsund hat die »32-cm-Klasse« ihren festen Liegeplatz erhalten - wind- und wettergeschützt und solide in Herstellung und Ausführung dank des Engagements der Freiwilligen-Besatzung.

Spendenbelege und Quittungs- marken der DGzRS – kompakt im Handbuch

Nachschlagewerk für Sammler jetzt vorgestellt

Der Autor, Alfred Kruse aus Bremen, sammelt seit vielen Jahren die Spendenmarken und Quittungsmarken der DGzRS und hat diese jetzt in einem 96-seitigen Handbuch im Format DIN A5 zusammengestellt. In loser Folge sind weitere Handbücher beispielsweise über die Ansichtskarten, die Briefmarken, die Sonderumschläge und die Post- und Bordstempel geplant.

Die Entstehung des Rettungswerkes und seine Entwicklung in der Bundesrepublik sowie in der früheren DDR geben einen Einstieg in die Thematik des ausschließlich aus Spenden finanzierten Rettungswerkes der DGzRS. Und die heutige Situation wird gleichfalls beschrieben.

In übersichtlicher Form und mit farbigen Abbildungen auf 49 Seiten werden dann neben den Spenden- und Quittungsmarken ebenso die Jubiläumsblätter katalogmäßig aufgeführt und gezeigt, wie auch die Sammelbögen, Spendenbelege, Spendenkarten, Mitgliedskarten und Siegelmarken.

Für besonders »ertragreiche« Spendensammler gab es »In dankbarer Anerkennung für die Förderung des Rettungswerkes« die Spendenbilder, welche ebenso abgebildet sind, wie die Spendenschiffchen und die Prägемünzen.

Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis hilft beim Auffinden der jeweiligen Textstellen in diesem handlichen Paperback.

Für jedes verkaufte Exemplar stellt der Autor 1 Euro als Spende für die DGzRS zur Verfügung.

96 Seiten, Format A5,
Softcover, deutsch, viele Abbildungen,
davon 49 Seiten in Farbe.
Verkaufspreis: 19,95 Euro
incl. Versandkosten (in Deutschland)

Bestellung bei:
Alfred Kruse,
Graubündener Str. 45, 28325 Bremen
Telefon: 0421-424405
e-Mail: kruse-bremen@t-online.de
skype: kruse-bremen

Alfred Kruse

Der Seenot-Rettungsdienst

Die Spendenbelege und Quittungsmarken der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS)



Handbuch Nummer 1 aus der Serie Search and Rescue



30 Menschen aus Gefahr befreit

Maschinenschaden: manövrier- unfähig in der Nordsee

Für 30 Passagiere und die Besatzung der Tjalk »Anna Katharina«, einem niederländischen schweren Plattbodenschiff, endete der Osterausflug am Sonnabend, dem 11. April, auf der Nordsee im Nordlandfahrwasser nahe der ostfriesischen Insel Juist. Der Kapitän meldete gegen 15.00 Uhr über Funk einen Maschinenschaden. Das Schiff treibe manövrierunfähig im Wattenmeer.

Von der Freiwilligen-Station Juist aus machte sich umgehend das DGzRS-Seenotrettungsboot WOLTERA auf den Weg und nahm das Schiff auf den Haken, um es aus dem Flachwasserbereich zu schleppen.

Später wurde die »Anna Katharina« an den von Borkum ausgelaufenen Seenotkreuzer ALFRIED KRUPP übergeben. Der traf am Abend mit dem Schleppanhang gegen 20.30 Uhr auf der Insel ein.

Am Ostermontag schließlich übernahmen die niederländischen Seenotretter die Tjalk in Borkum und schleppten sie nach Eemshaven.

In weiteren Revieren vor den Küsten von Nord- und Ostsee befreiten die Seenotretter auf Grund gelaufene und defekte Segel- und Motoryachten aus Gefahrensituationen. 27 Schiffsführer und ihre Besatzungen mussten die Hilfe der DGzRS in Anspruch nehmen.

Veranstaltungen

April

- 22.-26.04.2009 Dortmund: Intermodellbau mit Messestand der Seenotretter in Halle 1, Stand 1050.
- 23.04.2009 Wilhelmshaven: WIR KOMMEN ..., Geschichte und Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film in der REHA-Klinik, Wilhelmshaven, Bremer Str. 2, um 19.30 Uhr.
- 24.04.2009 Norderney: Informationen aus der Arbeit der Seenotretter - Vortrag mit Film um 16.00 Uhr im historischen Rettungsschuppen auf Norderney.
25. - 26.04.2009 Roth: Schaufahren des MBC Nürnberg im Stadtgarten der Stadt Roth auf der Gewerbeschau »Rund ums Rad« vom Rotary Club Roth mit Infostand der Seenotretter.
- 25.04.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Türen von 15 – 17 Uhr.
- 27.04.2009 List auf Sylt: Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer MINDEN, Stationsliegeplatz Hafen List, 16 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 bis ca.20.30 Uhr.
- 29.04.2009 St. Peter Ording: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter im Obergeschoss der Gesundheitsklinik »Stadt Hamburg«, Im Bad 35, um 19.30 Uhr. Öffentlicher Vortrag. Der Eintritt ist frei.
- 30.04. – 02.05.09 Lübeck-Travemünde: DGzRS-Info-Stand im Rahmen des 56. Deutschen Schützertages im Hotel MARITIM; am Sa. 02.05.09 findet an der Überseebrücke I ein Open-Ship-Programm auf dem Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER und dem Seenotrettungsboot HANS INGWERSEN von 10.00 – 16.30 Uhr statt.
- 30.04.2009 Wangerooge: Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.

Mai

- 01.05. - 03.05.09 Waltrop: Schaufahren des SMC Waltrop e.V. auf dem Oberwasser der alten Schachtschleuse in Waltrop mit Infostand der Seenotretter.
- 01.05.2009 Helgoland: »Seenotrettung auf Helgoland« An jedem Freitag und Samstag stationsbezogene Bilderausstellung und Filme über die Arbeit der DGzRS im Rettungsschuppen am Südhafen auf Helgoland. Der Rettungsschuppen hat von 10.00 – 12.00 und 13.00-18.00 Uhr geöffnet.
- 02.05.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Tore von 15.00 – 17.00 Uhr.
- 05.05.-26.05.09 Bad Laer: Wanderausstellung »Die Seenotretter! ... über Bürgersinn und Bürgermut in Bad Laer«, Kurmittelhaus SoleVital, Filmvortrag am 26.5.09.
- 07.05.2009 Wangerooge: Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 07.05.2009 Spiekeroog: Seenotrettung damals und heute - Vortrag mit Film im Inselkino auf Spiekeroog um 20.15 Uhr.
- 09.05.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Tore von 15.00 – 17.00 Uhr.
- 10.05.2009 Burgstaaken/Fehmarn: Fisch- und Flohmarkt in Burgstaaken (Fehmarn); DGzRS-Info-Mobil, Open-Ship Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER; vormittags und nachmittags.
- 11.05.2009 List auf Sylt: Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer »MINDEN«, Stationsliegeplatz Hafen List, 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr.
- 13.05.2009 Büsum: Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in den Sturmflutwelten »Blanker Hans« in Büsum. Der Filmvortrag beginnt um 19.00 Uhr im Forum »Blanker Hans«. Zuvor haben interessierte Besucher die Gelegenheit den in Büsum stationierten Rettungskreuzer HANS HACK-MACK von 17.00 – ca. 18.30 Uhr am Stationsliegeplatz am Westdeich zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
- 14.05.2009 Wangerooge: Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 14.05.2009 Grömitz: Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in der Passage/Kurzentrum, Kurpromenade 58, Tourism.-Service. Der Filmvortrag beginnt um 19.30 Uhr. Zuvor haben interessierte Besucher die Gelegenheit den in Grömitz stationierten Rettungskreuzer BREMEN von 17.00 – ca. 18.30 Uhr an der Seebrücke Grömitz zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
- 14.05.2009 Horumersiel: Seenotrettung in Horumersiel im Wandel der Zeit Vortrag mit Film im Haus des Gastes, zum Hafen 3, um 20.00 Uhr.
- 15.05.2009 Norderney: Informationen aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr.
- 16.05. - 24.05.09 Wächtersbach: 61. Messe Wächtersbach mit Infostand der Seenotretter.
- 16.05.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Tore von 15.00 – 17.00 Uhr.



Veranstaltungen

- 18.05.2009 Laboe: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Lesehalle Laboe. Beginn 19.30 Uhr. Bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge. Im Anschluss kurze Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN am Liegeplatz.
- 20.-24.05.2009 Bremen: 32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen, Seenotkreuzer und Infostand in der Überseestadt (Europahafen)
20.05.2009 Wilhelmshaven: WIR KOMMEN ..., Geschichte und Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film in der REHA-Klinik, Wilhelmshaven, Bremer Str. 2, um 19.30 Uhr.
- 21.05.2009 Wangerooge: Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 21.05. – 24.05.09 Kappeln/Schlei: Kappeler Heringstage mit DGzRS Info-Mobil und Open-Ship vom 21.05 - 24.05.2009 auf dem Seenotkreuzer NIS RANDERS am Kappeler Hafen.
- 22.05.2009 Norderney: Informationen aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr.
- 23.05. - 24.05.09 Nürnberg: 11. German Model Masters-Modellbauausstellung & Wettbewerb- in der Arena Nürnberg mit Infostand der Seenotretter
23.05.2009 Preußenhafen Lünen: Saisonöffnung, ganztägige Veranstaltung mit Infostand der Seenotretter und u.a. einer Sternfahrt des Deutschen Motor Yacht Verbandes DMVY.
- 23.05.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Tore von 15.00 – 17.00 Uhr.
- 25.05.2009 List auf Sylt: Open Ship Seenotkreuzer »MINDEN«, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr.
- 26.05.- 18.06.09 Sonderausstellung mit Fotos von Peter Neumann/YPS YachtPhotoService, Hamburg, in den Räumen der Sparkasse Bünde, Eschstraße.
- 27.05.2009 Borkum: Die Station Borkum im Wandel der Zeit Vortrag um 20.00 Uhr mit Film in der Kulturinsel, Borkum
28.05.2009 Wangerooge: Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 28.05.-24.06.09 Bad Laasphe: Wanderausstellung »Die Seenotretter! ... über Bürgersinn und Bürgermut in Bad Laasphe«, Kurmittelhaus, Filmvortrag am 24.6.09.
- 29.05.2009 Norderney: Informationen aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film um 16.00 Uhr im historischen Rettungsschuppen auf Norderney.
- 30.05.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Tore von 15.00 – 17.00 Uhr.
- Juni
- 04.06. – 18.06.09 DGzRS-Ausstellung im Rathaus Bünde, Westfalen Zeitgleich Sonderausstellung mit Fotos von Peter Neumann in der Sparkasse Bünde, Eschstraße.
- 04.06.2009 Wangerooge: Die Rettungsstation Wangerooge Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 04.06.2009 Spiekeroog: Seenotrettung damals und heute Vortrag mit Film im Inselkino auf Spiekeroog um 20.15 Uhr
- 05.- 07.06.2009 Neustadt/Holstein: Boat & Freizeit in der ancora Marina Neustadt mit DGzRS Info-Mobil und Open-Ship auf dem SK BREMEN am Sa. 06.06. u. So. 07.06.09. Das SRB CREMPE wird ebenfalls in der »Ancora Marina« sein.
- 05.06.2009 Helgoland: »Seenotrettung auf Helgoland« An jedem Freitag und Samstag stationsbezogene Bilderausstellung und Filme über die Arbeit der DGzRS im Rettungsschuppen am Südhafen auf Helgoland. Der Rettungsschuppen hat von 10.00 – 12.00 und 13.00-18.00 Uhr geöffnet.
- 06.06. – 07.06.09 Hafenfest Bergkamen: Marina Rünthe, Hafenweg, 59192 Bergkamen mit Infostand der Seenotretter, Samstag 11.00 bis 19.00 Uhr, Sonntag 11.00 – 18.00 Uhr.
- 06.06.2009 Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Tore von 15.00 – 17.00 Uhr.
06. – 07.06.2009 Bünde: Die ortsansässigen Geschäfte in der Fußgängerzone und Einkaufsmeile im Zentrum von Bünde präsentieren mit Schaufensterausstellungen die Arbeit der Seenotretter. Umfangreiches Rahmenprogramm: Spielmobil mit Rutsche, Zucker-Dom, Trickerfahren, Marine Maler, Buddelschiffbauer, Drachenbau, Schiffmodellbaugruppe mit großem Wasserbecken, Leuchtturmmodelle, Seilerei, Yachtbau uvm. Auf zwei Showbühnen volles Programm: Tanzgruppen, Schnathorster Blaskapelle, Skiffle Bands, Shantychöre aus Dortmund, Paderborn, Bielefeld und Bünde. Am Samstag, 06.06. Late Night Shopping und Rocknacht mit der Band Wind-Star, Berlin. Open-Air-Gottesdienst mit Gospelchor. Das komplette Programm unter www.marinekameradschaft-buende.de.
- 09.06.2009 List auf Sylt: Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEB NISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer »MINDEN«, Stationsliegeplatz Hafen List, 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr.
- 19.-21.06.2009 Hameln: Tag der Niedersachsen, mit Infomobil der Seenotretter.

26.07.2009 Tag der Seenotretter auf zahlreichen Stationen und in der Zentrale in Bremen

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine.

Bundesverdienstkreuz für Vormann Detlev Sass

Vormann Detlev Sass aus Kiel von der Freiwilligen-Station Schilksee ist vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Ministerpräsident Peter Harry Carstensen überreichte die Auszeichnung am Dienstag, 17. Februar, im Schiffahrtsmuseum in Kiel.

Detlev Sass engagiert sich seit über drei Jahrzehnten im Bereich der Seenotrettung. Er hat 1977 als Rettungsmann der DGzRS sein ehrenamtliches Engagement aufgenommen. Seit 2002 ist er Vormann der Rettungsstation in Kiel-Schilksee und leitet dort ein achtzehnköpfiges Team mit den beiden Seenotrettungsbooten ASMUS BREMER und MARIE LUISE RENDTE in der Kieler Bucht.

Mit über dreißig Jahren Erfahrung ist er das dienstälteste Besatzungsmitglied der Rettungsstation, die der Sicherheit der vielbefahrenen Ostsee dient. Die Station ist ganzjährig rund um die Uhr dienstbereit und in kürzester Zeit einsatzfähig. Detlev Sass ist das große



Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (r.) überreichte Vormann Detlev Sass die Auszeichnung in Kiel.

Vertrauen der Menschen auf See in die DGzRS eine besondere Verpflichtung. Jedes Jahr leitet er 200 bis 300 Einsatz- und Ausbildungsfahrten.

Die Aus- und Fortbildung der Besatzungsmitglieder liegt ihm besonders am Herzen. Unter seiner Leitung finden

auch Übungen mit Besatzungen anderer Boote statt. Er selbst bildet sich kontinuierlich fort, um die Such- und Rettungsaufgaben professionell wahrzunehmen und die medizinische Erstversorgung von verletzten oder erkrankten Personen auf See auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Internorga Hamburg: 3.000 Euro für stürmische Zeiten



Über die erfolgreiche Aktion auf der Messe freuten sich mit Sandra Völker (2.v.l.): Dr. Bernd Anders (v.r.), Geschäftsführer der DGzRS/Bremen, Robert Maaßen, Country Commercial Manager Vandemoortele Deutschland sowie Kapt. Ralf Krogmann, Leiter der DGzRS-Zweigstelle Hamburg.

Vandemoortele übergibt Spendenscheck

Erstmalig zur Internorga in Hamburg drehte sich am Gemeinschaftsstand von Vandemoortele Food Service und Meylip das Glücksrad.

Die zahlreichen Besucher nutzten die Gelegenheit, zu gewinnen – und Gewinner waren auch die Seenotretter.

Den großzügig aufgerundeten Erlös spendeten die Schwesterfirmen der DGzRS, einem der »modernsten Seenot-

rettungsdienste der Welt,« wie es in einer Mitteilung der Unternehmen hieß.

Wertvolle Unterstützung erfuhren die Seenotretter dabei durch Weltklasse-Schwimmerin Sandra Völker: Aus der Hand von Robert Maaßen, CEO von Vandemoortele Deutschland, nahm sie am 17. März einen Scheck in Höhe von 3.000 Euro entgegen und reichte ihn erfreut weiter.

Die DGzRS und Vandemoortele vereinbarten noch an gleicher Stelle eine Fortführung der Benefiz-Kooperation für die Internorga 2010.

Längsseits



Der neue Seenotkreuzer für die Greifswalder Oie heißt EUGEN

Erste Einsätze im Ostseerevier erfolgreich absolviert

EUGEN ist der Name des neuesten Seenotkreuzers der DGzRS. Das knapp 20 Meter lange Spezialschiff wurde am 25. April 2009 im Hafen von Freest (Mecklenburg – Vorpommern) getauft. Das im Heck mitgeführte Tochterboot heißt HUBERTUS. Mit der Namengebung würdigen die Seenotretter das erneute großzügige Engagement eines Förderers aus Bayern, der schon in der Vergangenheit durch Zuwendungen den Bau der Seenotrettungsboote WOLTERA/Station Juist und KONRAD-OTTO/Station Kühlungsborn ermöglicht hat - eine in der Geschichte der DGzRS wohl einmalige und selbstlose Geste. Die Verbundenheit zur Seefahrt und auch zur Seenotrettung hat Familientradition.

Die Schwestern Antonia (16) und Madeleine (14) Helms aus Bremen taufte den neuen Seenotkreuzer und Tochterboot traditionell mit den Worten: »Ich wünsche Dir allzeit gute Fahrt und Deiner Besatzung stets eine sichere Heimkehr.«

Antonia und Madeleine sind die Enkelkinder des früheren Vorsitzers der DGzRS, Hermann C. Helms – und die Ur-



Im Hafen von Freest hat der Seenotkreuzer EUGEN anlässlich der Taufe festgemacht. Daneben liegt das Seenotrettungsboot KONRAD OTTO, das ebenfalls von dem großzügigen Spender finanziert wurde.

enkelinnen von Hermann Helms, der von 1943 bis 1980 dem Seenotrettungswerk ehrenamtlich vorstand und in dieser Zeit nicht zuletzt maßgeblich am Wiederaufbau der DGzRS-Rettungsflotte beteiligt war.

Erprobungsfahrten unter schweren Wetterbedingungen

Das 19,90 Meter lange und 38 Tonnen verdrängende Spezialschiff hat ein umfangreiches Erprobungsprogramm in Nord- und Ostsee unter zeitweise schweren Wetter- und Seegangbedingungen absolviert. Dieses 1660 PS starke und 22 Knoten (= ca. 40 km/h) Spezialschiff wird auf der Station Greifswalder Oie eingesetzt.

Der Seenotkreuzer wird von einer drei Mann starken Besatzung gefahren. Vormann ist Hartmut Trademann. Er hatte zuvor das Kommando auf der bewährten FRITZ BEHRENS (23 m Länge), die ausgemustert und verkauft worden ist. Die Anforderungen an das neue Schiff liegen gezielt im Einsatz im küstennahen Bereich auch bei geringen Wasser-

tiefen. Mit einem Tiefgang von lediglich 1,30 Meter kann die EUGEN vor allem in Revieren eingesetzt werden, in denen größere Seenotkreuzer auf ihr Tochterboot angewiesen sind. Selbstverständlich verfügt die EUGEN auch unter extremen Wetterbedingungen im freien Seeraum über ein hohes Maß an Sicherheit – wie alle Einheiten der Rettungsflotte.

Auf Wohndeck verzichtet

Auf ein Wohndeck, wie es bislang auf Seenotkreuzern eingerichtet wurde, haben die Konstrukteure verzichtet. Die Besatzung lebt nicht an Bord, sondern im Stationsgebäude auf der Insel. Innerhalb kürzester Zeit kann der Seenotkreuzer besetzt werden und zum Einsatz auslaufen. Weitere besondere Merkmale dieses in der bewährten Netzspantbauweise konstruierten Schiffstyps sind der ergonomisch gestaltete Arbeitsplatz sowie eine umfassende Ausrüstung für die medizinische Erstversorgung an Bord. Eine Feuerlöschpumpe mit einer Förderleistung von 2300 Liter/min. kann bei Bränden auf See eingesetzt werden. Ein Novum stellt das elektrische Bord-

netz mittels Datenbussystems dar. Hierbei handelt es sich um ein spezielles Leitungssystem zum Austausch von Daten und Energie zwischen Steuerelementen und elektrischen Systemen, wie dies in einem Computer, aber auch in Flugzeugen und immer häufiger in komplexen Maschinen und modernen Kraftfahrzeugen geschieht. Neben der erhöhten Betriebssicherheit führt dies zu einer deutlichen Gewichtseinsparung.

Schnelles, offenes Arbeitsboot im Heck

Neu ist auch der zum Einsatz kommende Typ eines offenen Arbeitsbootes in der für die Seenotkreuzer typischen Heckwanne mit Klappheck. Aufgrund der kompakten Maße des Seenotkreuzers stehen nicht der Platz und die Tragfähigkeit für ein den Anforderungen der DGzRS gerecht werdendes Tochterboot zur Verfügung. Zu Gunsten des erreichbaren geringen Tiefgangs des Seenotkreuzers wurde hierauf bewusst verzichtet. Mit dem neuen, 37 Knoten (ca. 68 km/h) schnellen »Arbeitsboot« HUBERTUS verfügt die EUGEN dennoch über ein leistungsfähiges Einsatzmittel zur Assistenz bei Einsätzen bzw. zum Befahren von Flachwassergebieten.

Bei der Wahl des Rumpfes der neuen Seenotkreuzer wurde auf eine im Prinzip



Gleich erhält der Seenotkreuzer seinen Namen. Vormann Hartmut Trademann, die Taufpatinnen Antonia und Madeleine Helms sowie Vorsitzter Michael Grobien stellen sich dem Fotografen bei bestem Wetter.

bewährte Form zurückgegriffen, die bereits vor 40 Jahren entworfen worden ist und kennzeichnend für die vier ehemaligen 19-m-Seenotkreuzer war. Durch Optimierung der Linien ist es gelungen, die außergewöhnlich gute Seetüchtigkeit trotz einer moderaten Erhöhung der maximal erreichbaren Geschwindigkeit

beizubehalten. Bewusst wurde auf eine noch höhere Geschwindigkeit verzichtet, da sich diese zu Lasten der Seetüchtigkeit und damit der Sicherheit hätte auswirken können.



»Weißt Du noch...?« – die ehemaligen Vormänner Uwe Kröger und Karl-Heinz Schumacher hatten sich am Rande der Taufe eine Menge zu erzählen. Lob und Anerkennung zollten die »alten Hasen« dem neuen Seenotkreuzer.



Familie Miserok aus Dorsten hatte der Besatzung des Seenotkreuzers EUGEN zur Taufe einen nagelneuen Überlebensanzug geschenkt. Manuel Miserok (r.) ist ehrenamtlicher Mitarbeiter.



Die Besatzung des 20-Meter-Seenotkreuzers EUGEN unter der Leitung von Vormann Hartmut Trademann (2.v.r.) freut sich über das neue Schiff für die Station Greifswalder Oie.



»...und wünsche Dir und Deiner Besatzung allzeit gute Fahrt und stets eine sichere Heimkehr!« Die Sektflasche zerschellt an der Scheuerleiste – Antonia (M.) hat den Seenotkretzer EUGEN offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Ein Hauptmotor plus Hilfsantrieb

Der Hauptmotor ist weitestgehend frei von Nebenaggregaten und steht damit praktisch ausschließlich für den Antrieb des hochfesten Propellers aus Kohlefaser zur Verfügung. Dies kommt den Manöviereigenschaften und vor allem der Betriebssicherheit zu Gute.

Ein ausgefeiltes hydraulisches System sorgt dafür, dass im Normalbetrieb immer ausreichend Energie für das elektrische Bordnetz, die Feuerlöschpumpe oder den Bugstrahler vorgehalten werden kann. Bei Ausfall der Haupt-

maschine steht zudem ein hydraulischer Hilfsantrieb zur Verfügung, um den Seenotkretzer sicher aus einem Gefahrenbereich und zurück in den schützenden Hafen zu fahren.

Selbstverständlich ist dieser neue Fahrzeugtyp wie alle Seenotkretzer als Selbstaufrichter im Falle des Durchkenterns konzipiert. Gemeinsam mit der Fassmer-Werft wurde ein aufwendiger Kenterversuch durchgeführt, der die Berechnungen der Konstrukteure bestätigte: Innerhalb kürzester Zeit richtete sich der kieloben im Wasser liegende Rumpf von selbst wieder auf.

Kleinbahn Borkum: 1500 Euro-Spende

Beim Tag der offenen Tür der Borkumer Kleinbahn galt im vergangenen Jahr der Reinerlös einmal wieder der DGzRS. Jetzt wurde die Geldsumme in Form eines riesigen Schecks an Bord des Seenotkretzers ALFRIED KRUPP an die DGzRS über den Ortsausschussvorsitzenden und Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums, Gerhard Stein, überreicht.

Dazu hatten sich auch die Besatzung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der dafür zuständigen Abteilung der Kleinbahn an Bord eingefunden. 1500

Euro wechselten so den Besitzer. Gerd Stein wies noch einmal auf die zentrale Aufgabe der DGzRS hin, Menschen aus Seenot zu retten. »Und diese Aufgabe ist die schwierigste und gefährlichste von allen Einsatzmöglichkeiten überhaupt.«

Da die DGzRS weiterhin darauf hinweist, ausschließlich durch Spenden und nicht durch Steuergelder ihre Aufgaben zu erfüllen, hat kein Geringerer als der jeweilige Bundespräsident die Schirmherrschaft übernommen. (Quelle: Borkumer Zeitung)

Angelboot ge kentert

Drei Männer aus der zehn Grad kalten Ostsee geborgen

Für drei Männer endete ein Angelausflug am 17. Mai 2009 vor Kühlungsborn an Bord des Seenotrettungsboots KONRAD-OTTO. Die Angler waren mit einem drei Meter langen Boot mit Außenbordmotor etwa einen Kilometer nördlich der Küste zwischen den Seebrücken Kühlungsborn und Heiligendamm gekentert. Bei östlichen Winden mit Stärken um vier Beaufort (27 km/h Windschwindigkeit) und einem Meter Seeegang war das kleine Boot umgeschlagen und trieb kieloben in der Ostsee. Die Männer klammerten sich am Rumpf fest.

Ein Spaziergänger am Strand sichtete per Fernglas die Schiffbrüchigen und informierte die Rettungsleitstelle, die den Alarm unmittelbar an die SEENOTLEITUNG BREMEN und die DGzRS-Station Kühlungsborn weiterleitete. Vormann Rainer Kulack und die Rettungsmänner Christoph Müller, André Rudat, Oliver Kahlbreyer und Simon Grzeskowiak erreichten die im zehn Grad kalten Wasser treibenden Männer, nahmen sie auf und versorgten sie noch auf See mit trockener Kleidung und heißen Getränken. Die Angler standen sichtbar unter Schock und waren zum Teil stark unterkühlt.

Jetzt stellte sich auch heraus, dass zwei weitere Angler zu der Gruppe gehörten. Diese beiden Männer hatten jedoch schwimmend den Strand erreicht.

Der Landrettungsdienst versorgte die fünf Freizeitfischer und brachte sie in das Krankenhaus nach Bad Doberan zur ärztlichen Beobachtung.



Hansekreuz-Aufkleber beim südlichsten Postamt der Welt

Astrid Gundermann - vielen LÄNGSSEITS-Lesern noch bekannt als Astrid Hagedorn - war 19 Jahre im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die DGzRS tätig. Von 1987 bis 2006 unterstützte sie mit ihrem ausgeprägten Organisationstalent voller Energie den Bereich PR im Sekretariat.

Seit ihrem »Unruhestand« nutzt sie die Zeit, um mit Ehemann Dietrich Gundermann die Welt zu bereisen. Kürzlich erreichte uns dieses Foto aus der Nähe von Ushuaia in Argentinien mit folgendem Hinweis:

»...Das Postamt (eher ein Büdchen) ist mit ganz vielen Aufklebern aus allen Teilen der Welt geschmückt, und da darf doch ein Aufkleber der Seenotretter nicht fehlen...«



Astrid Gundermann am südlichsten Postamt der Welt mit dem Betreiber der Postbude – und dem DGzRS-Aufkleber.

Sammelschiffchen der Seenotretter als Trauzeuge auf Pellworm

Ein »leuchtendes« Beispiel für eine großartige Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger befindet sich auf der Insel Pellworm. In rund 40 Metern Höhe geben sich auf dem Leuchtturm der Insel Brautpaare das berühmte Ja-Wort. Somit ist dieses Wahrzeichen nicht nur ein Wegweiser in den sicheren Hafen für die Schifffahrt, sondern seit nunmehr 11 Jahren ein beliebter Wegweiser in den sicheren Hafen der Ehe.

Seit August 2004 hat ein ganz besonderes Schiff direkt am Leuchtturm angelegt: ein Sammelschiffchen der Seenotretter.

Kapitän Wilfried Eberhardt, der die Trauzeremonie mit seemännischem Charme zelebriert, hat das Sammelschiffchen so platziert, dass häufig eine kleine »Mitgift« im Schiffchen landet. In der Zeit seines Einsatzes im Leuchtturm wurde das Sammelschiffchen bereits mit der stolzen Summe von 4111 Euro befrachtet.

Gerade auf den Inseln und Halligen ist die Präsenz der Seenotretter von größter Wichtigkeit. Bei lebensbedrohenden Erkrankungen ist häufig der Seenotkreuzer die einzige Möglichkeit, ein rettendes Krankenhaus zu erreichen.

Bei einem ausführlichen Besuch an Bord des neuen Seenotkreuzers »EISWETTE« der Station Nordstrand wurde Kapitän Wilfried Eberhardt im Beisein seiner Ehefrau von Kapitän Ralf Krogmann, Leiter der DGzRS-Zweigstelle Hamburg, für die großartige und stets engagierte Unterstützung des Seenotrettungswerkes feierlich eine Dankplakette der Rettungsgesellschaft überreicht.

Kapitän Ralf Krogmann brachte dabei mit einem Augenzwinkern seine Hoffnung zum Ausdruck, dass in Zukunft noch oft das Ja-Wort im Leuchtturm ertönen möge: das Ja zur Ehe und das Ja zur Unterstützung der Seenotretter.



EISWETTE - Vormann Hans-Jürgen Hansen begrüßte Kapitän Wilfried Eberhardt und seine Gattin Barbara und dankte für die Spende.

Austauschschüler zu Gast an Bord

Internationalen Besuch erhielt die Besatzung der HERMANN RUDOLF MEYER in Bremerhaven. Ende April begleitete der ehrenamtliche Mitarbeiter der DGzRS, Dr. Gerald Buck aus Münster, zum dritten Mal eine Gruppe von Austauschschülern bei der Besichtigung eines Seenotkreuzers. Nachdem vor zwei Jahren die HERMANN HELMS in Cuxhaven und im vergangenen Jahr die HERMANN MARWEDE auf Helgoland besichtigt werden konnten, war für die diesjährige Schülergruppe in der Seestadt die Station Bremerhaven an der Reihe.

Die 16- bis 18-jährigen Austauschschüler der Rotary Clubs aus Hannover kamen aus Argentinien, Australien, Mexiko und den USA. Am Ende ihres einjährigen Deutschlandaufenthaltes waren sie überrascht und beeindruckt, wie umsichtig die Rettungsmöglichkeiten an den deutschen Küsten geplant sind und wie umfassend ein Rettungsschiff ausgerüstet ist.

Der Vormann und seine Crew waren ausgesprochen informative und auf die Jugendlichen eingehende Gesprächspartner und hinterließen einen nachhaltigen Eindruck, den jeder der ausländischen Gäste als eindrucksvolles Erlebnis mit in sein Heimatland nahm.



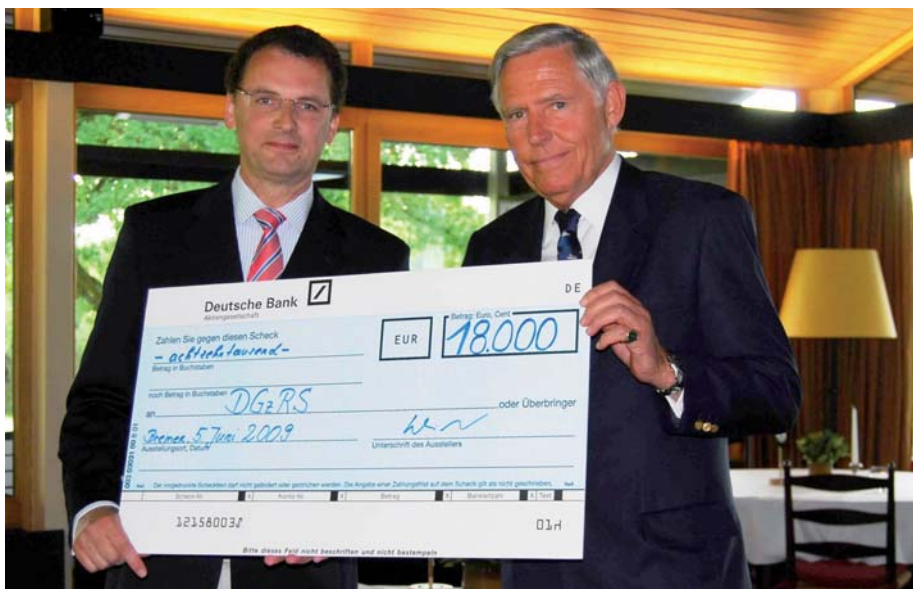
Dr. Gerald Buck aus Münster (M.vorn) kam mit Austauschschülern an Bord.

Am 19. Loch gab es 18 000 Euro für die Seenotretter.

Die Deutsche Bank Bremen hat jetzt eine Spende in Höhe von 18 000 Euro an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) übergeben. Bereits zum sechsten Mal richtete das Haus den »Deutsche Bank Charity Golf Cup« auf dem Garlstedter Platz des Clubs zur Vahr aus. Martin Klinkhammer (Foto unten, li.), Mitglied der Bremer Geschäftsleitung der Deutschen Bank, hob bei der Scheckübergabe das gesellschaftliche Engagement der Bank her-

vor. Mehr als 60 Gäste hatten als Startgeld einen Betrag zu Gunsten der DGzRS gespendet. Die Deutsche Bank rundete die Summe auf und übergab insgesamt 18 000 Euro an Michael Grobien, Vorsitz der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Übrigens: Als 19. Loch bezeichnet der Golfer den Ort, an dem nach dem Spiel (in der Regel über 18 Löcher) der Abschluss-Drink eingenommen wird: an der Bar des Clubhauses.



Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE jetzt mit Besegelung?



Perfekt: Bei Ausfall der drei Maschinen kann der Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE jetzt auf eine Hilfsbesegelung zurückgreifen - stiehlt mit Bugspriet!

Diesen amüsanten Schnappschuss schickte uns Christoph Sonder aus Stade. Während der Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE an der hafeninneren Seite der Pier liegt, hat auf der anderen Seite ein Dreimastsegler festgemacht.

Von Effektivität beeindruckt – prompt spendet

Kripo auf der DGzRS-Station in Ueckermünde

Einen launigen Reisebericht fassten die Teilnehmer einer Exkursion des Berliner Landeskriminalamtes zur Station Ueckermünde zusammen.

»Bei typisch deutschem Sommerwetter, 17 Grad, Wolken und Windstärke 5, besuchten neun Mitarbeiter des Berliner Landeskriminalamtes am 12.06.2009 die Seenotrettungsstation der DGzRS in Ueckermünde. Dort wurden sie von Vorkmann Manfred Fastnacht mit norddeutscher Herzlichkeit begrüßt und mit der Arbeitsweise und Organisation der DGzRS vertraut gemacht. Bei einer Besichtigung der Station und der beiden

dazugehörigen Boote, GERHARD TEN DOORNKAAT und DORA, bekamen die Gäste einen Eindruck von der Arbeit der Seenotretter und zeigten sich beeindruckt von der modernen technischen Ausstattung der Schiffe.

In einem anschließenden Vortrag erklärte Manfred Fastnacht anschaulich, welchen Herausforderungen sich die Seenotretter bei ihrer tagtäglichen Arbeit stellen müssen.

Für die Besucher, die in einer Behörde mit mehr als 20 000 Mitarbeitern arbeiten, war es spannend zu sehen, wie die DGzRS mit geringem Personalaufwand auf effektive Strukturen und ehrenamtliches Engagement angewiesen ist, um das Arbeitsaufkommen zu bewältigen.

Dass dies nur mit Leidenschaft und professioneller Berufseinstellung zu leisten ist, wurde jedem bewusst. In Würdigung dieser Leistungen spendeten die Landratten aus Berlin 175 Euro an die DGzRS.«



Goldene Ehrennadel für unermüdliches Schaffen im Ehrenamt

»Frag' mal Wilhelm Esmann!« Der Vergleich mit einem »wandelnden Brockhaus der DGzRS« ist so weit nicht hergeholt. Seit rund 30 Jahren ist der gebürtige Bremer ehrenamtlich für die Seenotretter im Einsatz. Jetzt zeichnete ihn Vorsitzter Michael Grobien mit der goldenen Ehrennadel aus.

Zwei große Schränke zu Hause sind gefüllt mit Zeitungsausschnitten, Dokumenten und Fotos - das umfassende Archiv diente Esmann als Grundlage für sein neuestes Buch, in dem er sämtliche für die DGzRS gebauten Seenotrettungsboote und Seenotkreuzer in Wort und Bild vorstellt. Ausgedehnte Reisen führten ihn an die Küste zwischen Borkum im Westen und Ueckermünde im Osten, um in öffentlichen und privaten Archiven Material zu finden. Seine zunächst als »Schiffsliste« angelegte Lose-Blatt-Sammlung war die Grundlage für das erste, im Hauschild Verlag, Bremen, erschienene Buch »Die Rettungsboote der DGzRS von 1865 bis 2004«.

Die technische Entwicklung der Rettungsflotte war für Esmann eine Herausforderung; er legte jetzt die erweiterte und aktualisierte Version seines Buches vor. Die beiden neuesten Seenotkreuzerbauten EISWETTE und EUGEN bilden den aktuellen Abschluss der Arbeit.

DGzRS-Vorsitzter Michael Grobien hob in einer kleinen Feierstunde Fleiß und Ausdauer Esmanns hervor. »Darüber hinaus unterstützte er die DGzRS in histori-



DGzRS-Vorsitzter Michael Grobien (r.) gratulierte dem langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Buchautor Wilhelm Esmann.

schen Fragen und bei der Pflege des Fotoarchivs. Ferner vertrat er das Rettungswerk bei Ausstellungen und Messen, die ihn mitunter weit über die Grenzen Bremens hinaus führten; bei Aktionen wie dem »Tag der Seenotretter« war er mit seinem umfangreichen Wissen

mit Rat und Tat dabei.« Michael Grobien gratulierte Wilhelm Esmann, »verbunden mit der Bitte, der Arbeit der Seenotretter weiterhin gewogen zu bleiben.

Hierfür wünschen wir alles Gute, vor allem Gesundheit und volle Kraft voraus!«

ROTHETA: Präzise Peiltechnik und eine großzügige Spende

Um ein Rettungsteam auch bei schlechter Sicht direkt zum Verunglückten zu führen, gibt es zum Peilen von Notsendern keine technische Alternative.

RHOTHETA entwickelt für diesen Zweck hochpräzise und zuverlässige Peilgeräte für professionelle Search and Rescue-Organisationen. Mit seinen SAR-Peilsystemen RT-202, RT-300 und RT-500-M bietet RHOTHETA robuste und präzise

Produkte für die Ausrüstung von Seenotrettungskräften aller Art.

Die DGzRS-Service GmbH hat mit der RHOTHETA Elektronik GmbH einen Kooperationsvertrag abgeschlossen: Ein Teil des Erlöses wird den Seenotrettern gespendet. Jetzt wurde die stolze Summe von 10 692,15 Euro von Kapitän Peter Reymer (l.), Vertriebsleiter Rhotheta Elektronik GmbH, an DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe übergeben.



Recherchiert, gesammelt und geordnet: aktualisierte Dokumentation aller Rettungsboote der DGzRS

Bremer Autor Wilhelm Esmann legt überarbeitete und erweiterte Dokumentation vor

Wilhelm Esmann ist zahlreichen DGzRS-Mitgliedern, Freunden und Mitarbeitern kein Unbekannter. Seit mehr als vierzig Jahren sammelt und forscht er über die Geschichte der deutschen Rettungsboote.

Im Hauschild Verlag, Bremen, erscheint sein Buch »Die Rettungsboote der DGzRS von 1865 - 2009« - eine kompetente Darstellung aller Einheiten des Rettungswerkes im Bild und mit den wichtigsten technischen Daten.

Damit liegt eine oft verlangte Dokumentation über die Flotte der DGzRS vor.

Vervollständigt wird das Werk durch die Dokumentation der Rettungsflotte der ehemaligen DDR so-

wie einen detaillierten Katalog von ausgemusterten Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten in Museen und Ausstellungen.

Die überarbeitete zweite Auflage umfasst 172 Seiten und enthält 301 überwiegend farbige Fotos.

Das Buch gilt als ein unverzichtbares Nachschlagewerk zu allen Bauten vom Ruderrettungsboot über die ersten Motorrettungsboote bis zu den modernen Seenotkreuzern mit Tochterbooten.

Der Name eines jeden Schiffes wird erläutert; auch die Taufpatinnen werden namentlich vorgestellt. Abgerundet wird das Buch durch einen kurzen Abriss zur geschichtlichen Entwicklung der Rettungsboote und der DGzRS.

»Die Rettungsboote der DGzRS von 1865 - 2009« von Wilhelm Esmann

172 Seiten, Format 22 x 28,5 cm, 301 Abbildungen, davon 293 farbig, Hardcover, farbiger Schutzumschlag. Preis: Euro 34,50, ISBN 978-3-89757-427-4

Ganz einfach bestellen: www.seenotretter.de



Künstler HAP Grieshaber nahm DGzRS-Postkarte zur Vorlage

Der Journalist Herbert Eichhorn schilderte im Reutlinger Generalanzeiger vom 30. Mai 2009 Hintergründe zur Entstehung eines Gemäldes des bekannten deutschen Malers und Graphikers HAP Grieshaber (1909 - 1981).

(...) Ausgehend von einer Postkarte der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wählte Grieshaber das Motiv eines Pferdegespanns mit einem Rettungsboot, in dem Menschen sitzen, die Schafe in den Armen halten und die ihre Hände zum Viktory-Zeichen erheben. (...) An der Kunstschule im Kloster Bernstein hatte sich ein Kreis zusammenge-

funden, dessen Erfahrungen exemplarisch waren für jene Zeit. Grewe und das Ehepaar Fürst waren aus dem Exil in Palästina nach Deutschland zurückgekehrt. Riccarda Gohr, die Leiterin der Schule und spätere zweite Ehefrau Grieshabers, hatte mit ihrer kleinen Tochter die Flucht aus Ostpreußen hinter sich. Und der Künstler selber war, nachdem er in den dreißiger Jahren Ausstellungsverbot hatte, als Soldat eingezogen worden und schließlich in Kriegsgefangenschaft geraten.

An einem Abend hatten sie einander von ihren Erfahrungen berichtet. Noch in der Nacht brachte Grieshaber den Entwurf

für seine Allegorie zu Papier. Das Motiv einer zwar etwas beschwerlichen, aber doch von Optimismus geprägten Fahrt schien ihm offenbar eine angemessene Metapher für die junge Bundesrepublik. (...)



Am rechten unteren Bildrand ist die Darstellung des Ruderrettungsbootes zu erkennen.

Im Tretboot in Seenot – natürlich waren die »Männer in Rot« dabei

»Im Tretboot in Seenot« – dies war nur einer der Hits von Frl. Menke, einer der erfolgreichsten Vertreterinnen der Neuen Deutschen Welle. Und da sie so authentisch norddeutsch »rüberkommt«, verlieh ihr Porträtmaler und Pop-Art-Künstler Kurt Schulzke im Frühjahr 2009 im rock'n'popmuseum im westfälischen Gronau den Nord Award.

Dabei waren auch – leibhaftig und auf Bildern – die Seenotretter. Moderiert

wurde der Abend von Beat-Club-Legende Uschi Nerke.

Am 7. Juni 2009 fand auf dem Inseiparkgelände in Gronau eine Gewerbesmesse statt. Schiffmodellbauer Gerhard Lankhorst aus Bad Bentheim sowie Schülerinnen und Schüler der Grund- und Hauptschule Gildehaus berichteten am Infostand über die humanitären Aufgaben der Seenotretter und zeigten eine Modellbootaktion.



Bildd Beweis für die gute Laune: »Nordlicht« Frl. Menke (zweite von rechts) mit Uschi Nerke und Kurt Schulzke in der Mitte, dazu von rechts nach links die Seenotretter Marcel Zoch, Thilo Heinze und Gerd Hilden.

JuLis im Juni bei der DGzRS

Zu einem intensiven Gedankenaustausch mit Dr. Bernd Anders von der DGzRS-Geschäftsführung traf sich im Juni eine Delegation der JuLis aus Berlin und Bremen in der Zentrale in der Werderstraße.

Johannes Vogel (Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen), sein Stellvertreter Matthias Wieneke, Julia Hesse (Mitglied im Bundesvorstand) und Christina Meyer (Landesvorsitzende Bremen) informierten sich bei einem Rundgang durch das Haus über die Arbeit der Seenotretter und ganz speziell über die Arbeit der SEENOTLEITUNG BREMEN, wo sie u.a. auf Wachleiter Wilfried Laing (im Foto, unten, l.) trafen.

Die Gäste zeigten sich vor allen Dingen davon beeindruckt, dass die DGzRS ihre Aufgaben unabhängig, eigenverantwortlich und frei von staatlichen Zuschüssen erfüllt.



Prominenz Seite an Seite mit den Seenotrettern

26. März 2009, 20.15 Uhr im Ersten: Vor einem Millionen-Publikum startet eine weitere Ausgabe vom »Starquiz mit Jörg Pilawa«. Als prominenter Kandidat mit dabei ist der Schauspieler – und aktive Skipper! – Sigmar Solbach. Seinem Wunsch entsprechend wird sein Gewinnanteil in Höhe von 2500 Euro der DGzRS zur Verfügung gestellt. Die Seenotretter sagen allen Beteiligten auch auf diesem Wege herzlichen Dank und Sigmar Solbach weiterhin »Mast- und Schotbruch«.

Wir trauern um...

Reiner Olchers, Insel Baltrum, der im Alter von 67 Jahren am 1. Juli 2009 die letzte große Reise angetreten hat. Von 1972 bis 2001 war Olchers freiwilliger Vormann der Station Baltrum. Er kümmerte sich mit großem persönlichen Engagement um die Belange der Seenotretter und vertrat die Interessen der DGzRS nachhaltig. Wir werden Rainer Olchers ein ehrendes Andenken bewahren.



Ministerpräsident Peter Harry Cartensen lobt ehrenamtliches Engagement der Seenotretter an Land und auf See bei der Kieler Woche

Immer wieder betont der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, wie wichtig ihm die ehrenamtliche Arbeit sei, die im Lande geleistet werde.

Umso selbstverständlicher war es für ihn trotz des übervollen Terminkalenders, ein kurzes Gespräch mit »seinen Rettern« am Info-Stand während der Kieler Woche zu führen.

Das ehrenamtliche DGzRS-Team berichtete dem Ministerpräsidenten über die Arbeit der Seenotretter auf See - und natürlich auch an Land.

Der Ministerpräsident zeigte sich stets über die Arbeit der Seenotretter in-

formiert, war er doch bei der Indienststellung der neuen EISWETTE auf Nordstrand im März dabei. Von dem dichten Stationsnetz der DGzRS in Schleswig-Holstein war er beeindruckt.

Der Ministerpräsident lobte die ehrenamtlichen Mitarbeiter für ihren uneigennütigen Einsatz und dankte dem DGzRS-Team für die geleistete Arbeit.



Das ehrenamtliche DGzRS-Kieler Woche-Team nahm den Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen in die Mitte: (v.l.) Willi Ritter, Arndt Richter, der »MP«, Dagmar Richter, Friedhelm Seraphin und Heide Seraphin, Manfred Paefke. Foto: DGzRS

Lange Nacht der Museen Stuttgarts

Ungewöhnlicher Einsatz für die ehrenamtlichen Mitarbeiter Michael Bauer, Ermo Lehari, Marco Müller und Christoph Sallge bei frostiger Kälte: Am 21. März, zwischen 19 Uhr abends und 2 Uhr nachts, waren die Vier im Stuttgarter Hafen unterwegs. 90 Einrichtungen in ganz Stuttgart öffneten ihre Türen für Nachtschwärmer. Großer Andrang auch bei den Kulturtouristen, die eine lauschige Hafentour mit dem »Neckarkäpt'n« durch das riesige Hafen- und Industriegelände unternehmen wollten. Um die Wartezeiten zu verkürzen, wurden Filme der Seenotretter gezeigt. Als Leinwand diente ein in der Nähe gelegenes Silogebäude. Hauptdarsteller: Seenotkreuzer und ihre Besatzungen auf Nord- und Ostsee. Handlung: packende bewegte Bilder in schwerer See, Einsatz und Tagesroutine. Die so animierten Hafengäste spendeten ordentlich: 852 Euro und 63 Cent!

KONZERT DER „BLAUEN JUNGS“ BRINGT 614 EURO



Zum Benefizkonzert zugunsten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) am Donnerstag im Kursaal von Neuharlingersiel konnte der Shanty-Chor »Blaue Jungs« aus Aurich rund zweihundertfünfzig Zuhörer begrüßen. Bei guter Stimmung im Publikum und auf der Bühne waren die Shantys, Seemanns- und Unterhaltungslieder

bis in den späten Abend zu hören. Neben der musikalischen Darbietung erhielten die Besucher Informationen zur Aufgabe und Geschichte der Seenotretter. Während der anschließenden Spendensammlung wurde die Summe von 613,98 Euro in die Sammelbüchsen gegeben. Damit soll die Arbeit der DGzRS unterstützt werden. FOTO: PRIVAT

Seenotdienste im Ausland

Finnland: Suomen Meripelastusseura



MERPELASTUSSEURA
SJÖRÄDDNINGSSÄLLSKAPET

Das »Land der 1000 Seen« besitzt eine lange, zerlappte und schärenreiche Küstenlinie, die obendrein im Winter monatelang vereist sein kann.

Die historischen Wurzeln des finnischen Seenotrettungswesens reichen weit zurück in eine Zeit, als das Land ein autonomes russisches Großfürstentum war. 1821 wurde auf der Insel Suursaari im Finnischen Meerbusen eine erste Rettungsstation eingerichtet. Weitere Stationen folgten, vor allem in den 1870er Jahren, als die Idee der Seenotrettung auch in Finnland an Popularität gewann.

Das staatliche Lotsenwesen kümmerte sich damals um die Seenotrettung, aber auch zunehmend private Rettungsvereine ergriffen auf örtlicher Ebene die Initiative. Besonders rühmig war eine 1877 in Vaasa am Bottnischen Meerbusen gegründete Gesellschaft.

Nach zwei verlustreichen Schiffsunglücken 1892 und 1893 nahmen Planungen für ein gesamtfinnisches Seenotrettungswerk 1896 in Helsinki konkrete Gestalt an, so dass im März 1897 die Finnische See-Rettungsgesellschaft, die Suomen Meripelastusseura (SM), aus der Taufe gehoben wurde. Trotz einiger finanzieller



1913 erhielt die finnische Rettungsgesellschaft ihr erstes motorgetriebenes Seenotrettungsboot, ein halbgedecktes Fahrzeug mit Aufbauten und einer Hilfsbesegelung.

(Foto: Suomen Meripelastusseura)

Schwierigkeiten in den Anfangsjahren richtete man einige Rettungsstationen ein und schaffte drei Ruderrettungsboote englischen Typs an. 1913 wurde das erste Motorrettungsboot in Dienst gestellt und in Hanko an der Südwestspitze Finnlands stationiert.

Zehn Jahre, nachdem das Land seine Unabhängigkeit erlangt hatte (1917), erfolg-

te nach einer kritischen Bestandsaufnahme 1927 die Reorganisation der Gesellschaft. Neben Bootsstationen schaffte die SM, ähnlich wie die Seenotrettungsdienste in Schweden und Norwegen, ab 1936 einige größere Boote an, die in Bereitschaft vor der Küste kreuzten.

Auch im Zweiten Weltkrieg konnte der Rettungsdienst erfolgreich fortgesetzt werden, wie auch die Nachkriegszeit eine entsprechende Weiterentwicklung mit sich brachte. 1982 lieferte die Werft Schweers in Bardenfleth den 23-Meter-Seenotkruzer OSSI BARCK an die Gesellschaft ab, ein Nachbau der EISWETTE (I)-Klasse. Der Seenotkruzer ADOLPH BERMPHOHL wurde nach seiner Außer-



Der finnische Seenotrettungsdienst hat im Winter oft mit viel Eis zu tun. Hier liegt der Seenotrettungskruzer HARMAJA (erbaut 1957 in Vaasa) im Februar 1985 im Eletä Satama (Südhafen) in Helsinki.

(Foto: Christian Ostersehlte)



Aus ADOLPH BERMPHOHL wird RUSSARÖ: Übergabe im Werfthafen der DGzRS am 11. August 1989 im Beisein des damaligen Vorsitzers Ernst Meier-Hedde (u.l.). (Foto: DGzRS)



Die Finnen entsandten zur XIX. International Life-Boat Conference im Juni 2007 in Göteborg das 2006 in Dienst gestellte Rettungsboot RAUTAUOMA. Das 16,2 Meter lange und 25 Knoten schnelle Fahrzeug ist in Helsinki stationiert. (Foto: DGzRS)

auf Stationen an der Küstenlinie am Finnischen und Bottnischen Meerbusen. Als eine Besonderheit ist aber auch die Präsenz der Gesellschaft auf Binnengewässern erwähnenswert, wie etwa am größten Inlandsee des Landes, dem Saimaasee in Südostfinland. Eine enge Kooperation im SAR-Dienst besteht zwischen der Gesellschaft, den Hubschraubern der finnischen Luftwaffe und den Patrouillenbooten der Küstengrenzschutz.

Eine Sonderrolle spielen die zu Finnland gehörenden, aber schwedischsprachigen und politisch autonomen Ålandinseln am Eingang zum Bottnischen Meerbusen. Dort wurde 1965 eine regionale freiwillige Rettungsgesellschaft, die Ålands Sjöräddningssällskap gegründet, die heutzutage in dem Inselarchipel sieben Stationen mit neun Rettungsbooten unterhält.

Homepage der Suomen Meripelastusseura: www.meripelastus.fi

dienststellung 1989 von der DGzRS an die finnische Partnergesellschaft abgegeben und fuhr dort bis 2001 als RUSSARÖ.

Heutzutage präsentiert sich die Suomen Meripelastusseura als eine privat-karitative, freiwillige Seenotrettungsgesellschaft mit Hauptverwaltung in Helsinki und umfasst rund 13000 Mitglieder. Sie lebt von Spenden, aber auch von Unterstützung durch den finnischen Staat und aus Erlösen von Spielautomaten.

Eine Flotte von zwölf größeren und 84 kleineren Seenotrettungsbooten sowie rund 50 Hilfseinheiten, die allesamt mit Freiwilligen bemannt sind, verteilt sich



Auch der 1982 bei Schweers in Bardenfleth erbaute finnische Seenotkreuzer OSSIBARCK nahm im Juni 1999 an der XVIII. International Life-Boat Conference in Bournemouth/Poole teil. (Foto: DGzRS)

Es kann nur einen geben

Schiffchen-Rudi feierte den 85.!

Sammelschiffchen-Kapitän »Schiffchen-Rudi« – mit bürgerlichem Namen Rudolf Paschinski – feierte Mitte April seinen 85. Geburtstag in Essen-Steele (Nordrhein-Westfalen).

Der frühere Seebär, der als Mitglied der Kriegsmarine in Gefangenschaft geriet,

sammelt seit über 40 Jahren Spenden für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Dafür erhielt er u.a. eine Dankesurkunde aus den Händen von Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger. Wir hoffen – wie viele Freunde im Stadtteil – dass Schiffchen-Rudi noch lange die Segel für die gute Sache setzen wird.

Herzlichen Glückwunsch!



Unglaublich: Schiffchen-Rudi (li. mit Urkunde) wurde jetzt 85 Jahre jung.

(Quelle: Steeler Kurier)

Frische Brise in der Innenstadt von Bünde

Aktionstage der Seenotrettung

Schauplatz einer maritimen Großveranstaltung war die Stadt Bünde im Bundesland Nordrhein-Westfalen am 6. und 7. Juni, deren Erlös den Seenotrettern zu Gute kam.

Die Marinekameradschaft Bünde hatte die Tage der Seenotretter mit begleitenden Ausstellungen der DGzRS und des Yachtfotografen Peter Neumann im Rathaus der Stadt und in der Sparkasse ausgerichtet.

Das Programm stellten die beiden langjährigen Sammelschiffchenbetreuer Jan Becker und Joachim Tiemann auf die Beine. Seit Jahren sind sie schon Partner, Freunde und Förderer der Seenotretter. »Wir wollen einmal etwas mehr tun und richtig ranklotzen«, verkündeten Becker und Tiemann zum Jahresbeginn 2008 auf der Ausstellung »Boot 2008« in



Joachim Tiemann, Jens Meyer (1. Vorsitzender MK Bünde), Bürgermeisterin Anett Kleindöpke-Güse, Jan Becker und Vormann Siegbert Schuster (v.l.) eröffneten die Ausstellung im Rathausfoyer.



Den tänzerisch schwungvollen Bogen von Bünde aus dem Binnenland an die Küsten von Nord- und Ostsee spannten die jungen Damen von der Tanzschule Andrea Schnelle auf elegante Weise.



Der Triker Club »Spirit of Nature« lud gegen Spende in das Sammelschiffchen zu Stadtrundfahrten der besonderen Art ein. Luftig auf dem Sozius des Dreirades konnte man Bünde aus neuer Perspektive erleben.



Höhepunkt war am Sonntag der ebenso malerische wie musikalische Auftritt der Band »Pipes & Drums«, The Royal British Legion, Osnabrück – zünftig im Kilt, mit Dudelsack und großer Marschpauke.



Bürgermeisterin Anett Kleindöpke-Güse eröffnete die »Aktionstage der Seenotrettung« und verkündete Grußworte des Schirmherrn der DGzRS, Bundespräsident Horst Köhler.



Einsatz vor Nordstrand an der schleswig-holsteinischen Westküste im Fahrsimulator: Die markante Stimme des Schauspielers Otto Sander gab der »Steuerfrau« die Befehle zum Manövrieren des Seenotkreuzers.



Der Bänder Shanty Chor begeisterte das Publikum mit Liedern aus der weiten Welt der Seefahrt, von weißen Segeln und fernen Ländern, von Kapitänen und Matrosen und natürlich auch dem Klabautermann.



47 Schülerinnen und Schüler der Erich Kästner-Gesamtschule sammelten in gespendeten T-Shirts: Gina, Michelle, Margarita und Vincenzo (v.l.) hatten Ehrgeiz: »Wir hoffen, dass wir mit vollen Schiffchen zurückkehren«.



Zahlreiche Geschäfte in der Fußgängerzone dekorierten ihre Schaufenster zum Thema »Rettung aus Seenot«. Hier ein alter Reisekoffer, ein Ankerlicht, ein Steuerrad und ein Modell vom 8,5-m-Seenotrettungsboot.

Düsseldorf am Stand der Seenotretter. Vor über einem Jahr begannen die beiden mit der Planung dieser Veranstaltung. »Keiner hat sich damals träumen lassen, dass daraus im Lauf der Planung ein Fulltime-Job werden sollte«, bemerkten die Bänder DGzRS-Männer. Allen Be-

teiligten, die zum Gelingen dieser großartigen Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle noch einmal unser herzlichstes Dankeschön ausgesprochen. Ein bunter Bilderbogen vermittelt einen Eindruck der frischen Brise von der See mitten in Bünde.



Rote Westen, schwarze Hüte und blankpoliertes Messing: Die Dorfkapelle Oberbauerschaft intonierte auf zwei großen Showbühnen ein buntes Non-Stop-Programm mit bekannten Melodien.



Auch das Team vom Schuhhaus Vormbrock hatte sich für die Tage der Seenotretter etwas Besonderes ausgedacht: Von jedem verkauften Paar Schuhe wurden fünf Euro ins Sammelschiffchen gespendet.



Kassensturz bei Maria und Christin (v.l.): Der Glaszylinder am Stand der Marinekameradschaft füllt sich unter den wachsamen Augen von Hans Kröhnert mit wertvollem Metall und Papier.

Mit Axel Prahl ums Kap der Stürme

Einen außerordentlich gelungenen Leseabend veranstalteten am 14. Mai die Heymann Buchhandlung, das Internationale Maritime Museum Hamburg und der ANKERHERZ VERLAG.

Im stimmungsvollen Ambiente des Internationalen Maritimen Museums Hamburg, das die Zuschauer in die richtige Stimmung versetzte, las der Grimme-Preisträger Axel Prahl aus »Sturmkap«, der Lebensgeschichte des Kapitäns und Kap Hoorniers Hans Peter Jürgens. Moderiert von Jonas Frank vom NDR, berichtete ausserdem Kapitän Jürgens selbst von seinem Leben, und Autor Stefan Krücken, der die Lebensgeschichte des Kapitäns aufzeichnete, erzählte von dem spannenden Erlebnis, aus dieser Lebensgeschichte ein Buch zu machen.

Einen ganz besonderen Dank sprachen die Seenotretter den Veranstaltern aus: der Heymann Buchhandlung, die einen Euro jeder verkauften Eintrittskarte der DGzRS spendete, dem ANKERHERZ VERLAG, der von jedem verkauften Buch »Sturmkap« einen Euro an die DGzRS spendet, und dem Internationalen Maritimen Museum, das mit seinem wunderbaren Rahmen einen großartigen Leseabend ermöglichte.

14. Mai 1939, Hamburger Hafen: Der Schiffsjunge Hans Peter Jürgens geht an Bord der Viermastbark »Priwall«, um nach Südamerika zu segeln, Kurs Kap Hoorn. Niemand an Bord ahnt, dass es



Stürmisches Trio: (v.l.) Kapitän Hans Peter Jürgens, Autor Stefan Krücken, Schauspieler Axel Prahl.

die letzte Reise eines Segelschiffs mit Fracht ums berühmte Kap der Stürme sein soll. Für Jürgens, 15 Jahre, beginnt ein Abenteuer, das ihn in die Steppe Chiles, in den Dschungel von Sierra Leone und an Kanadas große Seen führt. Von einer Reise, die sieben Monate dauern sollte, kehrt er erst nach sieben Jahren wieder nach Hause zurück.

Auf den Tag 70 Jahre danach, am 14. Mai 2009, wurde Kapitän Hans Peter Jürgens mit diesem besonderen Abend im Internationalen Museum Hamburg geehrt.

Der beliebte Schauspieler und Adolf-Grimme-Preisträger Axel Prahl stellte das Hörbuch »Sturmkap« vor, dem er seine Stimme gab. In »Sturmkap«, erschienen im Ankerherz Verlag, erzählt Jürgens seine unglaubliche Geschichte. »Die Geschichte hat mich regelrecht aufgesogen«, sagt Prahl, der an der Ostsee aufwuchs.

Als Hommage für den Käpten hat er sogar ein Lied geschrieben und mit seiner Band aufgenommen; sein »Sturmkap«-Lied ist auf dem Audiobuch zu hören.

...und plötzlich war Musik im Schiff!

Allgäuer Kapelle auf der WILHELM KAISEN

Riesenandrang herrschte beim Seebrückenfest in Binz (Mecklenburg-Vorpom-



mern) an Bord des Seenotkreuzers WILHELM KAISEN. Über 1000 Menschen kamen an Bord und ließen sich von der Besatzung über Organisation und Aufgaben der Seenotretter informieren. Und dann kam die »Musi« – eine vollständige Kapelle aus Oberstaufen im Allgäu, zünftig im Trachtenanzug.

Nach der Besichtigung entschieden sich zwei Musiker spontan, den Seenotrettern ein Ständchen zu bringen: Erster Satz im Maschinenraum, zweiter Satz auf dem oberen Fahrstand und dritter Satz in der Messe der WILHELM KAISEN.



»Mensch, wo bist Du?« Bremen im Ausnahmezustand

Unter der Losung »Mensch, wo bist Du?« fand in diesem Jahr im Mai in Bremen der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag statt.

Die Losung hätte besser nicht passen können - Grund genug für die Seenotretter, Teil dieser Großveranstaltung zu sein. Zwei Schauplätze hatte sich das



Tobias Lindhorst, freiwilliger Rettungsmann der Station Bremerhaven, und Thorsten Neumann vom Event Team präsentierten eine historische Rettungsweste.

Event Team ausgeguckt, um über den maritimen Such- und Rettungsdienst zu informieren: open ship und reges Interesse auf dem Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER an der Weser sowie Prominenz am Infostand im Messezelt in der Überseestadt.



Prominenter Gast bei den Seenotrettern: FDP-Bundsvorsitzender Guido Westerwelle informierte sich bei Werner Meise, unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter aus Bremen.

»Im umfangreichen Programmheft habe ich über Ihre Gesellschaft gelesen und verbinde jetzt den Ausflug zum Kirchentag mit einem Gespräch mit der Besatzung des Seenotkreuzers; »Mensch,

wo bist Du?« ist ja die eine Aufgabe, aber wie geht das mit dem Retten?« zeigte sich interessiert ein Mitbürger aus Baden-Württemberg. Das Gespräch mit der Seenotkreuzer-Besatzung brachte ihm die erhofften Antworten.



»Jetzt entern wir das Tochterboot!« Besucher an der Schlachte »erobern« mit Zustimmung von Vormann und Besatzung den Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER.

Die Statistiker hatten nach Abschluss der Veranstaltung 750 000 Besucher gezählt. Für einige von Ihnen brachte das Zusammentreffen mit den Seenotrettern völlig neue Erkenntnisse über diese 144 Jahre alte Bürgerinitiative, für andere ein fröhliches Wiedersehen mit Bekanntschaften aus einem Küstenurlaub.



Bedrängt und befragt: unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Wilhelm Esmann.

Nis Randers und das Sturmgespräch

Gast beim 70. Sturmgespräch des Fischerei- und Hafenmuseums in Sassnitz im April dieses Jahres war DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe. Er stellte die Arbeit der Seenotretter vor und unterstrich bei der Gelegenheit nochmals das Interesse der DGzRS, am Liegeplatz des Seenotkreuzers im Hafen von Sassnitz ein Stationsgebäude zu errichten.

Einer der Teilnehmer an der traditionsreichen Veranstaltung war Erwin Hauff, ein weitläufiger Nachfahre des Dichters Wilhelm Hauff, der Heinrich Hoppe eine plattdeutsche Version des Gedicht-Klassikers Nis Randers überreichte.

Diese geben wir an dieser Stelle gern wieder:

Nis Randers

Hochdütsch von Otto Ernst

Larm un Hulen un 'ne ungestümsche Nacht,
 Düsternis un Flammen in rasende Jacht –
 Un brennt dei Häben so süht man dat gaud:
 Ein Wrack up dei Sandbänk! Noch weigt dat dei Flaut;
 Glieks holt sick dat dei Afgrund
 Ein Schrie dörch dei Brandung! Nis Randers lugt un ahn Hast seggt hei:
 „Dor hängt noch ein Mann in'n Mast;
 Den'n möten wi halen.“
 Dor fött em dei Mutter: „Du, stiechst mi nich in'n.
 Di will ick behalen, du bliwst mi allein, ick will dat, diene Mudder!
 Dien Vadder güng unner un Momme mien Söhn;
 Drei Jahr verschollen is Uwe schon, mien Uwe, mien Uwe!“
 Nis güng up dei Brüch. Dei Mudder em na!
 Hei wiest na dat Wrack un sprekt gemach: „Un siene Mudder?“
 Nu springt hei in dat Boot un mit em noch söss:
 Hoget, hartes Friesengewächs; Schon susen dei Rauder.
 Boot baben, Boot unnen, ein Höllendanz!
 Nu möt dat tweislan ...! Nee dat blew heil! ... Wi langn, wi langn ?
 Mit fürige Geissel pitscht dat Meer
 Dei minschenfrätenden Rosse dorher; sei schnuben un schümen.
 Wie schnubende Hast sei tausamendrängt,
 ein up den'n Nacken von den'n anner springt mit stampende Hufe!
 Drei Wärer bisamen! Nu brennt dei Welt!
 Wat is dor? Ein Boot dat landwärts hölt –
 Sei sünd dat! Sei kamen! –
 Un Oogen un Uhrn in dat Düstere anspannt ...
 Still – röpt dor nich einer? Hei schriecht dörch dei Hand:
 Seggt Muddern, dat is Uwe.

In die Plattdeutsche Sprache übersetzt von Erwin Hauff
 Ehrenmitglied des Sassnitzer Fischerei- und Hafenmuseums e.V.

Tag der Niedersachsen in Hameln

DGzRS zu Gast in der Rattenfängerstadt

In der Rattenfängerstadt Hameln fand in diesem Jahr der Tag der Niedersachsen statt.

Grund genug für das Event Team, im Weserbergland mit dem Infowagen präsent zu sein, ist doch die Küste Niedersachsens – von der Insel Borkum bis nach Cuxhaven – Bestandteil des SAR-Gebiets.

Das ist nicht jedem Niedersachsen bekannt, und so war eine Menge Aufklärungsarbeit zu bewältigen.

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Friedrich Strüber (Foto) stand am Schiffssimulator mit Rat und Tat zur Seite, um den Besuchern zu helfen, einen Seenotkreuzer im schwierigen Fahrwasser zu steuern und Schiffbrüchige zu suchen.

Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, sich als Fördermitglieder einzuschreiben: »Diese gute Sache in unserem Land verdient einfach Unterstützung.«

Mit positiven Eindrücken verließen die Seenotretter am Sonntagabend wieder Hameln – im Gepäck gefüllte Sammel-schiffchen und zahlreiche Förderer-anträge. Im Gegensatz zu dem legendären Rattenfänger, der im Jahre 1284 über 100 Kinder entführt haben sollte, wie in der Sage beschrieben wird.



Ohne Antrieb in der Brandung vor Spiekeroog

Eine zehn Meter lange Segelyacht mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern an Bord strandete am Donnerstag, dem 04.06.2009 um ca. 9.45 Uhr, in der Brandungszone im Seegatt zwischen Langeoog und Spiekeroog. Nur einer schnellen Alarmierung der Seenotretter war es zu verdanken, dass die Yacht bei ablaufendem Wasser rechtzeitig auf den Haken genommen werden konnte.

Die Segelyacht war von Spiekeroog ausgelaufen und im Seegatt nach Maschinenausfall bei Windstärken mit sechs Beaufort auf das Norderriff getrieben. Per DSC-Alarm (digitaler Notruf) wurde die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS alarmiert, die sofort mehrere eigene Einheiten sowie weitere verfügbare Schiffe und Boote sowie einen Hubschrauber der Marine in das Seegebiet schickte.

Die in der Nähe befindliche Yacht »Morgana« konnte in schwerem Seegang zunächst eine Leinenverbindung zum Havaristen herstellen, die jedoch bereits nach wenigen Minuten brach. Schließlich gelang es dem Havaristen, unter Segel kurzzeitig wieder freizukommen. Kurz nach 11 Uhr waren die Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN der Station Norderney und HERMANN MARWEDE der Station Helgoland vor Ort. Die Besatzung des Tochterbootes VERENA der HERMANN MARWEDE stellte eine Leinenverbindung her.



Die Yacht im Schlepp der VERENA.

Mit der Yacht im Schlepp machte sich das Tochterboot VERENA, begleitet vom Seenotkreuzer, auf den Weg zum nächsten sicher anzulaufenden Hafen Hooksiel. Um 15.30 Uhr übernahm der Seenotkreuzer VORMANN STEFFENS die Yacht. Die HERMANN MARWEDE kehrt auf ihre Station Helgoland zurück. Der Schleppverband traf in Hooksiel am Abend ein.

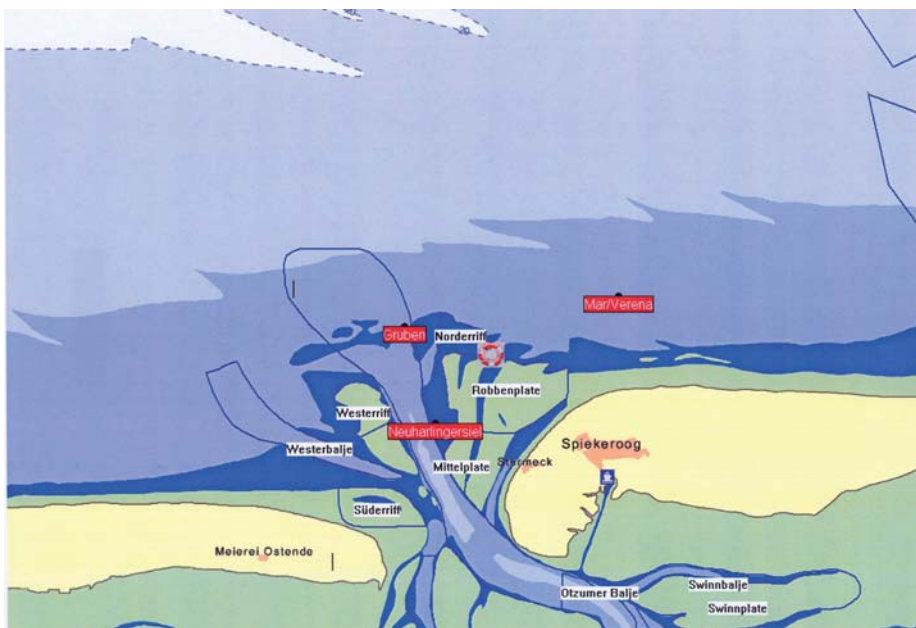
Spontane Sammlung

Ur-Enkelin von Vormann Wilhelm Eilers sammelte Spenden beim Filmabend auf Borkum

Beim regelmäßig stattfindenden Filmabend im Kurhaus Borkum über das Wirken der DGzRS nahm sich eine junge Frau spontan das Sammel-schiffchen und machte die Runde. Innerhalb kurzer Zeit sammelte sie 150 Euro und übergab sie an die Rettungs-Gesellschaft.

Dabei stellte sich heraus: Es handelt sich bei der Sammlerin um die 19-jährige Silvia Brasinsky, eine Enkelin von Hermann Eilers, dem Sohn des ehemaligen Vormanns Wilhelm Eilers.

(Quelle: Borkumer Zeitung, 20.4.2009)



Einsatzort: Der Strandungsort der Segelyacht ist durch einen Rettungsring gekennzeichnet.

Seghorn ersteigert eigenes Kunstprojekt und spendet für die DGzRS

Im Herbst 2008 hatten die Messebesucher der »Mail Order World« in Wiesbaden die Möglichkeit, maritime Urlaubsimpressionen auf einer Leinwand darzustellen. Hintergrund war die Idee, das Bild für einen guten Zweck zu versteigern. So entstand in zwei Tagen ein bemerkenswert frisches und inhaltlich interessantes Werk, das einen lebendigen Eindruck von Wind, Wetter und Meer, von Urlaub, Seefahrt und Strandleben vermittelt.

Zu Gunsten der Seenotretter wurde das Bild bis Anfang dieses Jahres auf der Unternehmensseite www.seghorn.de und auf der Internetseite der DGzRS www.seenotretter.de zur Versteigerung angeboten.

Ein Bieter mit einem akzeptablen Angebot fand sich leider nicht. Um das Ziel dennoch zu erreichen, die Seenotretter mit einem nennenswerten Betrag zu unterstützen, hat die Seghorn Inkasso GmbH ihr Bild einfach selbst ersteigert. Anfang Mai 2009 überbrachten Seghorn-Geschäftsführer Stephan Jender und der Leiter des Vertriebs, Dirk Hoffmann, der Besatzung der HERMANN RUDOLF MEYER den Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro in Bremerhaven.



Die Mannschaft des Seenotkreuzers mit Seghorn-Geschäftsführer Stephan Jender und Seghorn-Vertriebsleiter Dirk Hoffmann bei der Scheckübergabe.

Die Seenotretter bedankten sich für diese außergewöhnliche Aktion und wünschen der Seghorn GmbH für die Zukunft noch viele weitere künstlerische Ideen.

Ein Überlebensanzug von Schülern aus Sendenhorst

Schülerinnen und Schüler der Klasse 6d der St.-Martin Realschule aus Sendenhorst sammelten in ihrer Freizeit eifrig für die Seenotretter. Den Schulausflug nach Bremen nutzten sie dann auch, um die Zentrale der DGzRS zu besichtigen und einen Blick in die SEENOTLEITUNG zu werfen.

Die Spende von stolzen 1035 Euro wurden anlässlich in der Werfthalle der DGzRS übergeben.

Jessica Jürgen-Schellert und Thorben Janot (Klassensprecher) überreichten die Spende an unsere Mitarbeiter Stefan

Neundorfer (Bild u.l.) und Auszubildender Danny Mühlstädt. Von dem Betrag wird jetzt ein Überlebensanzug für einen Seenotretter angeschafft.



Erfolgreiches »Projekt Seenotrettung« in Ebersbach

13 Schüler des Raichberg-Gymnasiums Ebersbach/Fils bauten bei den Projekttagen zum Leitbild der Schule im April 2009 in Teamarbeit zwei Modelle des Seenotkreuzers ARKONA. Außerdem informierten sie sich über die Aufgaben der DGzRS.

Den während der Präsentation der Projekte gesammelten Betrag von 89,11 Euro durch Versteigerung eines der Modellschiffe und durch Aufstellen eines Sammelschiffchens stellten die Schüler für die Arbeit der Seenotretter zur Verfügung.

Sie unterstützen dem Leitbild der Schule entsprechend eine gemeinnützige Einrichtung. Bausätze und weiteres Material zum Bau der Modelle wurden vom Projektleiter Eberhard Mürdter, Lehrer des Raichberg-Gymnasiums, gespendet.



An der erfolgreichen Aktion haben teilgenommen: Simon Hees, Tobias Saja, Max Schnelle (Kl. 5 a), Mirko Bühner, Johannes Kindler (Kl. 5 b), Simon Speidel (Kl. 5 c), Jan Müller, Dominik Röhrle (Kl. 6 a), Moritz Bienecker, Sebastian Bischoff, Julian Bohnet (Kl. 6 c), Jakob Mangold, Jonas Roffeis (Kl. 7 a).

Shantychor »Luv un Lee« mit dem Sammelschiffchen auf Tournee

»Hat leider etwas geregnet, kann sein, dass das Geld noch ein bisschen nass ist...« Mit diesen Worten und einem vollbeladenen Sammelschiffchen kam Hans Käther vom Shantychor »Luv un Lee« kürzlich nach einem höchst erfolgreichen Konzert vor der Vogtei in Warnemünde in das Informationszentrum Nordost.

»Ihr müsst das dringend mal leeren, denn wir haben viele Auftritte vor uns und möchten uns weiter so für Eure gute Sache einsetzen...«

Der Shantychor »Luv un Lee« hat das Sammelschiffchen der DGzRS überall dabei. Zahlreiche Auftritte, z.B. im Neptun Hotel in Warnemünde, auf der Abschlussveranstaltung des German Travel Mart 2009 in Rostock und am 22. Mai in Berlin zu den Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Bundesrepublik Deutschland, wurden von den Rostockern genutzt, mit dem Schiffchen für die DGzRS »Flagge zu zeigen«. Und das mit Erfolg: 343,25 Euro ergab die Auszahlung durch Jörg Westphal, Leiter des Informationszentrums Nordost.

Und bevor Hans Käther mit einem nun geleichterten Schiffchen ging, fiel ihm noch etwas ein: »Ach gib mir mal lieber noch eins mit, falls das eine Schiff nicht reicht!«

Wir wünschen dem Shantychor »Luv un Lee« aus Rostock viele erfolgreiche Konzerte und sagen herzlich »Danke!«



Hans Käther (l.) und sein Shantychor haben neben Noten und Texten immer das Sammelschiffchen im Gepäck. Jörg Westphal vom Informationszentrum Nordost freut sich über die erfolgreich sammelnden Sänger.

Neues »Strandhotel« in Grömitz eingeweiht

Statt Blumen gab es eine Spende

Anlässlich der Einweihung des neuen Strandhotels am 2. April 2009 in Grömitz/Ostsee bat Inhaber Peter Schneeberg, ein langjähriger Förderer der Seenotretter, alle Gäste und Geschäftspartner, auf Geschenke und Blumen zu verzichten und stattdessen zu Gunsten der Seenotretter eine Spende in das aufgestellte Sammelschiffchen einzulegen.

Über 700 Euro kamen so für die DGzRS zusammen. Diesen stolzen Betrag stockte Peter Schneeberg auf 1000 Euro auf und übergab 25. April den Spendenscheck an die Besatzung des in Grömitz stationierten Seenotkreuzers BREMEN. Der Vormann des Seenotkreuzers, Stephan Prah, bedankte sich für die Spende und überreichte Peter Schneeberg als kleines Dankeschön einen Tischstander.



Treffpunkt Strandhotel Grömitz: (v.l.) Freiwilliger Rettungsmann Lothar Hollstein, Vormann Stephan Prah, Rettungsmann Holger Speck, Inhaber Peter Schneeberg, Hoteldirektorin Solveigh Küpker.

Zutaten für das RETTUNGSBROT: Roggenmehl, Hefe – und eine Spende

Ein reines Roggenbrot mit dem Namen RETTUNGSBROT: Das war eine gelungene Spendenaktion der Bäckerei Baalk Backbord aus Verden. Die Verkaufszahlen der besonders geformten Brote ermöglichten eine Spende an die Seenotretter in Höhe von 1100 Euro. Von der Qualität der

Hilfe und dem Einsatz der Spenden bei den Seenotrettern konnten sich nun Kunden der Bäckerei Baalk Backbord in der Zentrale der Seenotretter überzeugen.

Bei dieser Besichtigung erfuhren die interessierten Gäste viel über die Arbeit und Aufgaben der Seenotretter.

Auch ein Blick hinter die Kulissen und damit in die SEENOTLEITUNG war für die Besucher möglich.

»Als Inhaberin der maritim ausgerichteten Bäckerei Baalk und langjährige Förderer der Seenotretter sehen wir auch die persönliche Verpflichtung, mit der Aktion des RETTUNGSBROTES und der damit verbundenen Spende direkt für die Einsatzbereitschaft der Rettungsmänner beizutragen«, führt Regine Baalk als Grund für die Unterstützung durch ihr Unternehmen an.



Bäckerei-Inhaberin Regine Baalk (Foto, l.) informierte sich mit einer Gruppe aus der Bäckerei-Kundschaft in der Zentrale der DGzRS über die Arbeit der Seenotretter.

Am Ende der Welt herrscht Hochbetrieb auf dem Wasser

Christian Stipeldey auf Reportagereise in Argentinien zu Gast bei den Seenotrettern



Der Journalist Christian Stipeldey ist ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS in Unna. Nach seinem Besuch bei den Seenotrettern in Uruguay führte ihn seine Reise weiter nach Argentinien.

Die 1810 gegründete argentinische Küstenwache »Prefectura Naval« untersteht dem Innenministerium. Sie überwacht eine 4700 Kilometer lange Küstenlinie und noch einmal so viele Flusskilometer. Seenotrettung ist nur eine Aufgabe. Die Prefectura ist Hafenspolizei und bekämpft etwa Drogen- und Zigarettschmuggel. Sie kontrolliert die Einhaltung der Fischfangquoten und verfolgt maritime Umweltsünder. Aus eigenen Verkehrszentralen überwacht sie jährlich rund zwei Millionen Schiffsbewegungen vor Argentinien's Küsten.



»Los Alemanes« (die Deutschen) nennen die Argentinier diese um 1980 bei Blohm + Voss in Hamburg gebauten Schiffe, die eine gewisse Ähnlichkeit mit der Silhouette deutscher Seenotkreuzer nicht leugnen können. Deutlich zu erkennen sind die Beschädigungen am Bug von GC 67. Sie rühren vom jüngsten Rettungseinsatz.

Alle Mitarbeiter sind fest angestellt. Freiwillige Seenotretter gibt es nicht, ebenso wenig Boote, die nur SAR-Aufgaben

dienen. Landesweit unterhält die Prefectura zehn Schiffe der Größe US-amerikanischer Coastguard-Kutter um die 50 Meter Länge, 16 Patrouillenboote zu 28 Metern Länge aus deutscher Produktion (Baujahre 1979 bis 1981), eine Reihe älterer und kleinerer Fahrzeuge vor allem für Binnengewässer sowie einige schnelle halbstarre Schlauchboote, teils mit Allwetteraufbau.

Die eigenen Hubschrauber haben sich besonders in der viel befahrenen Rio-de-la-Plata-Mündung vor Buenos Aires als ideale Ergänzung erwiesen. Allein dort zählt die Prefectura jährlich etwa 120 Seenotfälle.

Am Ende der Welt herrscht Hochbetrieb. Wo sich früher allenfalls unter den Augen einiger weniger Fischer Seelöwe und Kormoran Gute Nacht sagten, begegnen sich längst ganzjährig Kreuzfahrtschiffe und Ausflugsdampfer. Die südlichste Seenotrettungsstation der Erde, gegründet vor 125 Jahren im argentinischen Ushuaia (sprich: Uswaia), liegt heute an einer viel befahrenen Wasserstraße: dem Beagle-Kanal am Rande Feuerlands.



Ushuaia ist die südlichste Seenotrettungsstation der Welt. Die argentinische Küstenwache (Prefectura Naval) kam vor 125 Jahren nach Feuerland.



Kapitän Pedro Dante Gomez und Besatzungsmitglieder begrüßen Christian Stipeldey an Bord des Patrouillenbootes Guardacostas 67 »Rio Uruguay«.

»Der Verkehr hat stark zugenommen. Viele Touristen kommen nicht wegen unserer Stadt, sondern nutzen den Hafen als Ausgangspunkt für Fahrten in die Antarktis«, sagt Pedro Dante Gomez. Er ist Kapitän auf Guardacostas 67 »Rio Uruguay« der argentinischen Küstenwache (Prefectura Naval). Sein Schiff liegt zusammen mit einer baugleichen Schwester in Ushuaia. Es sieht aus wie eine Mischung aus deutschem Seenotkreuzer und Patrouillenboot der US- Küstenwache. Tatsächlich haben sich die Argentinier in beiden Ländern etwas abgequackt.

Der Turmaufbau erinnert an deutsche Konstruktionen. Wo DGzRS-Seenotkreuzer das Hansekreuz tragen, hängt auf der »Rio Uruguay« ein Messingschild, das sie als Blohm+Voss-Neubau Nr. 916 von 1979 ausweist. »Los Alemanes« (die Deutschen) nennen die Argentinier die 16 Zwei-Propeller-Schiffe dieser Klasse, die übers ganze Land verteilt im Einsatz sind. »Die Deutschen« sichern vor der südlichsten Stadt der Welt – nach Ushuaia kommt nur noch die chilenische Militärsiedlung Puerto Williams auf der anderen Seite des Beagle-Kanals – ein großes, oft ungemütliches Seegebiet. Vier weitere Stationen unterhält die feuerländische Prefectura am Beagle-Kanal. Die 102 Seemeilen lange nahezu schnurgerade, aber natürliche Wasserstraße verbindet noch südlich

der Magellanstraße den Atlantik mit dem Pazifik.

An der Südspitze Südamerikas, etwa 55 Grad Süd, wechselt das Wetter oft und rasch. Die See ist unberechenbar. Kurze, scharfe Wellen stehen oft im Kanal. Etwa 30 Mal jährlich kommt der Seenotalarm für Ushuaia, fast immer bei sehr schlechtem Wetter. »Vor kurzem habe ich bei einem Rettungseinsatz eine Beule in den Bug gefahren. Aber besser das Schiff bekommt Kratzer als wir«, sagt Gomez. Er fährt das 15 Knoten schnelle 28-Meter-Boot mit zwei weiteren Offizieren und 15 Mann Besatzung.

Die Heuern bezahlt der Staat. Aber wenn es um Menschenleben geht, handeln die Berufsseleute genauso wie ihre ehrenamtlichen Kollegen anderswo: Sie fahren raus, wenn andere reinkommen, und sind noch nie zu Hause geblieben. »Ich habe zwei brenzlige Situationen überstanden«, erzählt Gomez. »Beide Male rollte das Schiff sehr stark. Wir waren alleine draußen, ohne Hilfe in der Nähe. Wir haben es beide Male geschafft. Die deutschen Schiffe sind sehr gut.«

Der harte und lange Winter beansprucht das Material besonders. Ushuaia liegt zwar weniger weit südlich als Moskau nördlich, aber das riesige Antarktis-Eis ist nahe. Obwohl die Äquatordistanz

in etwa gleich groß ist wie die der Deutschen Bucht in umgekehrter Richtung, wird es selbst im Hochsommer (Januar) auf Feuerland nicht wärmer als 15 Grad Celsius. Der braune Strickswater der Prefectura Naval ist 2500 Kilometer südlich der immer warmen Hauptstadt Buenos Aires rund ums Jahr Standardkleidungsstück.

Genauso kühl wie das Klima Feuerlands ist seit jeher das Verhältnis zu den chilenischen Nachbarn. Lange Zeit gab es Grenzstreitigkeiten. Die beiden Marinen beobachten das Tun des jeweils Anderen mit Argusaugen.

Mit dem kleinen Nachbarn Uruguay im Norden hat Argentinien ein SAR-Abkommen getroffen, mit Chile im Süden und Westen nicht. Die Küstenwachen üben auch nicht gemeinsam, höchstens im Einsatz begegnet man sich auf See. »Aber wir verstehen uns gut – außer im Fußball«, scherzt Gomez, doch es ist ihm anzumerken, dass er damit versucht, ein sensibles Thema zu überspielen.

Die Nähe zu Chile ist für ihn ohnehin eine Nachbarschaft auf kurze Zeit. Subpräfekt Gomez ist erst seit Anfang 2008 in Ushuaia. Die Offiziere werden von Station zu Station herumgereicht, um Erfahrungen zu sammeln und sich für höhere Aufgaben zu qualifizieren. Wer am Ende der Welt (Fin del Mundo) gearbeitet hat, heißt es bei der Prefectura, hat das Rüstzeug für Hochbetrieb auch anderswo im Land.

Die Oberaufsicht über alle SAR-Maßnahmen hat die Armee. Das MRCC befindet sich im Edificio Libertad in Buenos Aires. Faktisch koordinieren allerdings die Verkehrszentralen der Prefectura als MRSC (Martime Rescue Sub-Center) die Rettungseinsätze.



Für küstennahe Rettungs- und Kontrollaufgaben setzt die Prefectura Naval einige halbstarre Schlauchboote ein.

Veranstaltungen

Juli

- bis 22.07.2009 **Bremen:** Die Seenotretter ...über Bürgersinn und Bürgermut. Eine kleine aber hochwertige Ausstellung der Seenotretter in den Räumen der Deutschen Bank, Domshof, Bremen
- 17.07. – 26.07.2009 **Lübeck/Travemünde:** 120. Travemünder Woche mit DGzRS-Info-Mobil im Bereich der Lotsenstation.
- 17.07. – 26.07.2009 **Heiligenhafen:** Heiligenhafener Hafenfesttage mit DGzRS-Info-Mobil und Open Ship auf dem Seenotkreuzer JOHNT. ESSBERGER am 18. u. 19.07. sowie am 25.07.2009, jeweils von 11.00 – 16.00 Uhr.
- 17.07.2009 **Norderney:** Informationen aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr
- 18.07.2009 **Norderney:** Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr
- 20.07.2009 **Laboe:** Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Lesehalle Laboe. Beginn 19.30 Uhr. Bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge. Im Anschluss kurze Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN am Liegeplatz.
- 22.-26.07.2009 **Bremerhaven:** 35. Bremerhavener Festwoche, open-ship SK HERMANN RUDOLF MEYER, Gespräche mit der Besatzung, Informationsstand mit Rettungsgeräten und der Möglichkeit Förderer zu werden. Bremerhaven, Neuer Hafen in der Festmeile
- 22.07.2009 **Borkum:** Die Station Borkum im Wandel der Zeit Vortrag mit Film in der Kulturinsel, Borkum um 20.00 Uhr
- 23.07.2009 **List auf Sylt:** Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer »MINDEN«, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr
25. / 26.07.2009 **Cuxhaven:** 33. Cuxhavener Hafenfest, open-ship SK HERMANN HELMS, Gespräche mit der Besatzung, Informationsstand mit Rettungsgeräten und der Möglichkeit Förderer zu werden
- 25.07.2009 **Norderney:** Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr.
- 25.07.2009 **Borkum / Schutzhafen:** Tag der offenen Tür der Borkumer Kleinbahn mit Aktionstag der Seenotretter im Schutzhafen, open-ship SK ALFRIED KRUPP, Gespräche mit der Besatzung, Informationsstand mit Rettungsgerät und der Möglichkeit Förderer zu werden.
- 26.07.2009** **»TAG DER SEENOTRETTETTER« (s. letzte Seite dieser Ausgabe!)**
- 28.07.2009 **Spiekeroog:** Seenotrettung damals und heute Vortrag mit Film im Inselkino auf Spiekeroog um 20.15. Uhr.
- 30.07.2009 **Wangerooge:** Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge, 20.00 Uhr
- 31.07.-02.08.2009 **Bremen:** Festival Maritim, Bremen-Vegesack, mit Infomobil der Seenotretter.
- 31.07.2009 **Norderney:** Infos aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film um 16.00 Uhr im historischen Rettungsschuppen auf Norderney.

August

- 01.08.2009 **Helgoland:** »Seenotrettung auf Helgoland« An jedem Freitag und Samstag stationsbezogene Bilderausstellung und Filme über die Arbeit der DGzRS im Rettungsschuppen am Südhafen auf Helgoland. Der Rettungsschuppen hat von 10.00 – 12.00 und 13.00-18.00 Uhr geöffnet.
- 02.08.2009 **Norderney:** Ab 09.00 Uhr - Aktionstag im Weststrandschuppen mit SAR-Übung um 11 Uhr vor dem Weststrand mit SK BERNHARD GRUBEN, Ausstellung historischen und modernen Rettungsgeräts sowie Besichtigung des Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK
- 02.08.2009 **Pellworm:** Pellwormer Hafenfest mit Open Ship auf dem neuen Seenotkreuzer EISWETTE und buntem Rahmenprogramm für Groß und Klein (bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge) Am Info-Stand der DGzRS gibt es für jeden neuen Förderer ein Fördererzertifikat sowie einen Fördererpin der Seenotretter.
- 03.08.2009 **Laboe:** Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Lesehalle Laboe. Beginn 19.30 Uhr. Bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge. Im Anschluss kurze Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN am Liegeplatz.
- 06.08.2009 **Wangerooge:** Die Rettungsstation Wangerooge Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge, 20.00 Uhr
- 08.08.2009 **Horumersiel:** Aktionstag der Seenotretter im Hafen von Horumersiel Mit open-ship ab 14 Uhr von SK VORMANN STFFENS, mit Ausstellung historischer Rettungsgeräte im Stationsgebäude und der Möglichkeit Förderer zu werden
- 08.08.2009 **Borkum:** Ab 14.00 Uhr - Aktionstag der Seenotretter vor dem Hauptstrand mit SAR-Übung um 15 Uhr vor dem Hauptstrand mit SK ALFRIED KRUPP, Informationsstand bietet die Möglichkeit Förderer zu werden
- 08.08.2009 **List auf Sylt:** Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer »MINDEN«, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr



Veranstaltungen

- 08.08.2009 **Norderney:** Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr
- 09.08.2009 **Westerland/Sylt:** Spendensammlung des »Freiwilliges Rettungscorps Westerland« für die DGzRS auf der Westeländer Kurpromenade; kleine SAR-Demo vor dem Strand mit dem SK MINDEN, dem Tochterboot MARGARETE und dem Seenotrettungsboot HORST HEINER KNETEN
- 12.08.2009 **Büsum:** Open Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in den Sturmflutwelten »Blanker Hans« in Büsum. Der Filmvortrag beginnt um 19.00 Uhr im Forum »Blanker Hans«. Zuvor haben interessierte Besucher die Gelegenheit den in Büsum stationierten Rettungskreuzer HANS HACKMACK von 17.00 – ca. 18.30 Uhr am Stationsliegeplatz am Westdeich zu besichtigen. Eintritt frei
- 13.08.2009 **Wangerooge:** Die Rettungsstation Wangerooge Die Seenotretter berichten aus der Arbeit im kleinen Kursaal Wangerooge, 20.00 Uhr
- 14.08.2009 **Norderney:** Infos aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr
- 15.08.2009 **Norderney:** Schuppentag im Weststrandschuppen Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr
- 19.08.2009 **Borkum:** Die Station Borkum im Wandel der Zeit Vortrag mit Film in der Kulturinsel, Borkum um 20.00 Uhr
- 19.-23.08.2009 **Essen:** Europameisterschaft im Kanu-Polo in Essen mit Infostand der Seenotretter Mannschaften aus 16 Nationen werden an den Europameisterschaften im Kanu-Polo auf dem Essener Baldeneysee teilnehmen.
- 19.08.2009 **Pelzerhaken:** Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter im Haus des Gastes, Dünenweg 7. Beginn der Veranstaltung: 19.30 Uhr.
- 20.08.2009 **Grömitz:** Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in der Passage/Kurzentrums, Kurpromenade 58, Tourism.-Service. Der Filmvortrag beginnt um 19.30 Uhr. Zuvor haben interessierte Besucher die Gelegenheit den in Grömitz stationierten Rettungskreuzer BREMEN von 17.00 – ca. 18.30 Uhr an der Seebrücke Grömitz zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
- 20.08.2009 **Spiekeroog:** Seenotrettung damals und heute Vortrag mit Film im Inselkino auf Spiekeroog um 20.15 Uhr
21. – 23.08.2009 **Lübeck/Travemünde:** Baltic-Sail Travemünde mit DGzRS Info-Mobil an der Lotsenstation in Travemünde.
- 21.08.2009 **Norderney:** Infos aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr
- 21.08.2009 **Norderney:** Infos aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr
22. – 23.08.2008 **Hamm:** 10. Modellschautage, Maximilianpark Hamm mit Infostand der Seenotretter, Sa. 13.00 - 18.00 Uhr, So. 11.00 - 18.00 Uhr
- 22.08.2009 **Bonn:** Derletalfest in Bonn an der Derle mit Infostand der Seenotretter
- 22.08.2009 **List auf Sylt:** Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer »MINDEN«, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr
- 23.08.2009 **Norderney:** Ab 09.00 Uhr - Aktionstag im Weststrandschuppen mit SAR-Übung um 11 Uhr vor dem Weststrand mit SK BERNHARD GRUBEN, Ausstellung historischen und modernen Rettungsgeräts sowie Besichtigung des Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK
- 24.08.2009 **Wilhelmshaven:** WIR KOMMEN ..., Geschichte und Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film in der REHA-Klinik, Wilhelmshaven, Bremer Str. 2, um 19.30 Uhr
- 26.08.2009 **Büsum:** Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in den Sturmflutwelten »Blanker Hans« in Büsum. Der Filmvortrag beginnt um 19.00 Uhr im Forum »Blanker Hans«. Zuvor haben interessierte Besucher die Gelegenheit den in Büsum stationierten Rettungskreuzer HANS HACKMACK von 17.00 – ca. 18.30 Uhr am Stationsliegeplatz am Westdeich zu besichtigen. Eintritt frei.
- 27.08. - 06.10.09 **Bad Dürkheim:** Wanderausstellung »Die Seenotretter! ... über Bürgersinn und Bürgermut in Bad Dürkheim«, Kurzentrum, Filmvortrag am 5.10.09
- 28.08.2009 **Norderney:** Informationen aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr
29. - 30.08.2009 **Nürnberg:** Internationales Dampfschiffreffen auf dem Vereinsgelände des MBC Nürnberg am Dutzendteich mit Infostand der Seenotretter
- 29.08.2009 **Norderney:** Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot FÜRST BISMARCK öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr
- 31.08.2009 **Laboe:** Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Lesehalle Laboe. Beginn 19.30 Uhr. Bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge. Im Anschluss kurze Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN am Liegeplatz.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine.

Tag der Seenotretter am 26. Juli 2009 in der Zentrale in Bremen und auf DGzRS-Stationen in Nord- und Ostsee

Essen und Trinken, Musik und Filme und natürlich die Seenotretter »zum Anfassen« – am 26. Juli 2009 (Sonntag) ist es wieder so weit. Auf zahlreichen DGzRS-Stationen an Nord- und Ostseeküste, auf einigen Inseln und in Bremen findet am letzten Juli-Sonntag der Tag der Seenotretter statt – zwischen Borkum im Westen und Ueckermünde am Stettiner Haff im Osten.

Die DGzRS lädt von 10 bis 15 Uhr auch auf das Gelände der Zentrale in der Werderstraße 2, 28199 Bremen-Neustadt, ein.

Sicherheit auf See steht im Mittelpunkt eines Vortrags der Wasserschutzpolizei Bremen, der sich an die Freizeitskipper wendet. Richtige Ausrüstung, Gebrauch von Rettungswesten, Verantwortlichkeit an Bord, Mann-über-Bord-Manöver sind die Stichworte, mit denen sich jeder Wassersportler vor Törntritt befassen muss.

Der Yachtversicherer Pantaenius hat die »Top 8« der häufigsten Yachtschäden dokumentiert und spektakuläre See-Unfälle in Bildern festgehalten – ein ebenso unterhaltsamer wie lehrreicher Vortrag.

DGzRS-Mitarbeiter informieren über die Arbeit in der SEENOTLEITUNG BREMEN, die in der Schifffahrtswelt unter dem Namen »Maritime Rescue Coordination Centre (MRCC)« bekannt ist.

In »Bremens kleinstem Kino« laufen nonstop spannende Filme über die Arbeit in Nord- und Ostsee.

Der Museums-Seenotkreuzer H.J. KRATSCHE kann besichtigt werden.

Mitfahrten auf einem Seenotkreuzer werden verlost. Am Simulator kann man einen virtuellen DGzRS-Kreuzer zum Einsatz manövrieren.

Maritimes Flair im verkleinerten Maßstab präsentiert der Schiffsmodellclub (SMC) Bremen. Die jüngsten Besucher dürfen dann auch schon einmal ans (ferngelenkte) Ruder und können ein »Vormannspatent« erwerben.

Großmodelle im Maßstab 1:10 präsentieren Jürgen Kirchhof und Michael Rüttel, die angekündigt haben, den am Jahresanfang in Dienst gestellten neuen 20-m-Seenotkreuzer EISWETTE mitzubringen, der gerade in der Modellwerft entsteht. Weitere Modelle aus Legosteinen oder Papier können zudem bewundert werden.

Der Schulschiff- Deutschland-Chor aus Bremen-Vegesack, begleitet von Akkordeon und Bassgitarre, entführt die Besucher auf eine musikalische Weltreise in Dur und Moll.

Souvenirs und Geschenkartikel aus dem baSAR werden am Tag der Seenotretter außerdem angeboten: Kugelschreiber

und Kartenspiele, Basecaps und Bücher, Krawatten und Kaffeemugs - da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Mehr Informationen sind im Internet unter www.seenotretter.de veröffentlicht.

Folgende Stationen an den Küsten der Nordsee nehmen teil:

Borkum; Langeoog; Neuharlingersiel; Wilhelmshaven; Fedderwardsiel; Bremerhaven; Cuxhaven; Helgoland; Brunsbüttel; Nordstrand; Amrum;

in gemeinsamer Aktion: Horumersiel und Hooksiel (in Horumersiel);

in gemeinsamer Aktion: Büsum und Eiderdamm (in Büsum);

in gemeinsamer Aktion: Hörnum und List (in Hörnum/Sylt);

... und in der Ostsee:

Langballigau; Gelting; Schleswig; Eckernförde; Lippe/Weissenhaus; Timmendorf; Wustrow; Prerow/Wieck; Zingst; Vitte/Hiddensee; Breege; Glowe; Sassnitz; Lauterbach; Freest;

in gemeinsamer Aktion: Maasholm und Damp (in Maasholm);

in gemeinsamer Aktion: Schilksee und Laboe (in Laboe);

in gemeinsamer Aktion: Grömitz und Neustadt (in Neustadt);

in gemeinsamer Aktion: Warnemünde und Kühlungsborn (in Kühlungsborn);

in gemeinsamer Aktion: Darßer Ort/Barhöft und Stralsund (in Barhöft);

in gemeinsamer Aktion: Greifswalder Oie, Zinnowitz und Ueckermünde (in Ueckermünde).

Polizist »Herr Holm« kommt zum Tag der Seenotretter nach Bremen!

Eine furiose Mischung aus Kabarett, Comedy und Schauspiel – so lässt sich die Arbeit von »dem Polizisten Herrn Holm« nur annähernd beschreiben.

Holm ist Kult – und kommt zum Tag der Seenotretter! Deutschlands wohl bekanntester Ordnungshüter wird am 26. Juli 2009 ab 13.00 Uhr auf der Bühne in der DGzRS-Werfthalle aus seinem »Berufs«-Alltag berichten.

Längsseits



Über 15000 Besucher am Tag der Seenotretter an den Küsten von Nord- und Ostsee

Der Tag der Seenotretter hat seinen Stammpfad im Kalender gefunden - zum elften Mal wurde auf Stationen in Nord- und Ostsee und in der Zentrale in Bremen die Arbeit der DGzRS hautnah präsentiert. Zahlreiche Besucher, die das erste Mal Kontakt mit der DGzRS hatten, zeigten sich von Professionalität und Leistungsfähigkeit der Seenotretter beeindruckt: »Das verdient Unterstützung. Wir machen mit und sind jetzt Förderer geworden!« Rund 15000 Gäste wurden zwischen Borkum im Westen und Ueckermünde am Stettiner Haff gezählt - da darf man schon von einem Rekord sprechen. Die Programmgestaltung lag ganz allein bei den Stationen, den Vormännern und Besatzungen - freiwillige wie fest angestellte - und den vielen ehrenamtlichen Helfern an Land. An dieser Stelle sei allen Unterstützern ein ganz herzliches »Dankeschön!« ausgesprochen, verbunden mit dem Wunsch, im kommenden Jahr wieder mit »an Bord« zu kommen.

Treffpunkt Büsum: Oldtimer im »Päckchen« mit modernen Seenotrettern

In Büsum kam es zu einem interessanten Rendezvous. Im »Päckchen« lagen



Was macht der Seenotkreuzer EUGEN denn im Wald? Die idyllische Einfahrt führt zum Hafen Ueckermünde.

der Seenotkreuzer HANS HACKMACK (Baujahr 1996), das historische 14-m-Motorrettungsboot »Rickmer Bock« (Baujahr 1944) und das 10,1-m-Seenotrettungsboot PAUL NEISSE (Baujahr 2003) von der Nachbarstation Eiderdamm. Die »Rickmer Bock« wurde in den letzten Jahren liebevoll und mit großem Engagement von dem Verein »Museumshafen Büsum« renoviert.

Ein kleines Zelt- und Wagendorf wurde am DGzRS-Stationsgebäude in Büsum errichtet, so dass die Besucher nach Besichtigung der schwimmenden Ausstellungsstücke Appetit und Durst ebenso stillen konnten wie das Informationsbedürfnis, mehr über die Seenotretter zu erfahren. Insbesondere die zahlreichen Urlauber nutzten die Gelegenheit, ihre persönliche Unterschrift unter den Förderantrag zu setzen.

Auf der nordfriesischen Insel Amrum brachten über 800 Besucher Geduld und gutes Wetter mit, um im Seezeichenhafen den Seenotkreuzer VORMANN LEISS zu besichtigen. Vormann Jens

Petersen: »Wir wurden an diesem Tag von unseren Familien und von freiwilligen Seenotrettern unterstützt, die das Team der fest angestellten Rettungsmänner verstärkten.«

Besucherstrom flutete über den Hafen von Kühlungsborn

Mit einem regelrechten Schießspektakel der Schützengesellschaft Kühlungsborn wurde der Tag der Seenotretter in dem malerischen Ostsee-Badeort eröffnet. Vormann Rainer Kulack und sein Kollege Karsten Waßner von der Nachbarstation Warnemünde hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, unterstützt von Sponsoren aus der örtlichen Wirtschaft. Räucherfisch und heiße Bratwurst, Männerballett und Neptun-Taufe, der musikalische Alleinunterhalter Käpt'n Hannes und DJ Carsten und... und... und... da konnte man schon ein paar Stunden bei den Seenotrettern verbringen.

Über 1500 Menschen taten das auch im Laufe des Tages. Unterm Strich blieben nur positive Eindrücke - und Spenden

für die Seenotretter. Besichtigungen und Gespräche mit den Besatzungen des Seenotrettungsboots KONRAD-OTTO und des Seenotkreuzers ARKONA brachten neue Spender.

In Ueckermünde kamen die Besucher vom Himmel

Nicht anders erging es unserer Freiwilligen-Besatzung auf der östlichsten Station in Ueckermünde. Vormann Manfred Fastnacht, seine Crew und die Vormänner der Nachbarstationen Zinnowitz



»Indienststellung« seines selbst gebastelten Papiermodells am Tag der Seenotretter: Tim Gust ist ganz stolz.

und Greifswalder Oie ließen sich nicht lumpen. Sie luden die Gäste zu kleinen Rundfahrten mit dem Boddenboot BUTT, dem Seenotrettungsboot DORA und dem im Frühjahr getauften neuen Seenotkreuzer EUGEN ein. Die örtliche Feuerwehr richtete die große Drehleiter



Ebenso spannend wie unterhaltsam informierten Bremer Wasserschutzpolizisten über Sicherheitstipps für Wassersportler. Auch für manch Erfahrenen war viel Wissenswertes dabei.

auf und gestattete die Betrachtung der Station aus luftiger Höhe. Von ganz weit oben schwebten schließlich auch einige Gäste ein: Fallschirmspringer landeten punktgenau am Liegeplatz.

Kinder belagerten den »kleinen« Seenotkreuzer

Im Hafen von Laboe an der Kieler Förde hatten unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter Anika Guth und Jörg Müller-Drenkberg, unterstützt von Freunden und Familie, speziell für die jüngsten Besucher ein tolles Programm erarbeitet.

Natürlich wollte jeder der »Lütten« mal mit dem Modell-Tochterboot fahren - gegen eine kleine Spende ins Sammel-schiffchen war dann auch den ganzen Tag Betrieb im Wasserbecken.

Modellbauer Jörg Müller-Drenkberg wurde auch nicht müde, anhand seiner selbst gebauten Präzisionsmodelle - im Bild die BERLIN - die technische Ausrüstung eines Seenotkreuzers zu erklären - kindgerecht natürlich, so dass anschließend der Gang über den »echten« Seenotkreuzer viel einprägsamer war. Zurück zum Wasserbecken: Rechtzeitig zum Tag der Seenotretter hatte der Modellbauer eine ASMUS BREMER fertiggestellt, die zünftig getauft und vorgeführt wurde.

Ausgerückt zum Einsatz für einen gestrandeten Segler

Zahlreiche Besucher kamen zum Tag der Seenotretter nach Barhöft. Sie konnten die Übungen der freiwilligen Rettungsmänner mit der Rettungsinsel und den



Hochbetrieb herrschte natürlich auch wieder am Liegeplatz des Seenotkreuzers ARKONA in Kühlungsborn, während das Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO auf Gästetour vor dem Ostseehafen kreuzte.



Udo Zitzmann wurde schon drei Mal von den Seenotrettern aus bedrohlichen Situationen befreit: Er bedankte sich und berichtete.

Überlebensanzügen hautnah verfolgen. Zeitweilig musste das Seenotrettungsboot HERTHA JEEP die Veranstaltung verlassen, um einem auf Grund gelaufenen Segler Hilfe zu bringen. Die hier vorgestellten Aktionen stehen stellvertretend für das Engagement unserer Besatzungen, Freunde und Förderer auf allen teilnehmenden Stationen. Eine Einzelvorstellung würde den Rahmen sprengen.

Polizei-Einsatz in der Zentrale in Bremen

Während der nautische Nachwuchs am Wasserbecken des Schiffs-Modell-Clubs Bremen oder am Fahrsimulator in der Werkstatt sein Können unter Beweis stellte, verteilte Deutschlands originellster Polizist seltsame Strafzettel und saure Drops: »Herr Holm« war zu Gast und begeisterte eine gute halbe Stunde die Zuschauer und -hörer mit seinem schrägen Humor. Der Comedian Dirk Bielefeldt verstand seinen - kostenlosen - Auftritt auch als Spende an die Seenotretter: »Was die Jungs da draußen leisten, finde ich bemerkenswert«. Seine »echten« Kollegen informierten zuvor über das richtige Verhalten auf See und fanden ein interessiertes Publikum - wie auch das Team des Yachtversicherers Pantaenius aus Hamburg mit einem ebenso unterhaltsam wie lehrreich präsentierten Vortrag mit spektakulären Bildern über die »Top 8 der häufigsten Yachtschäden«.



Plötzlich war die Werfthalle voller Menschen: Alles wartete voller Neugier auf Deutschlands ulkigsten Polizisten...



Liegeplatz Amrum: Die Besucher standen gern an, bevor sie den Seenotkreuzer VORMANN LEISS »enterten«.



Drei Generationen Seenotrettungsboote im Hafen von Neustadt/Holstein am Tag der Seenotretter: Links die aus dem aktuellen Flottenbestand ausgemusterte, 12,20 Meter lange EDUARD NEBELTHAU (Bj. 1972), die seit dem Jahr 2000 als Übungsschiff in der SAR-Schule Neustadt eingesetzt ist. In der Mitte manövriert die CREMPE, das 8,5-m-Seenotrettungsboot von der Station Neustadt. Sie wurde 1994 in Dienst gestellt. Rechts, mit dem Rettungsfloß im Schlepp, ist die VEGESACK zu sehen, das Tochterboot vom Seenotkreuzer BREMEN /Station Grömitz: Jahrgang 1993.



Interessantes Rendezvous in Büsum: Im »Päckchen« lagen (v.l.) der Seenotkreuzer HANS HACKMACK (Bj. 1996), das historische 14-m-Motorrettungsboot »Rickmer Bock« (Bj. 1944) und das 10,1-m-Seenotrettungsboot PAUL NEISSE (Bj. 2003).



»Ostseeblitz«: DORA, das Seenotrettungsboot von Ueckermünde, mit Gästen auf Tour im Stettiner Haff - natürlich gesichert durch Rettungswesten.



»Herr Holm« in Ausübung seines Amtes: »...das muss ich gleich mal notieren!« Hier durfte man über Polizisten lachen...



Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Jörg Müller-Drenkberg begeisterte die jüngsten Besucher am selbstgebauten Präzisionsmodell.

WILHELM HÜBOTTER im »old look«

Ein hochwertiges Modell des zwischenzeitlich ausgemusterten Seenotretterboots WILHELM HÜBOTTER wurde von Vater Rainer und Sohn Martin Hübner im Maßstab 1:10 gebaut und in der 1977er Farbgebung der Indienststellung lackiert: einem dunklen Rot auf weißem Grund. Vorübergehend wurden in der zweiten Hälfte der 70er Jahre Farbversuche durchgeführt. Letztlich einigte man sich auf die klassische Signalrot-Weiß-Grün-Kombination.

Martin Hübner, der zudem ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS im Raum Bonn ist: »Wir wollten auf den Modellteichen für etwas farbliche Abwechslung sorgen und dennoch der DGzRS im Modellbau treu bleiben. Außerdem ist es recht interessant, die Diskussionen um die ungewöhnliche Farbgebung zu verfolgen, zumal ja bei der neuen EISWETTE-Klasse ein ähnliches Rot verwendet wird.«



Feuerwehr wettete - Erlös für die Retter



Wehrführer Adolf Fick/FF Finkenwerder übergab mit seinen Feuerwehrkameraden den Scheck an Vormann Jan Kruse und Besatzung der BOTTSAAND.

Auf einer Ein-Euro-Party, die im Rahmen einer Wettelösung von den Feuerwehrkameraden Heiko Hecht und Claus-Wilhelm Six ausgerichtet wurde, konnte der ansehnliche Betrag von 350 Euro gesammelt werden. Beide Wettkandidaten waren sich darüber einig, dass dieser Betrag an die DGzRS gehen sollte. Am 4. Juli 2009 stand ein Besuch der 9. Feuerwehrbereitschaft des Landkreises Plön auf dem Terminkalender der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder. Auf der Fahrt nach Schönberg/Ostsee wurde ein kleiner Zwischenstopp in Laboe an der

Kieler Förde eingelegt. Vom Kleinboot FINKENWERDER aus sollte der Besatzung des Tochterbootes des Seenotretterkreuzers BERLIN im Hafen von Laboe ein symbolischer XXL-Scheck überreicht werden.

Aufgrund eines Einsatzes musste die BERLIN buchstäblich in See stechen. Die Freiwilligen-Besatzung des ebenfalls in Laboe stationierten Seenotretterboots BOTTSAAND sprang ein - freudestrahlend übernahm nun Jan Kruse, freiwilliger Vormann, diese Aufgabe für die DGzRS.

750 Euro ...

... für die DGzRS überreichte jetzt die Wilhelmschavener Centermanagerin Rite Seeliger an die ehrenamtlichen Seenotretter. Diese informierten zwei Wochen lang in der Nordseepassage im Rahmen einer Ausstellung über ihre Arbeit, die sich allein aus Spenden finanziert. Unser Foto zeigt von rechts die Spendenübergabe der Centermanagerin an die aktiven Seenotretter Ingo Owen, Volker Koch, Günter Thoß und Erwin Clausen.

Foto: Stomberg



Zum delikatsten Fisch gab´s eine Spende

Fiedlers Meeresdelikatessen überreichte 1705,80 Euro

»Delikat speisen und Gutes tun« ist das Motto einer Kooperation zwischen »Fiedlers Meeresdelikatessen«, Bremerhaven und der DGzRS (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger). Nach dem ersten Aktionsjahr überreichte jetzt Geschäftsführer Hans-Joachim Fiedler an DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe einen Scheck über 1705,80 Euro.

Erlesene Angebote aus allen Weltmeeren sowie zahlreiche ofenfrische Räucherspezialitäten fanden bei den Freunden und Förderern der Seenotretter lebhaften Zuspruch. Präsentkisten mit Seenotretter-typischen Bezeichnungen wie »Vormannsmahl« oder »Wachleiter« gelangten auf die Esstische zwi-

schen Flensburg und Lör ranch, Aachen und Frankfurt/Oder - eben bundesweit.

Nach diesem ersten Erfolg sjahr soll das Sortiment aktualisiert und fortgeführt werden.

Vom Verkauf jedes Produktes fließt weiterhin ein Spendenanteil an die Seenotretter, so dass Hans-Joachim Fiedler und Heinrich Hoppe deutschlandweit »Guten Appetit!« wünschen.

Eine Liste der lieferbaren Präsentkisten kann angefordert oder eingesehen werden:

DGzRS Service-GmbH
Werderstraße 2, 28199 Bremen
Telefon +49(0)421 53 707 555
Telefax +49(0) 421 53 707 590
E-Mail: versand@seenotretter.de



DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe (M.) nahm von Brigitte und Hans-Joachim Fiedler den Scheck entgegen.



Dagmar und Arndt Richter freuen sich nach Leerung des Sammelschiffchens über das gute Ergebnis nach ihrem Vortrag an Bord der NIS RANDERS in Maasholm.

NIS RANDERS über die Reling geschaut

Sich einmal vor Ort an der Ostseeküste über die DGzRS zu informieren war im August die Absicht von 80 Mitgliedern des Flensburger St. Johannis-Club bei ihrem Besuch in Maasholm. Dagmar und Arndt Richter, ehrenamtliche Mitarbeiter des Informationszentrums Nord/Kiel, informierten die Gäste an Bord.

Der St. Johannis-Club wurde vor 145 Jahren von Flensburger Kaufleuten und Handwerkern gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, seine Mitglieder in monatlichen Treffen über vielerlei Themen wie Gesundheit, Handwerk, Reisen, Recht usw. durch kundiges Fachpersonal zu informieren. Einmal im Jahr geht es in die Ferne. Dieses Mal hieß das Ziel Maasholm.

Arndt Richter berichtete über die Organisation der Gesellschaft und die Einsätze der Seenotkreuzer und die nicht immer ungefährliche Arbeit der Besatzun-

gen. Dabei erfuhren die Zuhörer auch viel über die Einsätze des in Maasholm stationierten Seenotkreuzers NIS RANDERS.

Ehefrau Dagmar Richter berichtete mit großem Respekt auch über die »hausfraulichen« Leistungen der Rettungsmänner, die neben ihren nautischen und technischen Fähigkeiten nicht nur ausgezeichnet kochen, sondern auch mit Staubsauger und Scheuertuch bestens umgehen können: »Diese ‚Männer-Wohngemeinschaft‘ funktioniert beispielhaft!«

Besondere Aufmerksamkeit erregte die Aussage, dass sich die Arbeit der DGzRS an Land und auf See ausschließlich durch Spenden finanziert.

Dazu wollte der Club ebenfalls beitragen: Mit 167 Euro wurde das Sammelschiffchen zum Abschluss »befrachtet«.

Lions Club Hamburg-Walddörfer unterstützt »großartige Arbeit«

Anlässlich eines Familienausfluges besuchten im Juli dieses Jahres Mitglieder des Lions Club Hamburg-Walddörfer mit ihren Familien den in Laboe an der Kieler Förde stationierten Seenotkreuzer BERLIN.

Vormann Michael Müller und seine Besatzung sprachen über Einsatzbedingungen im Seenotfall und präsentierten die zahlreichen, speziellen Ausrüstungsgegenstände der Retter auf See. Besondere Resonanz aber erfuhr das Tochterboot STEPPKE, das in kürzester Zeit vor den Augen der Gäste zu Wasser gelassen und ebenso schnell wieder aufgenommen wurde.

In einem Schreiben an die Zweigstelle Hamburg der DGzRS avisierte kurz

darauf dann die Fördergesellschaft der Freunde des Lions Club »angesichts des besonderen Engagements der Besatzung der BERLIN sowie generell der großartigen, überwiegend ehrenamtlichen Arbeit der DGzRS« eine Spende in Höhe von 700 Euro. Herzlichen Dank!

Was ist der Lions Club?

Die Haupttätigkeiten der Clubs (über 44000 weltweit, über 1300 in Deutschland) sind Vortragsveranstaltungen und Gesprächsrunden. In der Öffentlichkeit treten Lions Clubs hauptsächlich im Zusammenhang mit Spendenaktionen auf. Politisch und religiös geben sich die Mitglieder nach außen neutral. Das offizielle Motto der Vereinigung lautet »We serve« (engl.) oder »Wir dienen«. Damit verpflichtet sich jedes Lions-Mitglied,

den Dienst am Nächsten über seinen persönlichen Profit zu stellen.



Präsident Andreas Hummelmeier überreicht den Wimpel des Lions Club an Vormann Michael Müller vom Seenotkreuzer BERLIN.



»wir kommen... 2010« - das Jahr der Seenotretter im Bild

Für das Jahr 2010 erscheint im DSV-Verlag in Zusammenarbeit mit der DGzRS der traditionelle Kalender über die Arbeit, Aufgaben, Männer und Schiffe im Seenotrettungsdienst. Vom Verkauf des Kalenders gehen 2,60 Euro direkt an die Seenotretter.

Ein Jahr Seenotrettung, zwölf Monate auf Nord- und Ostsee, 13 verschiedene Bilder: Stichworte zu Peter Neumanns neuem Kalender »wir kommen 2010«, in dem er wieder einmal neue Blickwinkel gefunden hat, um die Arbeit der DGzRS vorzustellen.

Jeder Monat hat seinen eigenen fotografischen Charakter, wie ihn nur ein Peter Neumann, der Hamburger Seefotograf, wahrnimmt und umsetzt. Ein Kalender, dessen Bilder kleine, eindrucksvolle Geschichten aus der Welt der Seenotrettung erzählen.

Fast möchte man den Kalendertitel das ganze Jahr betrachten: Ein Seenotrettungsboot prescht kraftvoll durch die weiße Gischt vor tiefblauem Himmel, auf dem ein Regenbogen die Szenerie überspannt.

Ein Seenotkreuzer ist gekentert... und richtet sich von selbst wieder auf: Neumann hat den spannenden Belastungstest auf der Bauwerft an der Unterweser eingefangen.

Kontrollfahrt im idyllischen Ostseerivier: der Seenotkreuzer in Rot-Weiß vor leuchtend gelbem Rapsfeld. Und immer wieder: Mensch, Technik und Natur auf einen Blick auf insgesamt 13 Blättern.

»... wir kommen 2010«

- 13 farbige Blätter, Format 45 x 47 cm
- Euro (D) 19,90 / Euro (A) 20,50 / sFr 38,90
- Erhältlich über die DGzRS Service GmbH (Onlineshop: www.seenotretter.de), im Buchhandel
- ISBN 978-3-88412-462-8
- DSV-Verlag, Vertrieb: Delius Klasing Verlag, Bielefeld
- Ihr Ansprechpartner: Christian Ludewig, Telefon (0521) 55 99 02, Fax (0521) 55 99 01 E-mail: c.ludewig@delius-klasing.de

Ihren Bericht für Längsseits

schicken Sie uns direkt an die Redaktion per E-Mail: info@seenotretter.de

Fax +49(0)421 53 707 690

oder per Post an die

DGzRS »Längsseits«
Werderstraße 2
D-28199 Bremen

Spanien: Sociedad Estatal de Salvamento y Seguridad Maritima (SASEMAR)

Von Dr. Christian Ostersehlte

In ihrer landschaftlichen und hydrographischen Beschaffenheit ist die rund 5000 Kilometer lange Küstenlinie der einst so stolzen Seemacht Spanien sehr unterschiedlich gegliedert und teilt sich in einen mediterranen und atlantischen Bereich mit den entsprechenden Gegebenheiten auf. Besonders die zerklüftete Biskayaküste ist bis heute Schauplatz tragischer Strandungen geblieben. Der massive internationale Schiffsverkehr in der Straße von Gibraltar sowie die afrikanischen Bootsflüchtlinge, die an der Mittelmeerküste, aber auch an den Kanaren stranden, stellen besonders aktuelle Herausforderungen an den spanischen SAR-Dienst dar.

Erste frühe Ansätze eines spanischen Seenotwesens finden sich in einem lokalen Rettungsverein in Sevilla (1773), aber erst 1861 bestellte die spanische Marine zwei Ruderrettungsboote in England. Danach erfolgten nur zögerliche Initiativen auf lokaler Ebene, doch damit kam die DGzRS über ihr von Anfang an sorgsam gepflegtes internationales Informationsnetz recht früh in Berührung. 1879 stellte der deutsche Konsul in der baskischen Hafenstadt San Sebastian den



Rettungsboot des Cruz Roja del Mar im September 2000 im Hafen von Barcelona.

(Foto: Christian Ostersehlte)

Kontakt zu einer örtlichen Rettungsgesellschaft, der Sociedad Humanitaria de Salvamentos Maritimos de Guipuzcoa, her, die anschließend von der DGzRS

Sammelschiffchen, ein gebrauchtes Rettungsboot sowie Rettungsraketen erhielt.

Auf nationaler Ebene gelang schließlich 1880 die Gründung einer nationalen Rettungsgesellschaft, der Sociedad Espanola de Salvamento de Naufragos (SESN) in Madrid, die bis 1912 rund 50 Rettungsstationen an den spanischen Küsten, aber auch den Kanaren, sowie in den Kolonien in Nordafrika einrichtete und von Spenden sowie einer staatlichen Beihilfe lebte. Die Bootsflotte fußte größtenteils auf englischen Vorbildern, doch schauten sich die Spanier auch anderweitig um.

Im März 1881 gelangte die Kunde über die Gründung der SESN nach Bremen. 1882 und 1883 erhielt sie zwei Ruderrettungsboote, erbaut bei Havighorst in Rönnebeck bei Bremen, der damaligen Hauswerft der DGzRS. Eines davon taufte die Spanier aus Courtoisie auf den Namen BREMEN. Mehrere Lieferungen von Raketenapparaten, Raketen und dem entsprechenden Zubehör folgten 1885-1910.



Mit einer modernen Flotte, die auch große Einheiten umfasst, ist heutzutage die Sociedad Estatal de Salvamento y Seguridad Maritima (SASEMAR) für den SAR-Dienst an Spaniens Küsten zuständig. (Foto: SASEMAR)

Der spanische Bürgerkrieg (1936-1939) schädigte Infrastruktur und Flotte der SESN nachhaltig. Der Wiederaufbau der Gesellschaft blieb unvollkommen, so dass der spanische Staat 1971/72 das Seenotrettungswesen dem Roten Kreuz des Landes übertrug.

Dieses baute in der Folgezeit einen maritimen Zweig (Cruz Roja del Mar) auf und stellte eine Reihe von Rettungsbooten französischen und britischen Modells in Dienst. Inzwischen hat sich das Rote Kreuz weitgehend aus dieser Aufgabe zurückgezogen und betreibt nur noch Strandrettung. 1992 hob die Regierung in Madrid eine neue Organisation, die Sociedad Estatal de Salvamento y Seguridad Marítima (SASEMAR) aus der Taufe.

Diese zivile Behörde wurde dem Ministerium für Inlandsentwicklung unterstellt und managt seitdem den SAR-Dienst sowie den maritimen Umweltschutz an Spaniens Küsten.

Eine moderne Flotte aus 14 großen Bergungsschleppern und rund 50 Rettungsbooten, sechs Hubschraubern unterschiedlichen Typs sowie vier Überwachungsflugzeugen des in Spanien gefertigten Modells CASA C-235 stehen zur Verfügung. SAR-Kooperationspartner sind, neben den Streitkräften, der Seezoll und die Patrouillenboote der Guardia Civil. Möglicherweise werden in der Zukunft diese maritimen Dienste, darunter die SASEMAR, in eine einheitliche nationale Küstenwache eingebracht.

Homepage der SASEMAR:
www.salvamentomaritimo.es



Der international bewährte Rettungshubschrauber Sikorski S-61 Seaking fliegt auch bei der SASEMAR. (Foto: SASEMAR)



Ein Rettungsboot bei der Hilfeleistung für afrikanische Bootsflüchtlinge. (Foto: SASEMAR)



Das Wappen sowie die spanische Nationalflagge an den Aufbauten eines SASEMAR-Bootes. (Foto: SASEMAR)



SAR-Boot der SASEMAR des norwegischen Modells Alusafe 1500. (Foto: SASEMAR)

Klasse Seenotretter! Achte Klasse aus Bad Bentheim in der Zentrale der DGzRS

Als die Klasse 8a der Grund- und Hauptschule Gildehaus aus Bad Bentheim kürzlich im Rahmen ihrer Klassenfahrt nach Bremen die Seenotretter besuchte, hatten es die Wachleiter in der SEENOTLEITUNG mit »Fachpublikum« zu tun: Beinahe das ganze Schuljahr über haben sich die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des Projekts »Klasse Seenotretter!« mit der Geschichte und der Arbeit der DGzRS beschäftigt – entsprechend waren auch die Fragen und das Interesse bei der Besichtigung von SEENOTLEITUNG und Reparaturwerft.

Nachmittags ging es weiter nach Bremerhaven auf den Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER.

Für die DGzRS war Klassenlehrer Werner Montag mit der achten Klasse »VIP-Besuch«: In den vergangenen Monaten haben sie ihre zahlreichen Projekte nicht »nur« zum Lernen benutzt, sondern auch zum Spenden sammeln für die Seenotretter.

Die Seenotretter danken ganz herzlich für das großartige Engagement!



Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 8a beim Besuch der DGzRS-Zentrale mit Dr. Bernd Anders, Mitglied der Geschäftsführung der DGzRS (2.v.r.), Klassenlehrer Werner Montag (l.) und Sozialarbeiter Michael Conen (r.).

Musik an maritimer Meile



An Bremens maritimer Meile im Ortsteil Vegesack trafen sich Shanty Chöre aus ganz Europa zur traditionellen Veranstaltung »Festival Maritim«. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter Wilhelm Esmann, Joachim Mengel (Foto) und Lothar Wirth haben dies zum Anlass genommen, u. a. über 300 Euro zu sammeln.

Statt Seminar-gebühr eine Spende

Dr. Moritz Thiede, Geschäftsführer des Lubinus Clinicum in Kiel, übergibt Spende an Bord der BERLIN

Dr. Moritz Thiede, Geschäftsführer und begeisterter Wassersportler, dem die Seenotretter naturgemäß sehr am Herzen liegen, hat es sich nicht nehmen lassen, am 28. August eine großzügige Spende an Vormann Michael Müller vom Seenotkreuzer BERLIN/Station Laboe in Höhe von 3200 Euro zu überreichen.

Die Spende ist der Erlös aus einer durch die Lubinus-Akademie veranstalteten Fortbildung »Medizinische Aspekte rund um den Golfsport« am 04. Juli 2009, bei der statt einer Erhebung von Teilnehmergebühren um einen Spendenbeitrag zu Gunsten der DGzRS gebeten wurde. Die Spendeneinnahmen wurden anschließend vom Lubinus Clinicum aufgestockt.

Thiede betonte, dass es für ihn als Wassersportler eine Selbstverpflichtung ist, die Rettungsmänner zu unterstützen, wo es nur geht: »Wir wissen, hier kommt die Spende an. Diesen bemerkenswerten Einsatz werden wir auch zukünftig unterstützen!«

Vormann Müller dankte Dr. Thiede und freute sich über die großzügige Spende: »Wir fahren bei jedem Wetter in den Einsatz und dafür brauchen wir modernste Technik und Einsatzmittel, um neben der Rettung von Menschen aus Seenot auch den Kollegen im Einsatz bestmögliche Sicherheit gewähren zu können.«



Geschäftsführer Dr. rer. soc. oec. Moritz Thiede von der Lubinus Clinicum GmbH, seine kleine Tochter Finya auf dem Arm (noch ein wenig zu jung als Rettungsfrau, aber die Farbe des Pullovers stimmt schon...), Vormann Michael Müller.

25 Jahre Sammelschiffchen im Rauch

In Heiligenhafen gab es ein Doppel-Jubiläum zu feiern. Im Juni 2009 beging die Fischhütte Haasch ihr 25-jähriges Bestehen. In diesem Vierteljahrhundert haben die Eigentümer Björn und Siegfried Haasch viele treue Kunden durch hervorragend geräucherten Fisch gewonnen.

Der zweite Jubilar verströmt auch geräucherte Atmosphäre: das Sammelschiffchen der Seenotretter. Auf den Tag genau am 1. Juni war dieses Sammelschiffchen vor 25 Jahren in der Fischhütte vor Anker gegangen.

In den zweieinhalb Jahrzehnten seiner bisherigen Liegezeit wanderten über 3600 Euro in den »Laderaum«.



Für die DGzRS bedankte sich unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Dieter Hopp bei Björn und Siegfried Haasch mit einer Urkunde und einem Ehrenteller: »Dieses

großartige Engagement muss gewürdigt werden. Wir wünschen der Fischhütte weiterhin »guten Rauch!«

Ehrung für Retter

Auf Norderney wurden jetzt die Retter eines Familienvaters mit seinen drei kleinen Kindern im Juli vor einem Jahr geehrt.

Am Badestrand war die Familie bei starker Brandung damals in Lebensgefahr geraten. DGzRS, Feuerwehr und DLRG hatten ihnen das Leben gerettet. Im Auftrag vom Innenminister des Lan-

des Niedersachsen, Uwe Schönemann, überreichte der Bürgermeister von Norderney Ludwig Salverius den Rettern Ehrenurkunden.

Wurden für ihren Einsatz geehrt: Christian Bresing, Vormann des Seenotkreuzers BERNHARD GRUBEN (obere Reihe, erster von rechts) sowie Rettungskräfte von Feuerwehr und DLRG.



In der vorderen Reihe DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe (2.v.r.), Bürgermeister Ludwig Salverius (3.v.r.) und Eilt Wessels, Norderney, Mitglied des Beschlussfassenden Gremiums der DGzRS (4.v.r.).
Foto: Frank Kahl

Bünde hilft der DGzRS mit 5406,41 Euro

Im Juli fanden in Bünde die Tage der Seenotrettung statt (Längsseits berichtete darüber).

Mittlerweile steht das Endergebnis dieser leider anfangs etwas verregneten Aktion fest. Zur Spendenübergabe von 5406,41 Euro trafen sich noch einmal in Bünde: v.l.n.r. Schüler Matthes Windorf, Jens Meyer (MK-Vorsitzender), Achim Tiemann (Initiator d. Veranstaltung), Dr. Bernd Anders (DGzRS), Jürgen Hunting (Leiter Sparkasse Bünde), Schülerin Marion Garbe, Werner Klose (MK) und Jan Becker (Initiator).



Dieses Mal hatte Volker Mascheski neue Rettungswesten im Gepäck

Wenn Volker Mascheski, Vorstandssprecher der Mascheski Foundation, eine DGzRS-Station besucht, hat er im Reisegepäck immer eine Überraschung. So auch jetzt in Freest, als er der Besatzung des neuen Seenotkreuzers EUGEN fünf neue Rettungswesten überreichte.

Dank der Unterstützung durch die Stiftung konnten in der Vergangenheit schon zahlreiche freiwillige Seenotretter mit Sicherheitsbekleidung ausgestattet werden. Volker Mascheski (2.v.l.) ließ es sich auch dieses Mal nicht nehmen, den Tragekomfort und die Sicherheitsausrüstung persönlich zu testen und zog die Weste einfach über den Blazer. DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe (l.) sprach seinen Dank im Namen von Vorstand und Geschäftsführung aus. Jean Frenzel (2.v.r.) und Bodo Breuhahn dankten für die Besatzung der EUGEN, die nach dem Foto wieder zurück zu ihrer Station Greifswalder Oie lief.



Seenotretter zu Gast beim Verkehrsminister - Gedankenaustausch zum Ehrenamt



Einen festen Platz im Terminkalender hat der »Tag der offenen Tür« im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin eingenommen - in

diesem Jahr am 22. und 23. August. Traditionell war auch die DGzRS »mit im Boot« und informierte im Binnenland über die Arbeit der Seenotretter in Nord- und Ostsee. Am Simulator konnten virtuelle Einsätze gefahren werden - unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Christian Pietsch (Foto l.) machte nach der Einweisung die »Leinen los« und schon ging es von Nordstrand bei Husum los mit einem Seenotkreuzer auf dem Bildschirm.

Bundesminister Wolfgang Tiefensee (Foto r.) führte mit Sabine und Peter Winkler ein Gespräch über das

wichtige Thema »Ehrenamt an Land«. Auch das Ehepaar Winkler zählt zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern der DGzRS, die ihre Freizeit den Seenotrettern »spenden« und für die gute Sache neue Förderer werben.



Seekabelwerke spenden 5000 Euro

Anstelle von Geschenken baten die Norddeutschen Seekabelwerke (NSW) mit Sitz in Nordenham zur Einweihungsfeier der neuen Energiesekabelabfertigung um eine Spende für die Seenotretter. Bei dieser nachahmenswerten Aktion kamen 5000 Euro zusammen, die jetzt in Bremerhaven auf dem Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER an die DGzRS übergeben wurden.

Bereits bei der Feier zum 100. Jubiläum des traditionsreichen Unternehmens hatten die Norddeutschen Seekabelwerke ihre Gäste um eine Spende für die Seenotretter gebeten. Darüber hinaus leistet NSW unabhängig von diesen besonderen Gelegenheiten regelmäßige Spenden an das Seenotrettungswerk.

»Die Arbeit der Seenotretter ist von unschätzbarem Wert. Gerade als Unter-

nehmen mit über 100 Jahren Erfahrung im maritimen Bereich ist uns daran gelegen, diese einzigartige Organisation zu unterstützen«, erläuterte der Vorsitzende der Geschäftsführung, Rudolf Stahl, den Grund für dieses vorbildliche Engagement.

In Nord- und Ostsee wird NSW in Zukunft mit der neuen Kabellegerbarge NOSTAG 10 im Einsatz sein, um Offshore-Windparks und Inseln mit dem Festland zu verbinden. Derzeit wird die Verbindung St. Peter-Ording/Helgoland verwirklicht.

Vormann Ulrich Fader dankte Rudolf Stahl für die Unterstützung der Seenotretter und wünschte sich und seiner Besatzung »weiterhin eine so angenehme Nachbarschaft!«

Soroptimisten auf der BERLIN

Eine Delegation der Soroptimisten aus Celle nahm einen Besuch in Laboe zum Anlass, den Seenotkreuzer BERLIN zu besichtigen und mit Vormann und Besatzung über Einsätze der Retter zu sprechen.



»Soroptimist International« ist eine weltweite Organisation beruflich engagierter Frauen und umfasst heute rund 93000 Mitglieder in über 3000 Clubs in 125 Ländern. Soroptimisten bemühen sich um eine Verbesserung des Status von Frau und Kindern in aller Welt. Der Name Soroptimist, ist vom lateinischen sorores optimae (»die besten Schwestern«), abgeleitet, und wird von den Mitgliedern als Anspruch an das eigene Verhalten im Leben und im Beruf und als mitmenschliche Verpflichtung verstanden.

Spontan wurde das an Bord aufgestellte Sammelschiffchen von den Gästen befrachtet. Die Präsidentin, Dr. Barbara Hornschuh (Foto M.), übergab zusätzlich mit einem herzlichen Dankeschön eine Spende in Höhe von 200 Euro an die Seenotretter, die der Leiter der DGzRS-Zweigstelle Hamburg, Ralf Krogmann, an Bord entgegennahm.



NSW-Marketing Managerin Silke Ahrens (r.) und NSW-Geschäftsführungs-Vorsitzender Rudolf Stahl (2.v.r.) überreichten Vormann Ulrich Fader (3.v.l.) die Spende.

Hamburger Fischmarkt in Stuttgart erfolgreich



Und wieder war die Landeshauptstadt in Baden-Württemberg Anlaufpunkt für Fischliebhaber und maritimes Flair. Natürlich stand auch der Infowagen der DGzRS auf dem Karlsplatz und wurde angesteuert von den interessierten Schwaben. »Erst mal zu Aale Dieter und dann aber sofort zu den Seenotrettern, damit der Fisch auch immer sicher den

Hafen erreicht« berichtete ein Fischmarkt-Besucher den ehrenamtlichen Mitarbeitern vor Ort: Michael Bauer, Daniela Bödefeld (Foto), Ulrike Sieder-Ekert, Achim Knöller, Ermo Lehari, Marco Müller und Christoph Sallge. Ungefähr 315000 Besucher konnte der Veranstalter zählen, die Seenotretter reichlich Spenden und Fördermitglieder.

Spezialkatalog für Spenden- und Quittungsmarken

Nach jahrelanger Forschungsarbeit zur Katalogisierung der von der DGzRS herausgegebenen Spenden- und Quittungsmarken ist dem Autor Hans-Peter Osterkamp die bislang umfassendste Darstellung der Spendenmarken in verschiedenen Epochen gelungen; gelungen auch vor dem Hintergrund, dass sich in den Archivalien der DGzRS selbst nur wenige verlässliche Informationen zu diesem Thema finden lassen. (Grund dafür war unter anderem der Verlust weiterer Bestände des DGzRS-Archivs durch Feuer- und Wasserschäden nach dem 2. Weltkrieg, d. Red.) Zudem stellt die nun vorliegende Publikation den ersten Versuch dar, die Vignetten zu bewerten;

eine für Sammler ganz neue - wertvolle - Orientierung.

Mit seinem ersten Band des Werkes »Deutsche Seenotrettung im Spiegel der Philatelie« werden sämtliche Vignetten incl. Fehldrucke, Papier- und Zähnungsunterschiede sowie Privataufdrucke und anderer Besonderheiten abgebildet und katalogisiert. Neben der aus Briefmarkenkatalogen üblichen Bewertung von postfrischen und gebrauchten Marken sowie deren Druckbogen und Zusammendrucke werden auch die Verwendung auf Sonderbelegen oder als Postwertzeichen aufgeführt. Zudem katalogisiert das Werk die Versandtaschen,

Sammel- und Jubiläumsblätter sowie Siegelmarken der DGzRS. Ausführliche Hintergrundinformationen über die Markenmotive vervollständigen die Informationen. Die 200 Seiten starke Handreichung für interessierte Philatelisten und Freunde der DGzRS enthält neben einem ausführlichen Stichwortverzeichnis auch die Möglichkeit eines Sammlungsaufbaues durch umfangreiche Fehllistenverwaltung.

Die Publikation soll vor allem die Arbeit der DGzRS unterstützen. Daher wird der Reinerlös aus dem Verkauf der Kataloge als Spende an die Seenotretter weitergeben!



Band 1 ist in verschiedenen Ausführungen erhältlich:

B1-1
Softcover, 200 Seiten, Format DIN A5, schwarz/weiß, deutsch/englisch
Verkaufspreis: 17,95 Euro
incl. Versandkosten

B1-2
Softcover, 200 Seiten, Format DIN A5, farbig, deutsch/englisch
Verkaufspreis: 29,95 Euro
incl. Versandkosten

B1-3
Loseblatt im Ordner, 200 Seiten, Format DIN A5, schwarz/weiß, deutsch/englisch
Verkaufspreis: 19,95 Euro
incl. Versandkosten

In Vorbereitung sind weitere Bände zum Thema »Deutsche Seenotrettung im Spiegel der Philatelie« (Amtlichen Postwertzeichen, Cachetstempel und Spendenkarten der DGzRS, u. a.) in vergleichbarer Aufmachung:

Weitere Infos und Bestellung über:
Hans-Peter Osterkamp
SAR-PHILA@web.de
<http://www.sarphila.oyla.de>

Uwe Dreier zu Besuch bei den norwegischen Kollegen

Auch im Urlaub kann Uwe Dreier, Mitglied im Beschlussfassenden Gremium der DGzRS, nicht ganz vom Thema Seenotrettung lassen. Angeregt durch die Berichterstattung über unsere norwegischen Kollegen in einer früheren LÄNGSSEITS-Ausgabe nutzte er seinen Urlaub, um den Seenotrettern vom Distrikt Trøndelag einen Besuch abzustatten. Hier wurde er von Karl I. Fossmo empfangen, der für Medien und Organisation in dieser Region zuständig ist.

Dreier erfuhr zum Beispiel, dass die norwegische Rettungsflotte 24 festbemannte Schiffe mit 162 angestellten Besatzungsmitgliedern und 14 Rettungseinheiten mit rund 750 Freiwilligen umfasst.

Der Gesamtetat 2008 belief sich auf ca. 36 Mio. Euro und setzt sich hauptsächlich aus Spenden, Nachlässen und freiwilligen Abgaben zusammen.



Uwe Dreier (r.) zu Besuch bei Karl I. Fossmo von der norwegischen Redningselskapet.

Zur »Nachbarschaftshilfe« im Revier unterwegs

Technische »Nachbarschaftshilfe« leistete der Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN am Freitagmittag (28. August) vor Norderney: Die 17 Meter lange und ca. vier Meter breite »Vanguard« musste durch das Dovetief nach Norderney eingeschleppt werden.

Das Spezialschiff, das Sicherungsaufgaben entlang der Kabeltrasse zu den Windparks vor der ostfriesischen Küste wahrnimmt, hatte sich mit Maschinen- und Ruderschaden manövrierunfähig gemeldet. Die erste Schleppetappe war zunächst von einem zweiten Sicherungsschiff abgewickelt worden.



Die BERNHARD GRUBEN hat die »Vanguard« in Schlepp genommen und bringt das Spezialschiff nach Norderney. Foto: Frank Kahl

Bei der seeseitigen Einfahrt nach Norderney vertraute man sich dann den revier erfahrenen Seenotrettern an. Zur Einsatzzeit wurden südwestliche

Winde mit Stärken um sechs Beaufort (ca. 45 km/h Windgeschwindigkeit) und Wellenhöhen um 1,5 Meter gemessen.

Im Einsatz an Land und auf See

Viel zu tun hatten die Seenotretter am Wochenende vom 21. bis 23. August. 31 Mal kamen die Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote der Berufs- und Freizeitschiffahrt zu Hilfe.

In Maasholm wurde die Besatzung des Seenotkreuzers NIS RANDERS am Freitagabend (21.8.) sogar zu einem Landeinsatz gerufen: Ganz in der Nähe

des Hafens hatte eine Frau akute Atembeschwerden. Bis der Notarzt eintraf, übernahmen die Seenotretter die medizinische Erstversorgung der Frau, die nach Eintreffen des Rettungstransportwagens sofort in ein Krankenhaus gebracht wurde.

Am Sonntag (23.8.) hatte sich in der Nordsee der Skipper einer Segelyacht

mit Motorschaden eine schwere Kopfverletzung zugezogen. Der Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER/Station Bremerhaven übergab einen Arzt und übernahm nach der Erstversorgung den Verletzten. Ein Besatzungsmitglied stieg auf die Yacht über, die vom Tochterboot CHRISTIAN in den Hafen geschleppt wurde. Der Seenotkreuzer übergab den Verletzten in Bremerhaven an den Rettungswagen.



Auf dem Weg zur havarierten Yacht des bereits vom SAR-Hubschrauber abgeborgenen Einhandseglers: die ALFRIED KRUPP/Station Borkum.

Für die Abbergung eines erkrankten Einhandseglers sorgte in der Nacht von Sonntag auf Montag die SEENOTLEITUNG BREMEN. Im Watt südlich von Borkum war die Yacht trocken gefallen, nachdem der Mann die Orientierung verloren hatte.

Da die Yacht per Schiff nicht mehr zu erreichen war, wurde er in den frühen Morgenstunden von einem Rettungshubschrauber abgeborgen. Die Besatzung des Seenotkreuzers ALFRIED KRUPP/Station Borkum nahm die Yacht beim nächsten Hochwasser auf den Haken und brachte sie sicher in den Hafen.

Bei weiteren Einsätzen wurden Segel- und Motoryachten nach Navigations- oder technischen Problemen freigeschleppt.

Veranstaltungen

September

19. - 27.09.2009

Friedrichshafen: Interboot, Friedrichshafen, mit Messestand der Seenotretter in Halle A3, Nr. 416.

20.09.2009

Norderney: Ab 09.00 Uhr - Aktionstag im Weststrandschuppen mit SAR-Übung um 11 Uhr vor dem Weststrand mit Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN, Ausstellung historischen und modernen Rettungsgeräts sowie Besichtigung des Ruderrettungsboots »Fürst Bismarck«.

21.09.2009

List auf Sylt: Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer MINDEN, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr.

24.09.2009

Wangerooog: Die Rettungsstation Wangerooog - die Seenotretter berichten aus der Arbeit. Kleiner Kursaal Wangerooog um 20.00 Uhr.

24.09.2009

Spiekeroog: Seenotrettung damals und heute Vortrag mit Film im Inselkino um 20.15 Uhr.

26.09.2009

Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen: Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot »Fürst Bismarck« öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr.

26.09.2009

Neuwied: Tag der Wasserretter im Motor-Yacht-Club Neuwied e.V. mit Infostand der Seenotretter (10.00 - 18.00 Uhr).

27.09.2009

Bonn: Schaufahren des Schiffmodellclubs Bonn e.V. am Schiffchensee in der Rheinaue mit Infostand der Seenotretter von 10.00 - 17.00 Uhr.

28.09.2009

Laboe: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Lesehalle Laboe. Beginn 19.30 Uhr. Bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge. Im Anschluss kurze Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN am Liegeplatz.

Oktober

01.10.2009

Wangerooog: Die Rettungsstation Wangerooog - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit. Kleiner Kursaal Wangerooog um 20.00 Uhr.

02.10.2009

Rendsburg: EON-Hanse Cup Kanalrennen; DGzRS-Info-Mobil im Bereich des Kommunalhafens.

02.10.2009

Norderney: Informationen aus der Arbeit der Seenotretter: Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr.

02.10.2009

Helgoland: »Seenotrettung auf Helgoland«. An jedem Freitag und Samstag stationsbezogene Bilderausstellung und Filme über die Arbeit der DGzRS im Rettungsschuppen am Südhafen auf Helgoland.

Der Rettungsschuppen hat von 10.00 – 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr geöffnet.

03.10.2009

Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot »Fürst Bismarck« öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr.

06.10.2009

List auf Sylt: Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer MINDEN, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr.

08.10.2009

Wangerooog: Die Rettungsstation Wangerooog - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit. Kleiner Kursaal Wangerooog um 20.00 Uhr.

08.10.2009

Spiekeroog: Seenotrettung damals und heute Vortrag mit Film im Inselkino um 20.15 Uhr.

08. - 26.10.2009

Dorsten: »Die Seenotretter! ...über Bürgersinn und Bürgermut in Dorsten«, Volksbank Dorsten eG.

Filmvortrag am 27.10.2009 um 18.00 Uhr im Schulungsraum der Volksbank, 2 OG, Südwall 23-25, 46282 Dorsten.

10.10.2009

Warnemünde: Eröffnung der 6. Dorschwoche - Um 14.00 Uhr beginnt das Benefizkonzert des Shanty Chores »De Klaashahns« auf und vor dem Seenotkreuzer ARKONA an der Mittelmole. Nach Beendigung kann der Seenotkreuzer ARKONA bis 17.00 Uhr besichtigt werden.

10.10.2009

Wuppertal: Konzert des Shanty-Chor Blaue Jungs Wuppertal unter Mitwirkung des Wuppertaler Akkordeonorchesters, Paul-Gerhardt-Haus, Rübenstr. 25, Wuppertal mit Infostand der Seenotretter, 17.00 Uhr.

10.10.2009

Norderney: Schuppentag im Weststrandschuppen - Der historische Rettungsschuppen auf Norderney mit dem original Ruderrettungsboot »Fürst Bismarck« öffnet seine Türen von 15.00 - 17.00 Uhr.

15.10.2009

Wangerooog: Die Rettungsstation Wangerooog - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit. Kleiner Kursaal Wangerooog um 20.00 Uhr.

15.10.2009

Grömitz: Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in der Passage/Kurzentrum, Kurpromenade 58, Tourismus-Service. Der Filmvortrag beginnt um 19.30 Uhr. Zuvor haben interessierte Besucher die Gelegenheit den in Grömitz stationierten Rettungskreuzer BREMEN von 17.00 – ca. 18.30 Uhr an der Seebrücke Grömitz zu besichtigen. Eintritt frei.

15.10.2009

Wilhelmshaven: WIR KOMMEN ..., Geschichte und Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film in der REHA-Klinik, Wilhelmshaven, Bremer Str. 2, um 19.30 Uhr.

Veranstaltungen

- 16.10.2009 **Norderney:** Informationen aus der Arbeit der Seenotretter Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr.
- 19.10.2009 **Laboe:** Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Lesehalle Laboe. Beginn 19.30 Uhr. Bitte beachten Sie die örtlichen Aushänge. Im Anschluss kurze Besichtigung des Seenotkreuzers BERLIN am Liegeplatz.
- 20.10.2009 **List auf Sylt:** Die Kombination der Besichtigung des Seenotkreuzers MINDEN mit einem exklusiven Vortrag im neueröffneten ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN LIST ist ein attraktives Angebot für alle Sylt-Urlauber, und das nicht nur bei Schlechtwetter. Open Ship Seenotkreuzer MINDEN, Stationsliegeplatz Hafen List 16.00 Uhr bis ca.17.30 Uhr, Filmvortrag - Erlebniszentrum Naturgewalten, Hafenstr. 37, List 19.30 Uhr bis ca.20.30 Uhr.
- 21.10.2009 **Borkum:** Die Station Borkum im Wandel der Zeit Vortrag mit Film in der Kulturinsel, Borkum, um 20.00 Uhr.
- 21.10.2009 **Warnemünde:** 15.00 Uhr Vortrag für Kinder über die Seenotrettung. Treffpunkt ist das Informationszentrum der DGzRS, Am Leuchtturm 1, 18119 Rostock. Anschließend kann der Seenotkreuzer ARKONA besichtigt werden. Eintritt frei.
- 22.10.2009 **Wangerooge:** Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit. Kleiner Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 22.10.2009 **Büsum:** Open-Ship und Filmvortrag über die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in den Sturmflutwelten »Blanker Hans« in Büsum. Der Filmvortrag beginnt um 19.00 Uhr im Forum »Blanker Hans«. Zuvor haben interessierte Besucher Gelegenheit den in Büsum stationierten Rettungskreuzer HANS HACKMACK von 17.00 – ca. 18.30 Uhr am Stationsliegeplatz am Westdeich zu besichtigen. Eintritt frei.
- 24.10.-01.11.2009 **Hamburg:** Hanseboot 2009 auf dem Messegelände Hamburg mit DGzRS Messestand in Halle B 3.EG.203.
- 29.10.2009 **Wangerooge:** Die Rettungsstation Wangerooge - Die Seenotretter berichten aus der Arbeit. Kleiner Kursaal Wangerooge um 20.00 Uhr.
- 29.10.2009 **Spiekerooog:** Seenotrettung damals und heute - Vortrag mit Film im Inselkino um 20.15 Uhr.
- 30.10.2009 **Norderney:** Informationen aus der Arbeit der Seenotretter - Vortrag mit Film im historischen Rettungsschuppen auf Norderney um 16.00 Uhr.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine.

Schwerverletzten von Containerschiff abgeborgen

Nach einer Explosion im Maschinenraum des Containerschiffs »Husky Racer« hat die Besatzung des Seenotrettungsbootes GILLIS GULLBRANSSON/ Station Brunsbüttel am 19.08.2009 einen schwer verletzten Seemann im Nord-Ostsee-Kanal abgeborgen.

Nach der Alarmierung durch die SEENOTLEITUNG BREMEN nahmen die Seenotretter noch in Brunsbüttel zwei Sanitäter mit an Bord, die sofort auf die »Husky Racer« zur Erstversorgung zusammen mit dem Vormann übergesetzt wurden. Der kurz darauf am Hafen eintreffende Notarzt wurde ebenfalls von der GILLIS GULLBRANSSON auf das Containerschiff verbracht. Da eine Abbergung per Hubschrauber nicht möglich war, hatte Vormann Jürgen Grimsman inzwischen die Freiwillige Feuerwehr Brunsbüttel zur Unterstützung angefordert. Der Transport des Schwerverletzten musste über die ca. drei Meter hohe Bordwand des Containerschiffes erfolgen.



Mit Hilfe der Korbtrage der GILLIS GULLBRANSSON konnte der Seemann regelrecht abgeseilt und vom Seenotrettungsboot übernommen werden. Der Verletzte wurde in Brunsbüttel zum Weitertransport in das Krankenhaus an den wartenden Notarztwagen übergeben.

»Wir trainieren viel«, so Vormann Jürgen Grimsman, »und das hat sich hier wieder einmal ausgezahlt. Sehr dankbar sind wir auch dafür, dass wir jederzeit auf die Hilfe durch die Freiwillige Feuerwehr Brunsbüttel zählen können, wenn wir zusätzliche Unterstützung benötigen.«

»La Paloma« – das Lied der See

Von Elena Gasenzer, Musikwissenschaftlerin

»La Paloma« gilt bis heute als eines der schönsten Seemannslieder, deshalb wundert es nicht, daß es zu den am meisten gesungenen, interpretierten, arrangierten und auf Tonträgern festgehaltenen Musikstücken gehört. »La Paloma«, was soviel wie »Die Taube« bedeutet, wurde in die verschiedensten Sprachen übersetzt und in zahlreichen Ländern zum Welthit. Das Lied ist sogar eng mit der Geschichte der Tonträger verbunden. Die älteste Aufnahme dieses Liedes auf einer Wachswalze soll um 1900 entstanden sein.

Das Lied wurde um 1860 von dem spanischen Komponisten Sebastián de Yradier geschrieben. Entgegen der allgemeinen Ansicht ist »La Paloma« kein Volkslied oder Schlager, sondern ein durchkomponiertes Strophenlied, das wie die Kunstlieder des 19. Jh. eine Melodie in der Singstimme aufweist, die sich entsprechend des Textes wiederholt. Die Klavierbegleitung erfüllt in Satz und Struktur alle Anforderungen, die an ein Kunstlied gestellt werden. Formal handelt es sich um eine Habanera, einen synkopischen Tanz afrokubanischen Ursprungs im 2/4-Takt, wobei der erste Viertelschlag punktiert wird. Dieser langsame, mit dem Tango verwandte Tanz stammt aus Havanna. Er entwickelte sich im frühen 19. Jahrhundert aus den europäischen Kontertänzen. Seeleute und Reisende brachten ihn über Spanien nach Europa. Yradiers Komposition diente sogar George Bizet als Vorlage für die berühmte Habanera

in seiner Oper »Carmen«. »La Paloma« ist nicht das einzige Lied, das aufgrund seiner Bekanntheit zum volkstümlichen Schlager mutierte: auch einige Stücke aus bekannten Opern, wie z. B. der Gefangenenchor aus Verdis Oper »Nabucco« wurden in der Unterhaltungsmusik populär.

Ursprünglich war La Paloma eigentlich gar kein Seemannslied, eher stand es für Freiheit, weshalb die spanische Originalversion eine der heimlichen Hymnen Kubas, Mexicos und anderer südamerikanischer Länder war. Zeitweise war das Lied sogar offiziell die Nationalhymne Mexicos! Die ersten Zeilen in Yradiers Original beschreiben den Abschied von einer Geliebten aus Havanna. Um 1880 versah der Mainzer Orchesterleiter Heinrich Rupp das Lied im Auftrag eines Musikverlages mit einem etwas kitschig erscheinenden deutschen Text, in dem ein Matrose mit äußerst schwarzen Gedanken in See sticht – was nicht verwunderlich ist, betrug damals die Wahrscheinlichkeit, überhaupt von einer solchen Seereise zurückzukehren nur 60-70 %. Die Uraufführung des Liedes fand wahrscheinlich 1863 im Teatro Nacional de Mexico statt. Unter den Zuhörern war auch Kaiser Maximilian I., den die Melodie emotional sehr berührte. Maximilian I. stammte aus der Familie der Habsburger und war der Bruder des Kaisers Franz Joseph II. von Österreich – und damit ein Schwager der Kaiserin »Sissi«. Er fiel jedoch bald einer Revolution zum Opfer. Als der Sarg mit dem Leichnam des Kaisers in Miramare auf ein Schiff gebracht wurde, das ihn an die Küsten des

Habsburger Reiches bringen sollte, wurde für ihn ein letztes Mal »La Paloma« gespielt und die anwesenden Marine-Offiziere beschlossen, dass »La Paloma« nie mehr auf einem österreichischen Kriegsschiff gespielt werden dürfe. Diese Tradition wird auch heute noch von österreichischen Seglern hochgehalten. Künstlerisch betrachtet bietet dieses Werk daher dem Musiker, insbesondere in österreichischen Konzertsälen, die Gelegenheit, auch ohne das Vorhandensein eines größeren Gewässers Schiffbruch zu erleiden: Ein junger hochtalentierter Nachwuchsgeiger soll einmal fast einen Eklat ausgelöst haben, als er völlig nichts ahnend dieses Lied als Zugabe in einem Konzert in Wien im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins spielte, was das Wiener Publikum als Provokation empfand.

Es ist wohl eine Ironie der Musikgeschichte, daß ausgerechnet der Österreicher Freddy Quinn als Sänger von Seemannsliedern mit dem Lied weltbekannt wurde: 1961 machte er »La Paloma« zu seinem größten Hit. Zunächst sang er den spanischen Originaltext des Basken Sebastián Yradier, bevor er zu Ruppss Seemannsversion wechselte – womit er sein Image als »Junge von St. Pauli« betonen wollte. Mehr als ein halbes Jahr lang hielt sich die damals schon 100 Jahre alte Komposition in der deutschen Hitparade.

Am 13. September 2003 wurde La Paloma sogar von den Zuschauern der Gala-Show zum 100. Geburtstag der GEMA zum Lied des 20. Jahrhunderts gewählt.



Kleines »Seenotrettungsmuseum«

Mit seinem kleinen Seenotrettungsmuseum im Kinderzimmer hat Fynn Lux, acht Jahre alt, es inzwischen sogar in die Lokalzeitung in Lüneburg geschafft. Bereits seit Jahren sammelt er alles, was er über die DGzRS und internationale Seenotrettungsorganisationen finden kann. Anstelle von Eintritt in sein »Museum« bittet Fynn um Spenden für die Seenotretter. Kürzlich besuchte er nun die Zentrale in Bremen,

wo er in der SEENOTLEITUNG BREMEN seine gesammelten Spenden in Höhe von 52 Euro persönlich an Wachleiter Jochem Grundmann übergab.

Die Wachleiter waren beeindruckt von so viel Engagement – so durfte Fynn sogar ein Funkgespräch auf dem Arbeitskanal mit dem Seenotkreuzer ARKONA führen, den er kürzlich mit seiner Mutter besucht hatte.

La Paloma

Text von Heinrich Rupp (um 1880)

Gesungen von Hans Albers und Freddy Quinn

1.
Ein Wind weht von Süd
und zieht mich hinaus auf See,
mein Kind, sei nicht traurig
tut auch der Abschied weh.
Mein Herz geht an Bord,
und fort muss die Reise gehn.
Dein Schmerz wird vergehn,
und schön wird das Wiedersehn.
Mich trägt die Sehnsucht fort
in die blaue Ferne
unter mir Meer,
und über mir Nacht und Sterne.
Vor mir die Welt,
so treibt mich der Wind des Lebens
wein nicht, mein Kind,
die Tränen, die sind vergebens.

Auf Matrosen ohé!
Einmal muß es vorbei sein
nur Erinnerung an Stunden der Liebe
bleibt noch an Land zurück.
Seemanns Braut ist die See.
Und nur ihr kann er treu sein
wenn der Sturmwind sein Lied singt,
schon winkt mir
der großen Freiheit Glück.

3.
Mich rief es an Bord,
es wehte ein frischer Wind.
Zur Mutter sprach ich:
»O, bete nur für dein Kind!
Und draußen am grünen Hage, da sah ich sie!
Ein Wort nur des Trostes, sage, ich trag' es nie!
Falle ich einst zum Raube empörten Meer.
Fliegt eine weiße Taube zu dir hierher.
Lasse sie ohne Fehle zum Fenster ein.
Mit ihr wird meine Seele dann bei dir sein.«

Auf Matrosen ohé!
Einmal muß es vorbei sein
einmal holt uns die See, und das Meer gibt
keinen von uns zurück.
Seemannsbraut ist die See
und nur ihr kann er treu sein
wenn der Sturmwind sein Lied singt,
dann winkt mir
der großen Freiheit Glück.

2.
Wie blau ist das Meer
wie groß kann der Himmel sein.
Ich schau hoch vom Mastkorb
weit in die Welt hinein.
Nach vorn geht mein Blick,
zurück darf kein Seemann schau'n,
Kap Horn liegt auf Lee
jetzt heißt es auf Gott vertrau'n.
Seemann gib Acht
denn strahlt auch als Gruß des Friedens
hell durch die Nacht
das leuchtende Kreuz des Südens
schroff ist ein Riff
und schnell geht ein Schiff zugrunde
früh oder spät schlägt
jedem von uns die Stunde.

Auf Matrosen ohé!
Einmal muß es vorbei sein
einmal holt uns die See, und das Meer gibt
keinen von uns zurück.
Seemannsbraut ist die See
und nur ihr kann er treu sein
wenn der Sturmwind sein Lied singt
dann winkt mir
der großen Freiheit Glück.

CODA:
O Matrose, ohe!
In die wogende See.
La Paloma ade
Auf Matrosen, ohe! Ohe!
Ade.



La Paloma

Sebastián de Yradier (1809-1865)



Andante con moto.

Längsseits



Bettina Tietjen erhofft mehr Unterstützung

Einsatzbilanz: 1966 Einsätze – 790 Menschen aus Seenot gerettet und Gefahr befreit

790 Menschen haben die Besatzungen der DGzRS in den ersten zehn Monaten des Jahres 2009 aus Seenot gerettet und aus Gefahrensituationen befreit (2008: 991). Von den 61 Seenotkreuzern und Seenotrettungsbooten in Nord- und Ostsee wurden 1966 (2008: 1939) Einsätze gefahren.

Nach Beobachtungen der Seenotretter hat sich in den vergangenen Jahren der Ablauf der Jahreszeiten um ein Quartal voraus verschoben. April, Mai und Juni ziehen längere, sommerliche Schönwetterperioden mit sich, während der Sommer bis in den September hinein mit eher herbstlichem Charakter wahrgenommen wird.

Kräftige und kurze Starkwind- und Sturmperioden wurden häufiger registriert. Das führte in der Mehrzahl zu einem geringfügig erhöhten Einsatzaufkommen gerade für die Freizeit-Schifffahrt.

Insgesamt wurden 27 Einsätze mehr gefahren; die Zahl der aus Seenot geretteten und Gefahr befreiten Personen ging um 201 zurück. In zahlreichen Fällen konnten die Seenotretter frühzeitig eingreifen und Schäden im Vorfeld begrenzen.

In Nord- und Ostsee wurden zwischen dem 1. Januar und dem 31. Oktober 2009



DGzRS-»Bootschafterin« Bettina Tietjen und DGzRS-Vorsitzer Michael Grobien präsentieren eine Ideenskizze des Seenotkreuzer-Neubaus.

- * 93 Menschen aus Seenot gerettet und
- * 697 Personen aus drohenden Gefahrensituationen befreit,
- * 408 Erkrankte oder verletzte Menschen von Seeschiffen, Inseln oder Halligen zum Festland transportiert,
- * 76 Schiffe und Boote vor dem Totalverlust bewahrt,
- * 896 Hilfeleistungen für Wasserfahrzeuge aller Art erbracht sowie
- * 354 Einsatzanläufe und Sicherungsfahrten absolviert.

TV-Koch Tim Mälzer folgt auf »Bootschafterin« Bettina Tietjen im neuen Jahr.

Die bekannte und beliebte TV-Moderatorin und DGzRS-»Bootschafterin« Bettina Tietjen hat u.a. im Herbst 2009 die Dreharbeiten für einen neuen DGzRS-Informationenfilm abgeschlossen.

Sie führt in der von der Bremer Bockfilm GmbH realisierten Produktion den Betrachter durch den Arbeitsalltag der Seenotretter.

Die Schilderung unterschiedlicher Einsätze für Berufs- und Freizeitschifffahrt vermittelt dem Zuschauer einen Eindruck von der oft dramatischen Arbeit auf See - und unterstreicht die Notwendigkeit, den Ausbildungsstand der Besatzungen und die Zuverlässigkeit der Technik ständig auf hohem Stand zu halten, was mit dauerhaften Investitionen verbunden ist.

Bettina Tietjen: »Das ist Grund genug für mich, die Menschen draußen im Land immer wieder auf die Notwendigkeit eines modernen und reibungslos funktionierenden Seenotrettungsdienstes hinzuweisen und sie deutlich um Förderung der DGzRS durch nachhaltige Spenden zu bitten. Ich unterstütze gerne die Seenotretter und wünsche mir, dass sich

immer mehr Menschen für die Seenotretter engagieren.« Der Film wird im Frühjahr 2010 vorgestellt.

Im Januar 2010 wird TV-Koch Tim Mälzer sein Ehrenamt als »Bootschafter« für die DGzRS antreten.

Neuer Seenotkreuzer SK 32 in Planung für 2012

Der 1975 gebaute 44-Meter-Seenotkreuzer JOHN T. ESSBERGER wird voraussichtlich im Frühjahr 2012 nach dann 37-jähriger Einsatzzeit von einem Neubau

abgelöst. Den Auftrag zum Bau des ca. 36 Meter langen Schiffes erteilte die DGzRS im Oktober der Werft Fr. Fassmer in Berne/Motzen. Derzeit befindet sich das Projekt in der Planungsphase. Die Kiellegung wird voraussichtlich Ende 2010 erfolgen.

Gedanken zum Jahreswechsel

Als Leserinnen und Leser von »Längsseits« haben Sie auch in dem nun zu Ende gehenden Jahr das Wichtigste »vor und hinter den Kulissen« unseres Seenotrettungswerks mit verfolgen können. Das Wichtigste für uns alle ist einmal mehr die Feststellung, dass die Seenotretter von ihren vielen Einsätzen in Nord- und Ostsee sicher und gesund an ihre Liegeplätze zurückgekehrt sind. Erneut haben sie hierbei ihre Einsatzbereitschaft und die Leistungsfähigkeit des Seenotrettungsdienstes unter Beweis gestellt.

Wesentlicher Bestandteil unserer Berichterstattung sind die zahlreichen und oftmals ausgesprochen originellen Spenden-Aktionen zu Gunsten der DGzRS. Hierfür sind wir außerordentlich dankbar und bitten zugleich um Verständnis, wenn in »Längsseits« und später auch im Jahrbuch nur jeweils eine kleine Auswahl Berücksichtigung finden kann. Auch wenn noch einige Tage vor uns liegen und es für eine abschließende Bilanz daher noch etwas zu früh ist, müssen wir zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgehen, dass auch unsere Gesellschaft von der Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben ist. Wir stellen uns jedenfalls darauf ein, dass die Spenden-Einnahmen im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr eher rückläufig sein werden - und hoffen, doch mit einem »blauen Auge« davanzukommen.

Mit Beginn seiner neuen Amtszeit hat Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft über die DGzRS fortgesetzt. In einem Schreiben des Bundespräsidenten heißt es dazu: »Der Bundespräsident sieht die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit Sympathie und Anerkennung.«

Ein zentrales Thema in unserem Land ist in den letzten Wochen der Blick auf die Wiedervereinigung gewesen. Der 3.

Oktober 1990 wäre ohne den 9. Oktober 1989 mit den Friedensdemonstrationen in Leipzig und den 9. November 1989 mit dem Fall der Mauer in Berlin nicht denkbar gewesen. Auch im Seenotrettungsdienst an den Küsten Mecklenburg-Vorpommerns stand damals ein Flaggenwechsel an, dem sich ereignisreiche Jahre anschlossen. Veraltete DDR-Rettungstechnik auf der einen Seite, aber auch hervorragend ausgebildete Seeleute und hochmotivierte Seenotretter auf der anderen Seite waren für uns seinerzeit die Startbedingungen. Nach etwa vier Jahren und einem erheblichen finanziellen Kraftakt konnten wir voller Stolz vermelden, dass wir auf den Stationen zwischen der Wismarbuch und dem Stettiner Haff einen Standard erreicht hatten, der dem auf den westlicheren Stationen absolut vergleichbar war. Dies alles ist mit vereinten Kräften gelungen, und auch hierauf blicken wir voller Dankbarkeit zurück.

Die Modernisierung der Rettungsflotte bleibt ein ständiger Auftrag an uns alle. Insofern freut es uns, dass wir zu Beginn des Jahres den Seenotkreuzer EISWETTE mit Tochterboot NOVIZE für die Station Nordstrand und danach das Schwesterschiff, die EUGEN mit Tochterboot HUBERTUS, für die Greifswalder Oie taufen und in Dienst stellen konnten.

Ein im wahrsten Sinne des Wortes gesellschaftlicher Höhepunkt 2009 war die Gala zu Gunsten der Seenotretter. Prominente Redner und Künstler, über 200 großzügige und gut gelaunte Gäste sowie ein ansehnlicher Spenden-Erlös in Höhe von rund 140.000 Euro – dies war das Fazit unserer Charity Gala in Bremen. Ausführlicher darüber berichten wir an anderer Stelle in dieser Ausgabe von »Längsseits«.

Der »Tag der Seenotretter« am letzten Sonntag im Juli ist wieder ein großer Erfolg geworden. Diese Veranstaltung hat sich inzwischen etabliert und ist ein fester Bestandteil im Terminkalender



gleichermaßen von Küstenbewohnern und Urlaubern. Auch die Resonanz in den Medien ist sehr positiv. Dies alles kommt jedoch nicht von ungefähr. Zum Gelingen tragen ungezählte Hände von haupt- wie von ehrenamtlicher Seite bei.

Ein herzliches Dankeschön gilt unserer »Bootschafterin« Bettina Tietjen, die mit viel Schwung, voller Überzeugung und eigenen Ideen die Belange der Seenotretter vertreten hat. Wir hoffen natürlich, dass wir auch weiterhin auf sie zählen können, freuen uns aber auch auf ihren Nachfolger in diesem Ehrenamt, den Fernsehkoch und Gastronomen Tim Mälzer. Ihm sagen wir herzlich willkommen in Reihen der Seenotretter. Bettina Tietjen wird übrigens in unserem neuen Film, dessen Fertigstellung wir für Anfang 2010 erwarten, eine wichtige Rolle spielen.

Apropos 2010, und hierzu gestatten Sie mir bitte ein ganz persönliches Wort in eigener Sache. Wenn wir uns Ende Mai in Rostock zur Tagung mit den Mitgliedern des Beschlussfassenden Gremiums treffen, dann können sowohl mein Vor-

standskollege Christel Vinnen als auch ich selbst als Vorsitzender der DGzRS nicht mehr wiedergewählt werden. Unsere Satzung sieht hier altersbedingt unser Ausscheiden vor, und wenn wir die mit diesem Ehrenamt verbundenen Aufgaben in jüngere Hände geben, dann wird dies sicher auch mit mindestens einem weinenden Auge geschehen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen allen, die Sie haupt- und ehrenamtlich, auf See und an Land für unser Seenotrettungswerk im Einsatz sind, sehr herzlich für das Geleistete und für die gute Zusammenarbeit zu danken. Uns, Christel Vinnen und mir, hat die Arbeit sehr viel Freude bereitet, und wir sind überzeugt, dass die DGzRS auch zukünftig auf einem guten Kurs sein wird. Zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2010.

Ihre
Deutsche Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger

Michael Grobien
- Vorsitzender -

Seenotkreuzer am Maschsee in Hannover?

Hannover liegt gut 220 Kilometer von der Nordseeküste entfernt, hat den Mittellandkanal und den Maschsee und ... eine Seenotkreuzer-Werft, allerdings im Lego-Format und mit einem ganz jungen »Chef«: Der achtjährige Sören Menke stellte im Dezember 2009 seine Konstruktion vor: mit Hubschrauber, Tochterboot und Bordhospital. Ein Sound-Baustein sorgt für echte Fahrgeräusche. Auf dem Teppichboden in Hannover heißt es dann: »Leinen los!«



Bundespräsident setzt Schirmherrschaft über DGzRS fort

Mit Beginn seiner neuen Amtszeit hat Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft über die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger fortgesetzt. In einem Schreiben des Bundespräsidialamtes, das die DGzRS in diesen Tagen erreichte, heißt es dazu: »Der Bundespräsident sieht die Arbeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger mit Sympathie und Anerkennung.«

Für die Seenotretter wiederum ist diese Form der Unterstützung von besonderer Bedeutung, zumal das Rettungswerk ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen aus allen Teilen des Landes und nahezu allen Bevölkerungsschichten finanziert wird.

Anlässlich einer Charity Gala in Berlin im vergangenen Jahr hat Bundespräsident Horst Köhler sich dazu wie folgt geäußert: »Es sind also nicht allein die Seenotretter, die den Schiffbrüchigen die helfende Hand reichen: Es sind auch die vielen Freunde und Förderer der DGzRS, die mit ihrer finanziellen Unterstützung die Arbeit der Seenotretter überhaupt erst möglich machen...«. Und an die Ret-



tungsmänner gewandt sagte er: »Ihr Mut und Ihre Einsatzbereitschaft für andere imponieren mir. Ihnen allen möchte ich heute sagen: Hochachtung und Dank für Ihre großartige Arbeit im Dienste des Gemeinwohls! Ich bin gern Schirmherr, ich bin stolz darauf!«

2500 Euro für die Seenotretter nach dem Kartoffelfest

Traditionell luden der Schadenspartiehändler Willi Mohr aus Bilsen und seine Familie Mitarbeiter sowie Freunde nach dem dreitägigen Kartoffelfest seines Betriebs Mitte Oktober zu einem Dankeschön-Fest in den »Hemdinger Hof« in Hemdingen ein. Die Gäste hatten mit ihrem Einsatz zu dem großartigen Gelingen der beliebten Sause mit Volksfestcharakter beigetragen.

Versammelt waren auch die Feuerwehren aus Bilsen, Hemdingen und Langeln,

die den Losverkauf der Tombola organisiert hatten.

Aus dem Erlös von 15 000 Euro überreichten Willi Mohr und Walter Heins den Wehrführern je 4000 Euro. Vormann Uwe Gerdemann von der DGzRS nahm 2500 Euro in Empfang. Schließlich erhielt der stellvertretende Bürgermeister Manfred Ebelt in Vertretung des Bürgerforums Bilsen (BfB) 500 Euro für die Jugendarbeit der Wählergemeinschaft in der Gemeinde.

50 Jahre Hanseboot in Hamburg und die Seenotretter waren immer dabei

Die Seenotretter begleiteten von der ersten Stunde an die große maritime Messe in der Hansestadt an der Elbe. Bei der Jubiläumsmesse 2009 durfte die DGzRS mit ihrem Messestand in den mittlerweile neu gestalteten Messehallen nicht fehlen.



Messestand in den 60er Jahren.

Die Anfänge waren von Improvisation und Phantasie geprägt. Auf schlichten Pappwänden, später auf Pressholzplatten, die immer und immer wieder übergestrichen wurden, informierte die Messe-Mannschaft aus Bremen und Hamburg in Wort und Bild über die Arbeit der Seenotretter.

Heute unterstützen attraktive Standsysteme, Flachbildschirme und zeit-



Messestand in den 70er Jahren.

gemäße Präsentation die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Das Ziel hat sich bis in die heutige Zeit erhalten: Menschen für das Seenotrettungswerk begeistern, Förderer werben, Spenden sammeln.



Die Schülerinnen und Schüler der Landesberufsschule für Segelmacher aus Travemünde spenden den Überschuss ihrer Klassenfahrt den Seenotrettern auf der Hanseboot. Wolfgang Schneider (Bild, Mitte), ehrenamtlicher Mitarbeiter, nimmt von Lehrerin Britta Rosehr die 170-Euro-Spende entgegen.



Messestand der Seenotretter 2009.



Ehrenamtliche Mitarbeiterin Catrin Kleinohl im Gespräch mit neuen Förderern.

Wir trauern um...

...**Kurt Wolff**, ehemaliger Seenotbeobachter und SAR-Beobachter auf der Insel Amrum/Norddorf, der am 29. Juli 2009 verstarb.

...**Eduard Nielsen**, der über 30 Jahre auf der Station Amrum als freiwilliger Seenotretter aktiv war. Am 19. September 2009 verstarb er im Alter von 87 Jahren.

...**Jochen Hinrichsen**, freiwilliger Ret-

tungsmann seit 1990 auf der Station Wustrow. Er verstarb im Alter von 55 Jahren am 20. September 2009.

...**Anton de Groot**, freiwilliger Rettungsmann in Neuharlingersiel von 1975-1995, der am 24. September 2009 im Alter von 71 Jahren verstarb.

...**Eduard Steffens**, ehemaliger, freiwilliger Rettungsmann seit 1957 und Vor-

mann der Station Neuharlingersiel von 1987-1997. Er war auch auf den Stationen Wilhelmshaven und Langeoog aktiv. »Edu« Steffens verstarb am 9. Oktober 2009 im Alter von 69 Jahren.

...**Peter Schreiner**, ehemaliger, freiwilliger Rettungsmann von 1986-1993 in Langballigau, der am 11. Oktober 2009 im Alter von 61 Jahren verstarb.

Medizin und Meer: Seenotretter in der Apotheke

Haßloch in der Pfalz, unweit der Weinstraße gelegen und von der Nordseeküste gut 650 Kilometer entfernt, hat mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Brigitta Brenner eine hochaktive Persönlichkeit, die die Arbeit der Seenotretter immer wieder auf ebenso originelle wie beeindruckende Weise tief im Süden präsentiert.

War es vor einigen Jahren eine Weinprobe mit musikalischer Begleitung durch einen ambitionierten Nachwuchs-Opernsänger, hatte Brigitta Brenner im August/September dieses Jahres die Apotheke am Rathaus und

dort den Inhaber Gerd Berlin gewinnen können, acht Wochen die Dekoration etwas »nördlich« auszurichten.

So gesellte sich zu dem seit längerem dort vor Anker gegangenen Sammel-schiffchen ein Leuchtturm hinzu, der Tischständer mit dem Hansekreuz und in Wort und Bild den Betrachter orientierende Displays. Bei der Zusammenstellung half das Bremer Event Team. Sabine Heil aus der Apotheke bewies Phantasie bei der Gestaltung und platzierte die DGzRS-Dekoration in harmonischer Abstimmung mit dem klassischen Apotheken-Gesundheitsort-

ment. Brigitta Brenner: »Das hat richtig Spaß gemacht - und es hat den Seenotrettern auch etwas gebracht.«



Brigitta Brenner (r.) und Sabine Heil.

Auch Sänger von Rhein und Ruhr unterstützen DGzRS

Konzert des Shanty-Chors Carolinensiel

Hochbetrieb herrschte am Sonnabend beim traditionellen spätsommerlichen Benefizkonzert des Shanty-Chors Carolinensiel in Harlesiel. Bei prächtigem Sonnenscheinwetter war der mit Tischen und Bänken bestückte Platz am östlichen Außenhafen bereits eine Stunde vor Konzertbeginn mit erwartungsfrohen Besuchern gefüllt.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), der das Benefizkonzert galt, hatte gleich zwei Rettungskreuzer geschickt, die im Hafen festmachten und besichtigt werden konnten: die »Neuharlingensiel« aus dem Nachbarhafen und die im Wangerooger Inselhafen stationierte »Wilma Sikorski«.

Während der gastgebende Shanty-Chor Carolinensiel unter der Leitung von Michael Neuhaus Lieder vom Meer, von

der Seefahrt und von Heimweh erklingen ließ, konnten sich die Besucher bei Bier, Bratwurst und anderem göttlich tun. »Wer im Duisburger Hafen vor Anker geht, der fühlt sich vom Atem der Welt umweht«, erklang es am Nachmittag. Der Shanty-Chor aus der Stadt an der Einmündung von Ruhr und Emscher in den Rhein war der Einladung der Carolinensiel-er gefolgt, um bei der Benefizveranstaltung zugunsten der DGzRS mitzuwirken. Der Shanty-Chor des Duisburger Kanu- und Segelclubs unter der Leitung von Otto Ketscher trat mit 41 Sängern, drei Akkordeonspielern, zwei Gitarristen und einem Mundharmonikaspieler auf und erntete ebenfalls viel Beifall. Der Carolinensiel-er Shantysänger Hans Schwellenthin und der Duisburger Rolf Eberhartinger, überzeugter Carolinensiel-Urlauber, hatten die Verbindung hergestellt. Am Ende konnte Michael Neuhaus dem Carolinensiel-er Repräsentanten der DGzRS, Günther Gruben, das Sammelergebnis in Höhe von 744,71 Euro überreichen. Wie Neuhaus mitteilte, hat der Shanty-Chor Carolinensiel in den letzten vier Jahren 18 000 Euro für die DGzRS, die sich ausschließlich aus Spenden finanziert, gesammelt.



Günther Gruben (r.) freute sich: Von Michael Neuhaus erhielt er fleißig gesammelte 744,71 Euro – ein sehr erfreuliches Ergebnis!

Bericht und Bild stellte uns dankenswerterweise der Journalist E. U. Janssen vom Anzeiger für Harlingerland zur Verfügung.

BERLIN holt »Hindenburg« zurück

Die Flotte im Kieler Museumshafen ist seit Montag wieder komplett. Der Rettungskreuzer »Hindenburg« kehrte nach fast sechsmonatiger Werftzeit wieder an den Anleger an der Seegartenbrücke zurück. Zwischenzeitlich habe es Momente gegeben, in denen es nicht so aussah, als ob die »Hindenburg« je wieder in den Museumshafen zurückkehren würde, sagte Kiels Kämmerer Gert Meyer bei der Rückkehr. »Ich bin aber sehr glücklich, dass es dann doch gelungen ist«, sagte er. Genauso froh war auch Museumsleiterin Doris Tillmann, als sie die »Hindenburg« wieder erblickte.

Im März war die »Hindenburg« vom Seegarten nach Laboe geschleppt worden. Bei der Schiffswerft Laboe wurde das 1944 gebaute Rettungsschiff aus dem Wasser geholt und besichtigt. Dabei wurden am Unterwasserschiff mehrere Stellen entdeckt, an denen die nötige Stärke der Außenhaut nicht mehr vorhanden war. Da das Budget des Museums sehr knapp bemessen ist, sprengte die Reparatur schnell den Rahmen der Werftzeit. Dass das Projekt dennoch glückte, ist vielen Helfern zu verdanken, wie Tillmann bei der Rückkehr erklärte. So spendete der Vater des Werftchefs, Karl-Heinz Prey, für die Entrostung des Unterwasserschiffs 5000 Euro. Die Mikro Partner GmbH schickte in Kooperation mit dem Jobcenter für die Ent-

stung und Konservierung des Innenschiffs zwei Ein-Euro-Kräfte. Und für das letzte Wegstück sorgten die Seenotretter. Der Rettungskreuzer »Berlin« schleppte seinen »alten Kameraden« von Laboe zum Seegarten, wo dann das Tochterboot »Steppe« die 17 Meter lange »Hindenburg« an den Liegeplatz neben den Tonnenleger »Bussard« bugsierte.

Ganz sorgenfrei ist die Museumschefin aber nicht: »Wir müssen Ende nächsten Jahres noch einmal in die Werft.« Der

Grund sind Probleme mit Betonballast im Rumpf, der noch entfernt werden muss. Doch bis dahin schwimmt die »Hindenburg« erst einmal sicher an der Museumsbrücke. Der 1944 auf der Werft Pahl in Hamburg-Finkenwerder gebaute Rettungskreuzer war damals eine der größten Einheiten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Bis zur Außerdienststellung 1979 rettete die »Hindenburg« mehr als 800 Menschen aus Seenot.

Aus: Kieler Nachrichten / Frank Behling



An die Seite genommen: Die BERLIN und das Motorrettungsboot »Hindenburg« überquerten »im Päckchen« die Kieler Förde.

Von Segelschiffen und einem Sammelschiffchen

Unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Herma von Ostheim aus Wilhelmshaven hat es viel Freude bereitet, sich Anfang Oktober beim JadeWeserPort-CUP und Kafenmarkt in Wilhelmshaven bei herrlichem Wetter mit einem Sammelschiffchen unter die Besucher zu mischen.

Zahlreiche »Landratten« bestaunten die großen Traditionsegler, die »blauen Jungs« und natürlich auch die Dame mit

dem Sammelschiffchen. Kurz gesagt: Die Stimmung war sehr maritim, und Herma von Ostheim (Foto) hörte viel Lob für ihren unermüdlichen Einsatz.

So mancher Schein verschwand im Bauch des Sammelschiffchens. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: 361,86 Euro kamen bei diesem sommerlichen Hafenspaziergang zusammen.

Herzlichen Dank!



Seenotretter zu Gast in Friedrichshafen

144 Jahre Seenotrettung – vom Ruderboot zum Seenotkreuzer: Unter diesem Motto präsentierte sich die DGzRS auf der Interboot in Friedrichshafen im September 2009. Auf dem Informationsstand wurde die Geschichte der Seenotrettung eindrucksvoll präsentiert. Zum einen konnte der Besucher eine historische Kork-Rettungsweste aus den Anfängen vergleichen mit einer modernen Rettungsweste, die mit einem Satelliten-Peilsender ausgestattet ist. DGzRS-Standleiter Thorsten Neumann (Bremen): »Rechtzeitig zur Messe ist ein weiteres wertvolles Exponat eingetroffen, das wir den Besuchern in Friedrichshafen nicht vorenthalten wollen: ein Präzisionsmodell unseres neuesten Seenotkreuzer-Typs, der 20 Meter langen EISWETTE.« Interessiert musterte der Leiter der Polizeiinspektion Lindau (WSP-Gruppe), Klaus Achtelstetter (Foto r.), das Modell: »Wir planen in der Größenordnung um 20 Meter Länge ähnliches für den Bodensee und fahren nächste Woche nach Nordstrand, um den Seenotkreuzer vor Ort zu besichtigen und Erfahrungen einzuholen.«

In Ergänzung dazu informierten die Seenotretter mit Bild- und Texttafeln, mit TV-Spots und eigenen Filmen die Besucher und konnten vermelden, dass sich

der Kreis der Förderer der DGzRS im Dreiländereck Deutschland-Österreich-Schweiz erneut vergrößert hat.



Zwei Segler vor Kühlungsborn gerettet – Yacht gesunken

Aufmerksamer Kapitän vom Fahrgastschiff alarmierte die DGzRS

Vor Kühlungsborn ist am frühen Montagmorgen des 14.09.2009 die ca. sieben Meter lange Segelyacht »Puisie«, Heimathafen Rostock, in einer Sturmböe gekentert und gesunken. Die beiden Besatzungsmitglieder konnten vom Seenotrettungsboot KONRAD-OTTO der Station Kühlungsborn gerettet werden.

Um 9.30 Uhr alarmierte der Kapitän des Fahrgastschiffes »Baltica« die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS. Während eine Regenfront mit sechs Beaufort, in Böen sieben bis acht (bis 65 km/h Windgeschwindigkeit), über die Ostsee zog, hatte er vor Kühlungsborn Menschen im Wasser ausmachen können. Sechs Minuten später lief das Seenotret-

tungsboot KONRAD-OTTO unter Vormann Rainer Kulack mit den Besatzungsmitgliedern Wolfgang-Lothar Guhlke, Oliver Kalbreyer und Roland Kerber aus. Die Unglücksstelle befand sich etwa eine Seemeile (ca. 1,8 km) vor dem Hafen Kühlungsborn.

Von der untergegangenen Segelyacht ragten nur ein Stück Bug und der Klüverbaum aus dem Wasser, an dem sich die beiden Schiffbrüchigen gerade noch festhalten konnten. Bei schwerem Seegang mit Wellengang von zwei bis drei Metern gelang es Vormann Kulack, das Seenotrettungsboot an die beiden heran zu manövrieren. Die Seenotretter warfen ihnen Rettungsleinen zu, mit denen die Schiffbrüchigen an Bord gezogen werden konnten.

Im Hafen wurden die beiden von einem Notarzt untersucht. Einer der beiden

Männer ist Rostocker, der andere stammt aus Bremen. Nach Aussagen der beiden war ihre Segelyacht in einer schweren Böe gekentert. Aufgrund des schlechten Wetters hatten sie Kühlungsborn anlaufen wollen.

»Die beiden haben unwahrscheinliches Glück gehabt,« sagte Vormann Kulack. »Außer der ‚Baltica‘ war zu diesem Zeitpunkt kein Schiff vor Kühlungsborn draußen. Von Land aus konnte man den Notfall in den schweren Regenschauern nicht sehen. Wäre der Kapitän nicht so aufmerksam gewesen, wären die Schiffbrüchigen nicht bemerkt worden.«

Ein Besatzungsmitglied der KONRAD-OTTO brachte die beiden Männer am Nachmittag nach Rostock zurück.

Das Mehrzweckschiff »Arkona« übernahm die Sicherung des Wracks.

Motoryacht brannte nieder - zwei Schiffbrüchige aus dem neun Grad kalten Wasser von der DGzRS gerettet

»Ein Glück, dass ihr da seid...« waren die ersten Worte der zwei Schiffbrüchigen, die am Freitag, den 16. Oktober 2009 um 08.30 Uhr von der Besatzung des Seenotkreuzers BREMEN/Station Grömitz gerettet wurden. Sie waren im Revier vor Grömitz von ihrer lichterloh brennenden Motoryacht in die neun Grad kalte Ostsee gesprungen und trieben dort etwa 30 Minuten. Vormann Kai Knudsen: »Wegen des unsichtigen Wetters war es für uns sehr schwer, die Männer zu finden, weil die angegebene Position nicht eindeutig war. Wir haben mit drei Mann Ausguck gehalten und sie schließlich gesichtet.«

Die beiden Männer (42/39) aus Tostedt (Niedersachsen) waren früh am Morgen mit ihrer zehn Meter langen Motoryacht »Divertimento« (ital.: Vergnügen) von Grömitz nach Fehmarn aufgebrochen.

Etwa vier Seemeilen (ca. sieben Kilometer) nördlich Grömitz im Seegebiet »Schwarzer Grund« bemerkten sie, dass Rauch aus dem Maschinenraum quoll und im nächsten Moment die Kunststoff-Motoryacht lichterloh brannte.



In voller Ausdehnung brennt die 10-Meter-Motoryacht »Divertimento« etwa vier Seemeilen vor Grömitz im Seegebiet »Schwarzer Grund« und sinkt wenig später.

Mit Mobiltelefon alarmierten sie in allerletzter Minute noch die SEENOTLEITUNG BREMEN der DGzRS. Dann sprangen sie in höchster Not in die Ostsee – nur mit Wetterjacken bekleidet, ohne Rettungswesten. Beim Eintreffen der Seenotretter klammerten sich die zwei Schiffbrüchigen an kleinen Kunststoff-Fendern fest.

Durch die seitlich in die Bordwand eingelassene Bergungspforte des Tochterboots VEGESACK zogen die Seenotretter Michael Vogt und Olaf Wittorff die Männer an Bord und versorgten sie sofort mit Wärmefolien und Decken. Im Bordhospital des Seenotkreuzers BREMEN erhielten sie trockene Kleidung. Nach eigenen Aussagen hätten sie nicht länger im Wasser treiben können. »Als wir die Seenotretter sahen, waren wir erleichtert.«

Nach vergeblichen Löschversuchen durch die BREMEN sank das Wrack auf 20 Meter Tiefe.

Die Schiffbrüchigen wurden wenig später in Grömitz an den Landrettungsdienst übergeben bzw. von Familienmitgliedern abgeholt.



Gerettet! Durch die Bergungspforte des Tochterboots ziehen die Seenotretter einen der beiden Schiffbrüchigen, die von ihrer brennenden Yacht in die neun Grad kalte Ostsee sprangen.

MEER hilft Seenotrettern

Komponist unterstützt die Seenotretter mit seiner CD »Meer«

Langsam verlässt der Seenotkreuzer den Hafen und durchpflügt die vor ihm liegenden Wellen, auf denen sich die gleißenden Sonnenstrahlen brechen und ein strahlendes Funkeln hervorzaubern. Inspiriert von diesem Anblick, gleiten die Finger des Komponisten über die Tasten seines Instruments und lassen so zusammen mit den visuellen Eindrücken eine neue Musik entstehen.

Vor fast 20 Jahren komponierte Martin Buntrock sein Stück »Meer«, das inzwischen zu einem Klassiker der Entspannungsmusik geworden ist. Ob während der Geburt, in Kindergarten und Schule, in therapeutischen Zusammenhängen, bei der Vorbereitung auf sportliche Wettkämpfe oder einfach nur in den heimischen vier Wänden, immer wieder wird die Musik gerne eingesetzt und gehört. Mit Verkaufszahlen, die heute eine goldene Schallplatte bedeuten würden, hat das »Meer« seinem Komponisten viel Erfolg gebracht und so kam er auf die Idee, dem Meer davon wieder »etwas zurückzugeben«.

Als Martin Buntrock Anfang des Jahres die Rechte für seine Musik zurückerhielt, stand für ihn sehr schnell fest, dass er einen Teil aus den Verkaufserlösen einer Institution spenden wollte, die eine inhaltliche Nähe zum Meer hat. In einem Interview erzählte uns Martin Buntrock über seine Liebe zum Meer, der geplanten Aktion für die DGzRS und wie unsere Leser durch Erwerb einer CD die Spende zusätzlich noch erhöhen können.



Der Komponist Martin Buntrock.

Längsseits: Herr Buntrock, Sie selbst wohnen nicht am Meer, doch haben Sie bereits einige CDs und auch eine DVD zu diesem Thema veröffentlicht. Woher stammt Ihre Beziehung zum Meer?

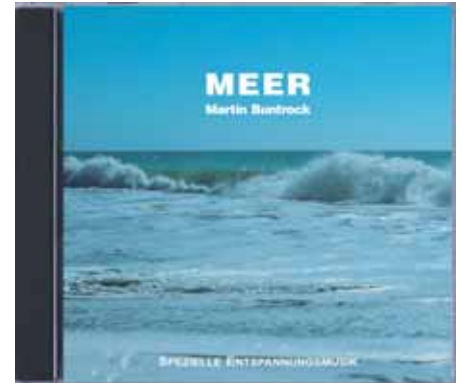
M.B.: Ich bin da wohl durch meinen Vater vorbelastet, der an der Ostsee aufwuchs und uns Kindern früher häufig von seiner Kindheit am Strand und Meer erzählte. Seit meiner Jugend habe ich meine Ferien meistens am Meer verbracht und das Spiel der Wellen und den Blick in die Ferne genossen, was heute für mich immer auch eine Inspirationsquelle für neue Musikprojekte ist. So habe ich während meiner Tourneen teilweise Konzerte gegeben, bei denen die Besucher direkt am Strand saßen und das Meer als Kulisse vor sich hatten, während ich meine gleichnamige Musik auf der Bühne spielte.

Längsseits: Wie kam es zu Ihrer Entscheidung, die DGzRS zu unterstützen?

M.B.: Bei früheren Segeltörns im Mittelmeer habe ich selbst erlebt, wie schnell kleinere Probleme eintreten können. So riss uns beispielsweise einmal das Großsegel und anschließend fiel auch noch der Motor aus. Aber auch die Bergung eines größeren Segelbootes durch die Besatzung eines Seenotkreuzers bei starkem Sturm, es war der »Mistral«, ist mir noch gut in Erinnerung. Daher ist mir die Wichtigkeit der DGzRS sehr bewusst und ich werde im Urlaub oft daran erinnert, wenn ich vom Balkon aus beobachte, wie der Seenotkreuzer den Hafen verlässt oder dorthin zurückkehrt.

Längsseits: Wie sieht Ihre geplante Aktion konkret aus?

M.B.: Ab November werde ich von 500 CDs »Meer«, die in CD-Läden verkauft werden, jeweils 3 Euro an die DGzRS spenden, so dass sich nach Ende der Aktion ein Betrag von 1500 Euro ergibt. Außerdem werde ich für jede CD, die von Ihren Lesern unter dem Stichwort »Längsseits« direkt bei mir bestellt wird,



den Spendenanteil auf 10 Euro erhöhen. Der Gesamtbetrag durch die Aktion könnte also noch deutlich höher ausfallen.

Längsseits: Da würde sich die CD ja wunderbar als Weihnachtsgeschenk anbieten! Verraten Sie uns zum Abschluss bitte noch, wie und wo die CD »Meer« bestellt werden kann?

M.B.: Die CD kann bis Februar 2010 zum Preis von 19,50 Euro (inkl. Versandkosten) per Post, E-Mail, Fax oder Telefon bei Martin Buntrock Music bestellt werden. Bitte das Kennwort »Längsseits« und den Absender nicht vergessen.

Längsseits: Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit Ihrer Aktion und danken Ihnen für das Gespräch!

Hier können Sie die CD »Meer« unter dem Kennwort »Längsseits« zum Preis von 19,50 Euro bestellen (Spendenanteil DGzRS: 10,- Euro):

Martin Buntrock Music
Postfach 110 130
46260 Dorsten
E-Mail: mbm@martinbuntrock.de
Fax: 02369-208357
Tel.: 02369-248129
Weitere Informationen zur Musik von Martin Buntrock:
www.martinbuntrock.de

Einsatz am Bildschirm auf der Gewerbeschau in Barrien

Niedersächsische Geschäftsleute engagieren sich für die Seenotretter

Der Werbering Barrien bei Syke engagiert sich seit Jahren für die Seenotretter. Auf dem Seenotkreuzer HERMANN MARWEDE finden sich seit der Indienststellung 2003 unter anderem die Barrier Geschäftsleute auf einer vom Werbering gespendeten Messingtafel wieder. Mit einer namhaften Spende hatten sie den Neubau unterstützt.



Kurz vor der Eröffnung: Gähnende Leere am Informationsstand der Seenotretter. Wenig später »stürmen« die Barrier die Ausstellungszone.

Vom 11. bis zum 13. September waren die Seenotretter zum wiederholten Mal Gast auf der Gewerbeschau in der niedersächsischen Gemeinde.

Zahlreiche Besucher steuerten einen (virtuellen) Seenotkreuzer auf dem Bildschirm durch die Gewässer vor Nordfriesland und spendeten ins kleine und ins große Sammelschiffchen. Die ehren-

amtlichen Mitarbeiter der DGzRS beantworteten Fragen zu Einsatz, Organisation und Finanzierung des Seenotrettungswerks.



Lothar Wirth (r.), ehrenamtlicher Mitarbeiter der DGzRS, gibt den Besuchern Navigations-Tipps am Fahrsimulator für den Einsatz mit dem Seenotkreuzer.

Viele Interessierte machten dann auch »Nägel mit Köpfen« und schrieben sich als dauerhafte Fördermitglieder der Seenotretter ein.



Der kleine Sebastian aus Leeste verzichtet heute auf das Eis und befrachtet das XXL-Sammelschiffchen mit Papas Kleingeld.

Ein Regenbogen und ein Fährmann im Blumenkasten...



DGzRS-Fördermitglied Wolfgang Regenbogen aus dem hessischen Mühlthal verbrachte seinen Urlaub in Wahmbeck, einem zur Gemeinde Bodenfelde an der Weser zugehörigen Ortsteil. Mit Fährmann Wolfgang Borchhardt kam er hier bei einer Weserpassage ins Gespräch, in dem sich herausstellte, dass der Fährmann auch den Fahrenden auf See, insbesondere den Seenotrettern, großes Interesse entgegen bringt. Ein Blick in das Fenster von Borchhardts Haus spricht für sich - und Wolfgang Regenbogen drückte gleich auf den Auslöser. Den Schnappschuss wollen wir den Längsseits-Lesern nicht vorenthalten.

Solo mit den Seenotrettern

Auf seiner Tournee im Herbst 2009 begeistert Musiker Achim Reichel seine Fans mit seinem neuen Programm »Solo mit Euch«. So auch Mitte November im rock'n'popmuseum im westfälischen Gronau. Dort im Foyer des Museums weisen Exponate auf das Engagement Reichels als ehrenamtlicher »Bootschaffer« der Seenotretter hin. Nach dem Song vom »blonden Hans« rief er Holger Neumann, Geschäftsführer der Pallas

Group mit Sitz in Diepholz, und Dr. Bernd Anders, Geschäftsführer der DGzRS, Bremen, auf die Bühne. Und das aus gutem Grund: Neumann überreichte den Seenotrettern eine namhafte Spende seines Unternehmens (u.a. Schallplattenfabrik) symbolisch dokumentiert durch eine Goldene CD.

Unser Bild: (v.l.) DGzRS-»Bootschaffer« Achim Reichel, Holger Neumann, Dr. Bernd Anders.



Portugal: Instituto de Socorros à Naufragos (ISN)

Von Dr. Christian Ostersehlte



Das historische Ruderrettungsboot der Station Alvor an der Algarve.

(Foto: Manfred Nonnenbroich, Archiv DGzRS)

Der häufig stürmischen Witterung des Atlantiks sind die portugiesische Küstenlinie (rund 1800 Kilometer) sowie die Azoren und Madeira in exponierter Lage ausgesetzt. Grund genug, dass die klassische und einst so bedeutende Seefahrtsnation sich bereits in historischer Zeit um ein organisiertes Seenotrettungswesen bemühte.

Schon 1776 plante der damals einflussreiche portugiesische Politiker und Neugestalter Lissabons nach dem verheerenden Erdbeben 1755, Marquis de Pombal, eine Rettungsstation an der Tejomündung, doch sein Sturz bald darauf verhinderte die Ausführung dieses Plans. 1800 wurde ein englisches Ruderrettungsboot in der Hafenstadt Porto stationiert und bildete den Grundstock für einen regionalen Rettungsdienst in Nordportugal. Nach 1850 engagierte sich zunehmend die Regierung in Lissabon im Seenotrettungswesen, erwarb nach und nach Boote vor allem englischer Provenienz und begann mit dem Aufbau eines Stationsnetzes. Ein schwerer Sturm 1892, bei dem an einem Tag 105 Fischer starben, führte am 21. April jenen Jahres zur Gründung einer karitativen, aber teilweise mit Regierungsgeldern geförderten privaten Rettungsgesellschaft, dem (Real) Instituto de Socorros à Naufragos (ISN). Es stand bis zur Ausrufung der Republik (Oktober 1910) unter der Präsidentschaft der portugiesischen Königin Amelia und konnte 1912 ein Netz von 36 Rettungsstationen aufweisen.



Dieses ältere Motorrettungsboot in dem Badeort Sao Martinho do Porto (rund 100 km nördlich von Lissabon) trug den Namen der portugiesischen Königin und ersten Präsidentin des ISN: REINHA D'AMELIA.
(Foto: Archiv DGzRS)



Ab 1997 wurde eine Klasse von insgesamt acht Motorrettungsbooten in Dienst gestellt, hier die neue REINHA D´AMELIA, die in Sagres im Westen der Algarve stationiert ist. Der Schriftzug »Marinha« dokumentiert die Unterstellung des Seenotdienstes unter die Marine.

(Foto: Manfred Nonnenbroich, Archiv DGzRS)

Schon aufgrund der uralten engen politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern blieb die RNLI auch in der Folgezeit das bestimmende Vorbild, vor allem auf technischem Gebiet. Organisatorisch erwies sich dagegen das Modell einer privaten Gesellschaft in Portugal als nicht so erfolgreich, so dass das ISN am 20. September 1957 unter Beibehaltung der bisherigen Bezeichnung als zivile Unterabteilung in die Marine eingegliedert wurde. Diese Zuordnung gilt noch heute.

In ihrer Frühzeit konnte die DGzRS durch ihre Vermittlungen dem in der Entstehung befindlichen portugiesischen Seenotrettungswesen helfen. Der niederländische Generalkonsul in Lissabon bestellte 1880 in Deutschland ein Ruderrettungsboot (8,5 m) und einen Raketenapparat für die Tejomündung auf Rechnung der portugiesischen Regierung, ein weiterer Apparat für Madeira sowie eine Lieferung von Rettungsraketen folgten 1883 bzw. 1907. Sicherlich von größerer

Bedeutung für die DGzRS war Jahrzehnte später die von den portugiesischen Kollegen im Juni 1955 im Seebad Estoril bei Lissabon ausgerichtete VII. International Life-Boat Conference. Auch die Gesellschaft nahm an diesem Forum mit einer Delegation teil und schickte kurzentschlossen als »Überraschungsgast« den gerade fertig gestellten Seenotrettungskreuzer HERMANN APELT zur Präsentation an den Tejo.

Heutzutage präsentiert sich das ISN mit einem Personalbestand aus festangestellten und freiwilligen Rettungsmannschaften, einem Netz von 30 Rettungsstationen (27 auf dem Festland und drei auf den Azoren), 43 größeren und kleineren Rettungsbooten sehr unterschiedlichen Typs und 40 Waterbikes.

In dieser so heterogenen Flotte befinden sich auch drei Boote, die 1983 von Schweers in Bardenfleth abgeliefert wurden und der früheren WILHELM HÜBOTTER-Klasse der DGzRS entsprechen. Die dem ISN übergeordnete Marine sowie die Luftwaffe stellen die wichtigsten SAR-Partner dar. Auf Madeira existiert zudem eine eigene Rettungsgesellschaft, die Associacao Madeirense para Socorro no Mar (SANAS MADEIRA), die am 2. Februar 1996 gegründet wurde.

Auf der Homepage der portugiesischen Marine www.marinha.pt befindet sich ein Link zu einer Seite über das ISN.



Eines der drei 1983 von Schweers erbauten Seenotrettungsboote, die sich an der WILHELM HÜBOTTER-Klasse orientieren.

(Foto: Manfred Nonnenbroich, Archiv DGzRS)

Ministerpräsident würdigt ehrenamtliches Engagement für die DGzRS

Unersetzlicher Beitrag für eine lebendige Bürgergesellschaft

Mit dem traditionellen Helferempfang hat Ministerpräsident Peter Harry Carstensen am 12. November 2009 in Rendsburg den ehrenamtlich aktiven Schleswig-Holsteinern für ihr großes Engagement gedankt. Im Kulturzentrum Hohes Arsenal in Rendsburg würdigte der Regierungschef die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes und dankte für die Bereitschaft, sich für eine Sache einzusetzen. Der Dank ging auch an die ehrenamtlichen DGzRS-Mitarbeiter Michael Rockstroh (Kiel), Manfred Steffen (List/Sylt), Kapt. Joachim Fahlke und Kapt. Lothar Hollstein (beide Grömitz), die von Ministerpräsident Carstensen in vertrauter Verbundenheit begrüßt wurden: »Meine Seenotretter sind auch da, ich komme noch zu euch an den Tisch.«

Mit der Tradition der Helferempfänge will die Landesregierung das freiwillige Engagement noch stärker in die öffentliche Aufmerksamkeit rücken. »Ihr unersetzlicher Beitrag für eine vielfältige, lebendige und solidarische Bürgergesellschaft verdient noch mehr Anerkennung«, sagte Carstensen vor etwa 400 Gästen. Denn auch dem staatlichen Engagement seien Grenzen gesetzt. Hilfe

zur Selbsthilfe habe deshalb absoluten Vorrang. »Wir wollen eine Gesellschaft, in der die Bürgerinnen und Bürger selbst die Initiative ergreifen, gemeinsam nach Lösungen suchen und gerne Verantwortung übernehmen, da wo sie es können«, so Carstensen weiter. Mit dem überwältigenden ehrenamtlichen Enga-

gement der Schleswig-Holsteiner sei bereits ein wichtiger Schritt getan. »Sie alle geben eine Antwort auf die Frage nach der guten Zukunft unserer Gesellschaft. Ohne Sie wäre unser Land ärmer und kälter, weniger lebens- und liebenswert.«



Ehrenamtliche Mitarbeiter in Schleswig-Holstein: (von l.) Michael Rockstroh, Manfred Steffen, Kapt. Joachim Fahlke, Kapt. Lothar Hollstein. Ihnen dankte Ministerpräsident Peter Harry Carstensen.



Rot-weißer Drink »SAR Spezial« schmeckte vielen Gästen

Zum 21. Hafenfest in Hörnum auf Sylt im August hatte das Team vom Restaurant »Biike« eine clevere Idee: Vom Erlös für jeden ausgeschenkten Cocktail wanderte ein Euro ins Sammelschiffchen. Zu diesem Anlass wurde extra der Cocktail »SAR-Spezial« in den Farben rot-weiß ausgeschenkt. Der Drink kam gut an: 720 Euro wurden den Vertretern der DGzRS in Hörnum übergeben.

60 Kilometer von der Küste war der Seenotkreuzer im Info-Einsatz



Liegeplatz Weserufer: Die HERMANN RUDOLF MEYER hatte Kurs auf Bremen genommen und an der Schlachte festgemacht.

Während der »Maritimen Woche an der Weser« erlebten Besucher der Bremer Innenstadt vom 20. bis 26. September 2009 eine Veranstaltung, die den Faden der Bremer See- und Schifffahrtstradition aufnahm und daraus ein Netz von maritimen Veranstaltungen, unterhaltensamen Aktionen und nachhaltigen Eindrücken knüpfte.

Fünf Tage lang informierten sich zahlreiche Besucher in der Zentrale der DGzRS an der Weser über die Einsatzmöglichkeiten der Rettungsflotte, über das

Einsatzgebiet und die Aufgaben der Seenotretter.

Höhepunkt war die lange Filmnacht der Seenotretter. Bis Mitternacht wurden im vollbesetzten Kino in der Werderstraße nonstop Filme aus dem Archiv der DGzRS gezeigt - zum Teil auch in »historischer« Präsentation per 16-mm-Lichttonfilm in Schwarz-Weiß.

Abschluss der Maritimen Woche bildeten Schiffsbesichtigungen und Schiffsparade auf der Weser. Blickfang war



Peter Klose (l.), ehrenamtlicher Mitarbeiter, erklärte interessierten Besuchern die Funktionsweise der Bergungspforte, die bei allen Tochterbooten in die Bordwand eingelassen ist.



Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Duisburg staunten über die umfassende Ausrüstung des Seenotkreuzers, die von Vormann Ulrich Fader (l.) vorgestellt wurde.

natürlich auch der Seenotkreuzer HERMANN RUDOLF MEYER, der vorübergehend von seiner Station in Bremerhaven aus die 60 Kilometer südlicher liegende Hansestadt am Weserfluss angesteuert hatte.

Und hierzu hatte sich die in Bremen ansässige Reederei Beluga Shipping zusammen mit der CityInitiative eine ganz besondere Aktion ausgedacht. Für jede teilnehmende Einheit spendete Beluga 50 Euro, und bereits die Anmeldungen zur Parade ließen auf ein »Starterfeld« von deutlich über 100 Wasserfahrzeugen schließen.

Die Spende in Höhe von exakt 5000 Euro überreichte Dr. Hans-Herwig Geyer, Director Corporate Responsibility and Communications/Beluga an Christel Vinnen vom DGzRS-Vorstand. Darüber hinaus konnte in den Sammelschiffchen insgesamt ein Erlös von über 750 Euro registriert werden.



Beluga Shipping, vertreten durch Dr. Hans-Herwig Geyer (r.), spendete 5000 Euro an die Seenotretter, die Vorstandsmitglied Christel Vinnen am Weserufer entgegen nahm.

25 Jahre DGzRS: der eine »an vorderster Front«, der andere mit »ganz besonderer Leidenschaft«

Goldene Nadel für Andreas Lubkowitz und Ralf Krogmann

25 Jahre als Pressesprecher der DGzRS – viele Menschen im ganzen Land kennen Andreas Lubkowitz als Stimme und als das Gesicht der DGzRS.

Von Vorsitzter Michael Grobien erhielt er jetzt die Goldene Nadel für seine 25-jährige Tätigkeit für die Seenotretter.

Am 1. Juli 1984 nahm Andreas Lubkowitz seine Tätigkeit als Pressesprecher und Stellvertreter des Geschäftsführers im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf. In seiner Dankrede für die langjährige Tätigkeit erwähnte Michael Grobien das außerordentliche Engagement, mit dem Andreas Lubkowitz sich »nicht selten an ‚vorderster Front‘ für die Belange unseres Seenotrettungswerks in besonderem Maße engagiert; mitunter wie die Seenotretter selbst bei jedem Wetter und rund um die Uhr.«

Den Medienvertretern ist er als kompetenter und verllässlicher Partner bekannt. Ungezählte Pressemeldungen tragen seine journalistische Handschrift, wie auch Jahrbuch, Report, Längsseits und viele Schriften und Bücher der DGzRS.

In Fernsehen und Hörfunk ist Andreas Lubkowitz immer wieder in zahlreichen Interviews zu hören; wenn es angebracht ist, so manches Mal auch augenzwinkernd mit dem ihm eigenen verschmitzten Unterton.

Ebenfalls 25 Jahre bei der DGzRS ist Kapitän Ralf Krogmann, Leiter der Zweigstelle Hamburg. Auch ihm überreichte Vorsitzter Michael Grobien die Goldene Jubiläumsnadel.

Schon als Schüler sammelte Ralf Krogmann auf Fahrgastschiffen in seiner Heimatstadt Kiel mit dem Sammelschiffchen für die Seenotretter. Auf der legendären THEODOR HEUSS im Hafen von Laboe war er häufig Gast. Zeitzeugen erinnern sich, dass es oft viel Überredungskunst kostete, ihn am Ende eines Sammeltages von Bord zu bekommen, damit er rechtzeitig sein Zuhause erreichen konnte.

Schon damals stand für den jungen Krogmann fest, dass er eines Tages Vormann bei den Seenotrettern werden wollte. Diesen Plan verfolgte er zielstrebig: Nach der nautischen Ausbildung und der Fahrnszeit in der Handels- und Passagierschiffahrt wurde Ralf Krogmann 2. Vormann auf dem Seenot-

kreuzer EISWETTE in Wilhelmshaven und später auf der Station Helgoland an Bord der HERMANN RITTER.

Der Weg durch die DGzRS führte ihn 1985 als Wachleiter ins MRCC nach Bremen und drei Jahre später nach Berlin: Ralf Krogmann wurde Leiter der dortigen Geschäftsstelle. In dieser Funktion wechselte er 1992 nach Hamburg. Hier leitet er heute die Zweigstelle in der Hansestadt an der Elbe und, wie Vorsitzter Michael Grobien besonders betonte, mit »ganz besonderer Leidenschaft für die Seenotrettung«.

Seeleute mit DGzRS-Medaillen ausgezeichnet

In drei Fällen hat die DGzRS Rettungsmaßnahmen auf hoher See mit der Verleihung ihrer Rettungsmedaillen ausgezeichnet.

So erhielten Kapitän und Besatzung des MS »CMA CGM Baudelaire« der Reederei NSB, Buxtehude, die Medaille für Rettung aus Seenot am Bande in Silber in Anerkennung des vorbildlichen und mit großem seemännischen Geschick geführten Einsatzes zur Rettung von zwei Schiffbrüchigen eines Stückgutfrachters am 16. Januar 2008 im Chinesischen Meer.

Eine bronzene Medaille wurde vergeben an MS »Mol Wish«, ebenfalls NSB, nachdem am 14. Juni 2008 im Indischen Ozean zwölf Schiffbrüchige des Motorschiffes »Comet« gerettet werden konnten. Ferner wurde der Einsatz von Schiffsführung und Besatzung des MS »Dorian« der E. Komrowski Reederei, Hamburg, mit einer Medaille in Bronze gewürdigt. Seinerzeit, am 16. April 2009, war es gelungen, 83 Schiffbrüchige des MS »Ile D' Anjouan« vor der ostafrikanischen Küste aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen.



Der stellvertretende Vorsitzter Gerhard Harder (v.l.), das Ehepaar Lubkowitz, Vorsitzter Michael Grobien und das Ehepaar Krogmann.

Abschied für Gerd Hogrefe und »Gold« für die Vormänner Uli Fader und Ole Mammen

Über 30 Jahre trug Gerd Hogrefe den orangefarbenen, später den roten Overall mit dem Hansekreuz. Jetzt stieg der 56-Jährige aus und wechselte in den Ruhestand.

Der gebürtige Amrummer begann 1979 als Decksmann auf der H.H. MEIER, wechselte anschließend zur Station Amrum, zunächst auf die RUHR STAHL und anschließend auf die EISWETTE, wo er zunächst als dritter, dann zweiter und schließlich – vom 01. Januar 1999 bis 31. Januar 2009 als 1. Vormann fuhr und die Station leitete.

Nicht nur die schweren Einsätze im Revier vor Nordfriesland sind Gerd Hogrefe in Erinnerung geblieben: Ein gutes halbes Dutzend Erdenbürger erblickte an Bord seines Seenotkreuzers das Licht der Welt – nämlich immer dann, wenn der Weg von der Insel Amrum zur benachbarten Insel Föhr und dem dortigen Krankenhaus zu lang wurde und die Künste der Hebammen nicht mehr halfen, erinnerte sich Hogrefe schmunzelnd.

Aus den Händen von Vorsitz Michael Grobien erhielt Hogrefe zu Erinnerung eine Kollektion der DGzRS-Jubiläumsmünzen und ein herzliches »Danke!« für das langjährige Engagement.

Im Jahr 1983 traf der gerade ausgebildete Seemann Ulrich Fader einen Bekannten in Bremerhaven, der einen Arbeitsvertrag nach Übersee erhalten hatte. Dem Arbeit suchenden Fader empfahl er: »Ruf doch mal in Bremen an. Da komme ich gerade her. Die suchen Leute...«. Bremen – das war für Fader gleichbedeutend mit DGzRS. Er bekam einen Vertrag als Decksmann auf der H. H. MEIER und stieg dort am 16. September 1983 ein. Der gebürtige »Schwarzwälder«, wie auch heute noch unschwer zu überhören ist, blieb bei den Seenotrettern und fuhr anschließend auf der VORMANN LEISS, bis er 1997 als 3. Vormann auf die HERMANN RUDOLF MEYER wechselte. Dort verdiente er sich weitere seemannische Sporen, qualifizierte sich »zweischendurch« zum nautischen Patentinhaber und übernahm die Verantwortung als zweiter Vormann im Jahr 2000, bevor er zum »Ersten« mit Beginn des Jahres 2004 aufstieg. 25 Jahre bei »der



Vorsitzer Michael Grobien (2.v.r.) überreichte Uli Fader (l.) und Ole Mammen (r.) die Goldene Nadel und verabschiedete Gerd Hogrefe (2.v.l.) in den Ruhestand.

Gesellschaft« sind seit dem Tag in Bremerhaven vergangen – und jetzt wurde ihm die Goldene Nadel verliehen.

Am 1. Mai 1984 ging Ole Marten Mammen an Bord des Seenotkreuzers EISWETTE in Wilhelmshaven als dritter Vormann. Im Laufe der folgenden Jahre stieg er zum zweiten Vormann auf den Seenotkreuzern MINDEN und anschließend VORMANN STEFFENS auf, wo er am 1. 10. 1995 als 1. Vormann verantwortlich für die Station war. Zu Beginn der 90er Jahre wurde die VORMANN STEFFENS

nach Hooksiel verlegt. Würde Ole Mammen über seine Einsätze berichten – ein Abend reichte nicht aus.

Ole Mammen wurde schon zu Zeiten als Berufs-Seemann zum Seenotretter, als er nach einer Havarie eines Frachters Kollegen das Leben rettete. Dafür wurde er von der DGzRS mit der Rettungsmedaille in Silber ausgezeichnet. Jetzt erhielt er die Goldene Nadel für 25-jährige Tätigkeit bei der DGzRS – ebenso wie Ulrich Fader – aus der Hand von Vorsitz Michael Grobien.

Seenotretter und Marine im Einsatz

Dank der reibungslos gelaufenen Zusammenarbeit von Seenotrettern, Deutscher Marine und einem niederländischen Schlepper ist am Mittwochmittag, dem 2. Dezember 2009, ein schwer verletzter belgischer Seemann (41) nach einem Unfall auf einer Arbeitsplattform 20 Seemeilen nördlich der Insel Norderney schnellstmöglich versorgt und in ein Krankenhaus am Festland transportiert worden.

Gegen 14.20 Uhr war von der Hubinsel »Vagant« über Funk gemeldet worden, dass ein Arbeiter nach einer Quetschung der Hand dringend ärztliche Hilfe benötigte. Der Notruf wurde von dem Seenotkreuzer BERNHARD GRUBEN, dem

deutschen Segelschulschiff »Gorch Fock« und dem im Seegebiet vor Norderney laufenden Schlepper »Neptun 9« empfangen.

Auf See wurde der Verletzte auf den Schlepper übergeben, auf dem wenig später der mit einem Versorgungsboot der »Gorch Fock« eintreffende Marinearzt die Erstversorgung vornahm. Die Seenotretter sorgten für einen schnellen und schonenden Transport in den Hafen Norddeich.

Der Verletzte wurde um 18.15 Uhr an den Landrettungsdienst übergeben, der den Mann in das Stadtkrankenhaus Norden zur fachärztlichen Behandlung brachte.

Freiwillig und ehrenamtlich im Dienst der Seenotrettung

Seit 25 Jahren zählt Karl-Heinz Priebe zu den Seenotrettern und wurde jetzt mit der Goldenen Nadel ausgezeichnet. Er begann als freiwilliger Rettungsmann am 01. März 1984 zu Zeiten der DDR auf der Rettungsstation Wustrow. Zum (freiwilligen) Vormann auf dem Seenotrettungsboot BARSCH wurde er am 01. November 1994 ernannt.

Die Silberne Nadel für zehnjährige Zugehörigkeit zum Seenotrettungsdienst erhielten

Jürgen Grimsmann, Rettungsstation Brunsbüttel. Er begann als freiwilliger Rettungsmann auf dem Seenotrettungsboot GILLIS GULLBRANSSON am 01. Mai 1999. Seit 01. Juni 2006 leitet er die Station als Vormann;

Christina Preußler, Rettungsstation Wustrow. Sie begann ihren Dienst am 1. Januar 1999 als freiwillige Rettungsfrau und kümmert sich seitdem um die medizinischen Belange von Besatzung und Station. Christina Preußler ist gelernte



Die Goldene Nadel mit Urkunde überreichte Gerhard Harder vom Vorstand der DGzRS an Karl-Heinz Priebe (r.) und die Silberne Nadel an Jürgen Grimsmann (l.).

Krankenschwester und Rettungsanwältin und arbeitet hauptberuflich als Pflegedienstleiterin in der Boddenklinik Ribnitz-Damgarten;

Dr. Wulf-Peter Wirsich, der seit 1. Mai 1999 freiwilliger Seenotarzt auf der Rettungsstation Eiderdamm zur Besatzung der PAUL NEISSE zählt;

Björn Westermann. Er ist seit 1. Mai 1999 freiwilliger Rettungsmann auf der Rettungsstation Juist/Seenotrettungsboot WOLTERA. Aufgrund seiner Ausbildung zum Rettungsanwältin kümmert sich Björn Westermann auf der Rettungsstation um die medizinischen Belange von Besatzung und Station. Hauptberuflich arbeitet er in der Oldenburgischen Landesbank;

Rainer Wagener kümmert sich auf der Rettungsstation Schilksee seit dem 1. August 1999 als freiwilliger Rettungsmann um die medizinischen Belange von Besatzung und Station, auf der die beiden Seenotrettungsboote ASMUS BREMER und MARIE LUISE RENDTE ihren Liegeplatz haben. Hauptberuflich ist Rainer Wagener Lehrrettungsassistent bei der Rettungsassistentenschule der Berufsfeuerwehr Kiel;

Thomas Herbach. Er zählt zur Besatzung der GILLIS GULLBRANSSON auf der Rettungsstation Brunsbüttel seit dem 1. September 1999 als freiwilliger Rettungsmann und kümmert sich um die medizinischen Belange von Besatzung und Station. Hauptberuflich ist Thomas Herbach als Feuerwehrmann bei der Feuerwehr in Brunsbüttel angestellt.



Die Silberne Nadel mit Urkunde erhielten Thomas Herbach (l.), Christina Preußler (3.v.l.), Björn Westermann (2.v.r.) und Rainer Wagener (r.) aus der Hand von DGzRS-Vorsitzer Michael Grobien.

Herzlichen Glückwunsch und ein Dankeschön!

Zum 60. Geburtstag wurden
450 Euro geschenkt

Seinen 60. Geburtstag feierte Hartwig Cielek aus Bad Doberan am 21. November 2009. Angeregt durch einen Vortrag, den er im Frühjahr während eines Kur-aufenthaltes in Boltenhagen gehört hat, verzichtete er auf Geschenke und bat seine Gratulanten um eine Spende für die Seenotretter. Zusammen mit dem Leiter des Informationszentrums Nordost in Warnemünde, Jörg Westphal, wurde das Schiff Ende November geleichtert: 450 Euro waren zusammen gekommen!

Hartwig Cielek arbeitet in der Revierzentrale in Warnemünde. Von dort aus regelt er den Schiffsverkehr im Hafengebiet von Rostock und Warnemünde. Vor seiner Arbeit dort ist er selbst zur See gefahren und hat daher einen engen Bezug zur Seefahrt. Somit ist es nicht verwunderlich, dass er die Arbeit der Seenotretter sehr gut kennt. Häufig bekommt er während seines Dienstes auch mit, wenn sich der Seenotkreuzer ARKONA



Der Seenotretter im historischen Ölzeug mit Korkweste wirkte ein wenig abweisend – oder war es stille Freude über den Erlös aus dem Geburtstags-Sammelschiffchen von Hartwig Cielek?

zu einer Einsatzfahrt beim Passieren der Molenköpfe in Warnemünde abmeldet. Nicht selten vergehen Stunden, die der Seenotkreuzer in schwerer See im Einsatz war, bis er sich beim Wiedereinlaufen in der Revierzentrale zurückmeldet. Hartwig Cielek: »Als Anerkennung für diese nicht immer leichte Arbeit draußen auf See wollte ich etwas für die Seenotretter tun, habe auf Geschenke verzichtet und um Spenden gebeten.« Mit Erfolg, wie wir meinen. Herzlichen Dank!

Modellbaucenter eröffnet und für die Seenotretter gespendet

Anlässlich der Neueröffnung des Modellbaucenters »Modell Werk/Modellbau zum anfassen« unterstützte die Schiffsmodellgruppe der DGzRS Frankfurt/Main die Eröffnungsveranstaltung mit Seenotkreuzer - Modellvorführungen und Einsatzszenarien im Wasserbecken.

Am Infostand konnten sich Interessierte als Fördermitglieder eintragen. Am Ende der Veranstaltung überreichten die Inhaber des »Modell Werk« als Dank für Vorführungen und Informationen über die Arbeit der Seenotretter an den deutschen Küsten einen Spendenbetrag von 300 Euro an den ehrenamtlichen Mitarbeiter der DGzRS, Stefan Wirsing.



Die Inhaber des Modellbaucenters (v.l.), Matthias und Susanne Guse sowie der ehrenamtliche DGzRS-Mitarbeiter Stefan Wirsing.

Sammelschiff in der »Erk-Werft«

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Hermann Erk ist nicht nur fleißiger Sammelschiffchen-Betreuer in München. Dabei wird er tatkräftig von seiner Frau Linde unterstützt. Hermann Erk: »Derzeit betreue ich rund 40 Sammelschiffchen. Obwohl weit im Binnenland gelegen, scheint es an dem einen oder anderen Aufstellort stürmisch zuzugehen - denn wie man sieht (Foto), gibt es manchmal erheblichen ‚Seeschaden‘. Auch die ‚32-cm-Klasse‘ muss gewartet werden. Linde Erk sorgt für akkurate Instandsetzung. Damit sind die Sammelschiffchen für die nächste ‚Beladung‘ bestens vorbereitet.«



Marine-Crew IV/61 R wieder dabei

Die Marine-Crew IV/61 R (zu der auch Uwe H. Dreier, Mitglied im Beschlussfassenden Gremium der DGzRS gehört), hat bei ihrem diesjährigen Crewtreffen in Paderborn zum wiederholten Mal ein Sammelschiffchen in Fahrt gebracht, das mit 354,21 Euro wieder »in den Hafen einlief«.

Der Crew-Älteste, Jörn Badenhoop, meinte dazu: »Das Sammelschiffchen ist jetzt schon Tradition, das wird so bleiben«.

Herzlichen Dank - und »allzeit gute Fahrt!«

Unterrichtsfach »Seenotrettung«: 1035 Euro gesammelt und einen Überlebensanzug gespendet

Frei nach dem Motto »Der Kleine hilft dem Großen« sammelten die Schüler und Schülerinnen der Klasse 6 d der Realschule St. Martin aus Sendenhorst anlässlich eines Schaufahrns mit Modellschif-

fen 1035 Euro. Im Rahmen des Unterrichtsthemas »Seenotrettung« stand auch ein Besuch in der DGzRS-Zentrale in Bremen auf dem Stundenplan. Nach Filmvortrag und Besichtigung waren sich

Schüler und Lehrer einig: Von dem gesammelten Geld wird ein Überlebensanzug gekauft. Mitte September wurde das lebenswichtige Bekleidungsstück für die Seenotretter offiziell übergeben.



Die Schülervorteiler Theresa Schrupp und Jan-Niklas Fechner präsentierten dem Fotografen in ihrer Schule stellvertretend für die ganz Klasse den neuen Überlebensanzug. Das Schild auf der Rückseite informiert über die Spender.

Gestrandet, gesprungen, geborgen

Einen Segler haben die freiwilligen Seenotretter der Station Heiligenhafen (Ostsee) in der Nacht von Samstag auf Sonntag (12./13.09.2009) aus der Ostsee geborgen, nachdem dessen Segelyacht gestrandet und er über Bord gesprungen war.

Ein Fischkutter hatte die auf dem Graswarder, einer Landzunge vor Heiligenhafen, gestrandete Segelyacht bemerkt, konnte sich aufgrund des Tiefganges jedoch nicht weiter nähern. Daraufhin sprang eines der drei Besatzungsmitglieder von der Yacht über Bord und wollte versuchen, schwimmend eine Leine zum Fischkutter zu bringen. Aufgrund des starken Windes mit sechs Beaufort aus West wurde er jedoch sofort abgetrieben.

Der Kapitän des Fischkutters alarmierte die Seenotretter, die um 22.20 Uhr mit dem Seenotrettungsboot HEILIGENHAFEN ausliefen. Am etwa 3,4 Seemei-



len (ca. 6,2 Kilometer) entfernten Unglücksort war es dem Fischer gelungen, den Mann im Wasser mit dem Scheinwerfer im Blick zu behalten. Von der Besatzung der HEILIGENHAFEN konnte er sofort an Bord geholt werden.

Die gestrandete Segelyacht war in der Zwischenzeit selbst wieder flott geworden und lief hinter dem Seenotrettungsboot nach Heiligenhafen ein. Der schiffbrüchige Schwimmer überstand den Zwischenfall unverletzt.

Gelungene Gala zu Gunsten der Seenotretter mit einem ansehnlichen Spendenerlös



In der Oberen Halle des Bremer Rathauses begrüßte DGzRS-Vorsitzer Michael Grobien (r.) Bundespräsident a.D. Roman Herzog und den Präsidenten der Bürgerschaft der Freien Hansestadt Bremen, Christian Weber (l.).



Beat-Club-»Ikone« Uschi Nerke (2.v.l.) und der Schauspieler Uwe Friedrichsen (2.v.r.) zählten ebenfalls zu den Gästen der DGzRS-Charity Gala im Bremer Rathaus: »Für uns hier aus dem Norden ist das doch selbstverständlich!«

Prominente Redner und Künstler, über 200 großzügige und gut gelaunte Gäste sowie ein ansehnlicher Spenden-Erlös von rund 140.000 Euro - dies ist das Fazit der Charity Gala zu Gunsten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen.

Schauplatz am Freitagabend, 9. Oktober 2009, war die altherwürdige Obere Halle des Bremer Rathauses. Nachdem Michael Grobien, Vorsitz der DGzRS, die Teilnehmer begrüßt hatte, ergriffen Bundespräsident a.D. Roman Herzog und Unternehmensberater Prof. Dr. Björn Bloching, in Vertretung für den kurzfristig erkrankten Dr. Roland Berger, das Wort.

Anschließend rezitierte Schauspieler Uwe Friedrichsen die Gedichte »Nis Randers« und »John Maynard« und las aus dem Buch »Orkanfahrt«.

Als Glücksfee im Rahmen einer ausgesprochen hochwertig ausgestatteten Tombola fungierte Beat-Club-Legende Uschi Nerke.

Für den musikalischen Rahmen sorgte das Bläserquintett der Bremer Philharmoniker. Durch das abwechslungsreiche, maritim geprägte Programm führte TV-Moderatorin Clarissa Ahlers.

Die »Protagonisten« hatten auf ihre Gagen verzichtet und trugen somit zu dem stolzen Ergebnis der Veranstaltung bei.

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Januar 2008 in Berlin, damals mit Bundespräsident Horst Köhler, zugleich Schirmherr der Seenotretter, als Ehrengast und

der ausnahmslos positiven Resonanz in diesem Jahr in Bremen gibt es in Reihen der DGzRS bereits jetzt Überlegungen für eine weitere Charity Gala in Dresden.



Strahlende Gesichter nach der Tombola gab es in der Oberen Rathaushalle: (v.l.) Hapag Lloyd-Geschäftsführer Günther Brauer, Gewinner Lars Friedrichsen (Flug German Wings), Gewinnerin Helga Isermann (HAPAG Lloyd Kreuzfahrt), DGzRS-Geschäftsführer Heinrich Hoppe, Gewinnerin Dorthe Dettmer (Wempe-Brillant-Collier), Glücksfee Uschi Nerke, Wempe-Leipzig-Geschäftsführer Peter Peters, OAS/regiodata-Geschäftsführerin Kerstin Schwimmbeck, Gewinner Thorsten W. Michels (Mühle-SAR-Timer), Gewinner Adolf Brand (OAS-Laptop). Die wertvollen Preise waren von den genannten Firmen gestiftet worden. Die Einnahmen aus dem Los-Verkauf flossen in den Gesamterlös der Gala ein.

Wer kommt denn da um die Ecke gefahren?

WILHELM KAISEN nach Werftzeit zurück auf der Station Sassnitz

Mitte November konnte der Seenotkreuzer WILHELM KAISEN nach einer Generalüberholung die Werft »Tamsen maritim GmbH« in Rostock-Gehlsdorf verlassen und zurück zur Heimatstation Sassnitz laufen. Am Molenkopf von Sassnitz hatte sich unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Manfred Staudinger mit seiner Ehefrau platziert, um die Seenetretter im »Heimathafen« zünftig zu begrüßen. Ein weißes Laken war zum Transparent umfunktioniert worden: »Ein herzliches Willkommen!« war auch ohne Fernglas gut zu erkennen.

Die Rückreise nach Sassnitz wurde bei relativ ruhigem Wetter angetreten. Rund Rügen hat der Seenotkreuzer dann doch noch Bekanntschaft mit seinem angestammten Element gemacht: hohe See und tüchtig Wind. Vormann Hartmut Mühlwald: »Wir haben endlich mal wieder ein wenig geschaukelt. Davon waren



Wind und Regen konnten das Ehepaar Staudinger nicht davon abhalten, auf dem Molenkopf im Hafen von Sassnitz die WILHELM KAISEN zu begrüßen.

Schiff und Besatzung in der Werftzeit schon etwas entwöhnt...« Während der Abwesenheit der WILHELM KAISEN

hatte die JOHN T. ESSBERGER die Vertretung für das Revier rund Rügen übernommen.

Schon vor dem Nikolaustag gab es ein 190 Kilogramm schweres Geschenk



Vormann Jörg Rabe (l.) und sein Vertreter Dirk Sellmann nahmen (mit Hilfe des Bordkrans) die Spende von Kirsten Lausen (Vertrieb Fender Team) entgegen.

Fender Team Hamburg übergab Spezialfender an die Seenetretter

Mit einem 190 Kilogramm schweren Geschenk kamen Mitte November Kirsten Lausen und Stefan Hochstein von der Firma »Fender Team« Hamburg an Bord des Seenotkreuzers HERMANN MARWEDE, der turnusmäßig an einem Dienstag zum Besatzungswechsel und Bunkern in Cuxhaven festgemacht hatte.

Das vorgezogene Nikolausgeschenk war der Spezialfender »Yokohama Type« aus dem Sortiment von Fender Team, der den hohen Anforderungen und Belastungen am Liegeplatz im Schutzhafen von Helgoland standhält.

Vormann Jörg Rabe: »Wenn der Sturm den Rumpf unseres über 400 Tonnen verdrängenden Seenotkreuzers gegen

die Pier drückt und wir dann zum Einsatz ablegen müssen, kommt riesige Kraft auf den Fender. Der Rumpf darf nicht beschädigt werden. Da brauchen wir Qualität.«

Der Fender wird dabei so zwischen Schiff und Kaimauer oder Landungsbrücke bzw. zwischen zwei Schiffen positioniert, dass er einerseits als Stoßdämpfer und andererseits als Abstandhalter dient, damit der Schiffsrumpf nicht scheuert.

Vormann Jörg Rabe und seine sieben Mann starke Besatzung bedankten sich für die Spende. Fender Team-Geschäftsführer Stefan Hochstein und Kirsten Lausen von der Auftragsbearbeitung nutzten die Gelegenheit, um den größten Seenotkreuzer bei einem geführten Rundgang einmal aus der Nähe zu betrachten.

Schleusung mit Schiffchen

Wie jedes Jahr nahmen zahlreiche Sportboote am Wochenende des Gallimarktes Leer an der legendären Lampionfahrt in die Innenstadt teil, die in diesem Jahr am 17. Oktober, einem Sonnabend, stattfand.

Am Sonntagmorgen ging es zurück auf die Leda, dann weiter auf die Ems. Dabei müssen zunächst alle Sportboote den Weg durch die Leeraner Schleuse nehmen.

Dabei machte das auf der Schleuse stationierte Sammelschiffchen einen Rundtörn bei den Besatzungen der Sportboote. Am Ende konnte Schleusenwärter Ewald Buß (Foto, l.) das mit 361 Euro schwer beladene Sammelschiffchen wieder in Empfang nehmen - erfolgreicher Abschluss eines Ausflugs zum Saisonende für die Freizeitskipper.



Veranstaltungen

Dezember

04.12. - 06.12.2009
05. / 06.12.2009

Weihnachtsmarkt in Berlin: Rixdorf mit Infostand der Seenotretter.

Neustadt: Advent-Boat-Show in der Ausstellungshalle der ancora Marina von 11.00 - 18.00 Uhr. Genießen Sie die Vorweihnachtszeit in maritimer Atmosphäre und informieren Sie sich über die Arbeit der Seenotretter am Informationsstand. Der Seenotkreuzer BREMEN kann an beiden Tagen in der Zeit von 13.00 - 17.00 Uhr besichtigt werden.

27.12.2009

Grömitz: Weihnachtspunschaktion der Kurverwaltung Grömitz am Liegeplatz des SK BREMEN mit Besichtigung des Seenotkreuzers ab ca. 13.30 Uhr.

29.12.2009

List/Sylt: Aufgrund der großen Nachfrage im Erlebniszentrum Naturgewalten List bieten die Seenotretter zwischen Weihnachten und Sylvester eine Open-Ship-Veranstaltung auf dem Seenotkreuzer MINDEN in der Zeit von 14.30 - ca. 16.00 Uhr am Lister Hafen an. Um 17.00 Uhr bitten die Seenotretter zu einem interessanten Filmvortrag in das Erlebniszentrum Naturgewalten (Hafenstr. 37, List).

Januar

10.01.2010

Hamburg: 8. Schredderfest der FF Hamburg - Finkenwerder am Feuerwehrhaus, Doggerbankweg 1 mit Infostand der Seenotretter ab 10.00 Uhr.

23.01. - 31.01.2010

Düsseldorf: Boot-Düsseldorf mit DGzRS-Messestand, Fahrsimulator und Knotenschule. Messe Düsseldorf, Halle 14, Stand 14 A 39.

27.01.2010

St. Peter-Ording: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Gesundheitsklinik Stadt Hamburg, Im Bad 35, St. Peter-Ording, um 19.30 Uhr. Öffentlicher Vortrag, der Eintritt ist frei.

30.01. - 07.02.2010

Hannover: Freizeit- und Einkaufsmesse ABF in Hannover, Messehallen Hannover, Halle 022, Stand-Nr. F27 mit Infostand der Seenotretter.

Februar

07.02.2010

Kiel: Ehrenamtsmesse im Kieler Rathaus mit DGzRS Info-Stand. Öffnungszeit 11.00 - 17.00 Uhr.

15.-16.02.2010

Husum: Gastromesse in der Messehalle in Husum mit DGzRS Info-Point am Messestand der Fa. Tadsen. Öffnungszeiten an beiden Tagen von 10.00 - 18.00 Uhr.

17.02.2010

St. Peter-Ording: Filmvortrag über die Arbeit der Seenotretter in der Gesundheitsklinik Stadt Hamburg, Im Bad 35, St. Peter-Ording, um 19.30 Uhr. Öffentlicher Vortrag, der Eintritt ist frei.

18.02. - 21.02.2010

Leipzig: Beach & Boat, Wassersportmesse Leipzig mit DGzRS-Messestand und Fahrsimulator. Leipziger Messe, Halle 5, Stand G 10.

20.02.2010

Berlin: 7. Norwegentreffen des Anglerboard im ABACUS Tierparkhotel in Berlin mit Infostand der Seenotretter ab 10.00 Uhr.

24.02. - 28.02.2010

Essen: Messe Reise + Camping in den Messehallen Essen mit Infostand der Seenotretter.

März

25.03. - 28.03.2010

Laboe: Dorschtage in Laboe; mit DGzRS-Info-Mobil, Open-Ship auf dem Seenotkreuzer BERLIN vom 27.03. bis 28.03.2010 jeweils von 10.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - ca. 15.00 Uhr. Ratespiel: Wie lang ist der größte gefangene Dorsch des Tages? Tolle Sachpreise.

08.05. - 16.05.2009

Wächtersbach: 62. Messe mit Infostand der Seenotretter.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr für Termine.

W. Niemeyer GmbH spendet den Seenotrettern ein Fernglas

Für die Suche von Schiffbrüchigen benötigen die Seenotretter Ferngläser, die extremen Anforderungen ausgesetzt sind - Arbeitsmittel, ohne die kein Rettungsmann in den Einsatz fahren würde. »Wir wissen vor einem Einsatz nie, was kommt. Neben moderner Technik ist es für uns lebenswichtig, dass wir uns auch auf unsere natürlichen Sinne wie das Sehen verlassen können.« Mit diesen Worten bedankte sich Uwe Radloff, Vormann des Seenotkreuzers VORMANN JANTZEN (Foto, r.), bei Werner Judel, Niederlassungsleiter der A.W. Niemeyer GmbH in Bremen, für die wertvolle Spende. Das Unternehmen genießt seit 1745 hohes Ansehen als Boots- und Yachtausrüster.



Der Seenotkreuzer VORMANN JANTZEN befand sich bis Mitte November in der Werfthalle der Seenotretter in Bremen,

wurde dort überholt und neu ausgerüstet. Danach verließ die Rettungseinheit wieder die Zentrale der DGzRS,

gut vorbereitet für die nächsten Einsätze und mit neuem Präzisionsfernglas der Marke STEINER.

»O du Fröhliche«

Weihnachtslied der Fischer und Seenotretter

Von Dr. Elena Gasenzer

Dieses Lied, das – alle Jahre wieder – immer wieder zur Weihnachtszeit gespielt und gesungen wird, ist sicher jedem bekannt. Kaum bekannt ist jedoch, daß es sich bei der Originalfassung um einen Bittgesang der Fischer und Seeleute handelt. Die Melodie stammt aus Sizilien und entspricht einem typischen italienischen Volkslied im 2/2-Takt. Manche Quellen betiteln die Melodie mit Siciliana, was musikalisch nicht ganz zutreffend ist, da diese im 6/8-Takt notiert wird. Der Originaltext in lateinischer Sprache richtet sich an die Jungfrau Maria als Retterin in der (See-)Not.

Ursprünglich war dieses Lied gar kein Weihnachtslied. Dieses Lied wurde von italienischen Seeleuten auf hoher See bei schwerem Wetter gesungen, womit sie, der römisch-katholischen Tradition folgend, Maria, die Mutter Gottes um Beistand baten. Der Legende nach soll ein sizilianischer Fischer mit seinem offenen Boot im Sturm in Seenot geraten sein. In seiner Verzweiflung flehte er die heilige Jungfrau um Hilfe an, wor-

auf sich der Sturm legte und der Fischer den sicheren Hafen erreichen konnte.

Nach Deutschland gelangte das Lied durch die Italienreisen deutscher Dichter und Denker im 19. Jahrhundert. Johann Gottfried Herder reiste 1788 durch Italien, wo er unter anderem Volkslieder sammelte. Den Text des sizilianischen Fischerliedes veröffentlichte er 1802 in seiner Zeitschrift »Adrastea«. Die erste deutsche Veröffentlichung der Noten mit Text stammt aus dem Jahr 1807. Johannes von Müller gab eine Sammlung »Stimmen der Völker« mit Volksliedern aus ganz Europa heraus. Im 2. Band »Lieder aus dem Süden« findet sich das Lied unter der Nr. 7 mit dem Titel »An die Jungfrau Maria. Ein sizilianisches Schifferlied«.

Zur Verbreitung der Melodie trug Johannes Daniel Falk (1768-1826) bei. Falk war herzoglicher Legationsrat des Herzogtums Sachsen-Weimar und mit Goethe und Herder befreundet. Bekannt wurde Falk durch sein größtes

Verdienst, der Gründung des »Lutherhofs«, einem Heim für verwaiste und verwaiste Kinder. Er selbst hatte zu der Zeit vier eigene Kinder durch Krankheit verloren. Der Überlieferung nach, probte Falk mit seinen Zöglingen für eine Weihnachtsfeier. Das musikalische Ergebnis war jedoch unbefriedigend. Die Choralwerke, die auf dem Programm standen, waren für die Kinder zu schwer. In einer Pause summt ein italienischer Junge die sizilianische Melodie und Falk kam auf den Gedanken, dieses Lied für die weihnachtliche Aufführung zu nutzen.

Da der lateinische Text aber für eine protestantisch-lutherische Weihnachtsfeier ungeeignet war, unterlegte Falk die Melodie mit dem heute bekannten deutschen Text, den auch Kinder leicht lernen können. Schnell wurde das Lied als Teil der weihnachtlichen Hausmusik populär. Jedoch fand das Lied erst rund 100 Jahre später Aufnahme in verschiedenen Kirchengesangbüchern (EKG Nr. 4054; Gotteslob, Paderborner Anhang, Nr. 836).

Originaltext

1. O sanctissima,
o purissima
dulcis virgo Maria!
Mater amata,
intemerata,
ora, ora pro nobis!

2. Tu solacium
et refugium,
Virgo Mater Maria!
Quidquid optamus,
per te speramus,
ora, ora pro nobis!

3. Tota pulchra es,
O Maria,
Et macula
non est in te.
Mater amata,
intemerata,
Ora, ora pro nobis.

4. In miseria
in angustia
Ora Virgo pro nobis
Pro nobis ora
in mortis hora
Ora ora pro nobis.



Du fröhliche, o du selige

Freudig bewegt



Du fröhliche, o du selige, gna-ben-
brin-gen-de Weib-nachts-zeit! West-ging ver-to-ren,
Christ ist ge-bo-ren: Freue, freue dich, o Chri-sten-heit!

mf *p* *f*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

2. Du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
Uns zu verführen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. Du fröhliche, o du selige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere,
Jauchzen dir (Freue,
Freue, freue dich, o Christenheit!